



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

An S. Johannis deß Tauffers Geburtstag/ Euangelium Luc. am 1. Cap.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am S. Johannis des Tauffers Geburtstag / Euangelium Lucae am Ersten Cap.



Elizabeth kam ihr Zeit / daß sie gebären
solt. Vnd sie gebahr einen Sohn / Vnd ihre Nachbarn
ren vnd Befreundten höreten / daß der H. Er grosse Barm-
herzigkeit an ihr gethan hette / vnd freweten sich mit ihr /
vnd es begab sich am achten Tage / kamen sie zu beschnei-
den das Kindlein / vnd hießen ihn nach seines Vatters Na-
men / Zacharias. Vnd seine Mutter antwortet / vnd
sprach: Wie nichten / sondern er soll Johannes heißen.
Vnd sie sprachen zu ihr: Ist doch niemandt in deiner
Freundschaft / der also heisse. Vnd sie winketen seinem
Vatter / wie er ihn wolte heißen lassen. Vnd er forderte ein
Tafel / schrieb vnd sprach: Johannes ist sein Nam.

Vnd sie verwunderten sich all. Vnd alsobald ward sein Mund vnd Zung auffgethan / vnd red-
et vnd benedeyet Gott / vnd es kam ein Forcht vber alle Nachbarn. Vnd alle diese Ding
wurden rüchthbar auff dem ganzen Jüdischen Gebürge / vnd alle / die es hörten / nahmens zu
Haken / vnd sprachen: Was meinstu will auß diesem Kindlein werden? Dann die Handt des
H. Er war mit ihm. Vnd sein Vatter Zacharias wardt erfüllet mit dem heiligen Geis / vnd
weissagte / vnd sprach: Gebenedeyet sey Gott der H. Er Israel / dann er hatt besucht vnd erlöset
sein Volk.

Am Fest des heiligen Tauffers Johannis / Die Erste Ser- mon: Auflegung des heutigen sepertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Elizabeth kam ihr Zeit / daß sie gebären solte. Luc. 1. cap. vers. 7.



Da mancherley wunderbarli-
chen Geburten melden die göt-
liche vnd weltliche Schrifften.
Von einem Egyptische König /
vnd berühmten Schwarzkün-
stler Zoroastes genant / wirdt ge-
meint / daß er gleich nach seiner
Geburt gelaht habe. Der Patriarch Jacob hatt
seinem Bruder Esau die Fersen gehalten. Dem-
nach die Tamar gebären solte / wurden Zwil-
ling in ihrem Leib gefunden / vnd als sie jzt
gebar / gab einer seine Handt herauß / da nam
si die Hebam vnd bandt einen roten Faden
herumb / vñ sprach: der wirdt der erst herauß
kommen: da aber der seine Handt hinein
zog / kam sein Bruder herauß. Den heiligen
Ambrosium da er in der Wiegen lag / hat ein Dien-
schwarb umbgeben / dardurch seine honigslüße
lehr vnd Wohlredenheit bedeuert worden. Der
heilige Nicolaus hatt sich gleich nach der Geburt
am Freytag vnd Mittwoch der Milch enthal-
ten. Die Mutter des heiligen Dominici / da sie noch
schwanger war / hatt die grosse Heiligkeit ihres
Sohns erkant / vnd im Schlaf gesehen ein Hünt-
lein / welches eine brennende Jackel in den Munde /
vnd ein Gestirn auff seiner Stirn trug / dardurch
seine Lehr / vnd leuchtente Heiligkeit bedeuert wor-
den. Was aber an dem heiligen Tauffer Johanne
heit erkennen worden / ist viel grösser vnd wunder-
baltlicher gewest. Weil dann nun sonst gern das
Volk von wunderbaltlichen Dingen reden hö-
ret: Als vorsehe ich mich auch / man werde diese

Predigt mit Fleis vnd Andacht anhören / in wel-
cher das heutige Euangelium von der wunderbar-
lichen Geburt des H. Tauffers Johannis aufge-
legt wirdt / Gott wolle dazzu seine Gnad verleyhen.
Amen.

Elizabeth kam die Zeit daß sie gebären solte.
Darnit will der H. Euangelist Lucas zuverste-
hen geben / daß die Geburt der Elizabeth keine vn-
zeitige / oder böse Geburt / sondern ein zeitige vnd
gahr herrliche Geburt sey: dann diß ist die Art H.
göttlicher Schrifft von frommer vnd Gerechter
Leut Geburt zureden. Von der Geburt des H. Er
Christi schreibet der H. Apostel Paulus: Da aber
die Zeit erfüllet wardt / sandte GOTT seinen
Sohn / gemacht auß einē Weib. Also schreibet
auch der H. Euangelist Luc. Elizabeth impletum
eit tempus parēd. Elizabeth war erfüllet die Zeit
daß sie gebären solte / von eines gottlosen Geburt
aber wirdt nicht in der H. Schrifft gefunden / daß
die Zeit seiner Geburt erfüllet sey.

Vnd sie gebahr einen Sohn.
Mit diesen Worten will der H. Euangelist zu-
verstehen geben / daß die Wort des Engels erfüllet
seyen vnd wahr worden / welcher zu dem Vatter
des H. Tauffers Joannis also gesagt hatte: Dein
Weib Elizabeth wirdt einen Sohn gebären.

**Vnd ihre Nachbarn vnd Befreundten
höreten / daß der H. Er grosse Barmherzig-
keit an ihr gethan hette / vnd freweten sich
mit ihr.**

Das müssen gute Nachbarn vñ Freunde seyn /
weil sie sich vber der Elizabeth Wohlgehen vnd
Wohl.

Gen. 22. 13
Gen. 11. 13

Elizabeth impletum
eit tempus parēd.

Wohlfahrt herrlich erfreuet haben: sonst ist es gebräuchlich/ daß kein Nachbar dem andern / vnd kein Freund dem andern etwas guts gömmer: vnd da gleich jemand sich von aussen stellet / als ob er sich seines Nächsten Glück vnd Heyls erfreuete/ so gehet es doch nicht von Herzen / so stark hat der Neydt bey vns Menschen emgerissen.

Daß die Schrift meldet von der große Darmherzigkeit die der Herr an der Elisabeth gethon hat/ geher auff die Hinnemung der Schmach der Fruchtbarkeit/ darinnen sie bishero gefest. Dann gleich wie die Rachel nach der Geburt sprach: **Gen. 30. 23** **Gott hat meine Schmach von mir genommen.** Also sagt auch Elisabeth/ da sie Schwanger war: **Luc. 1. 25** **Also hatt mir der Herr gethon in den Tagen da er mich angesehen hatt. Daß er meine Schmach vnter den Menschen von mir nehme.** Die Fruchtbarkeit war im alten Testament ein sonderlicher Segen Gottes/ vñ für ein löblich Werck an beyden Ehrenten gehalten/ vñnd dieses von dessen wegen/ weil der Messias vñnd Heyland der Welt noch nit geboren war. vñnd also hatten die jenigen / welche viele Kinder bekamen / die Hoffnung/ es würde etwan der wahre Messias vñ Heyland der Welt auß irem Stamm vñnd Geschlecht geboren werden: hingegen hielt mans für ein große Schand/ wann zwey Ehrent keine Kinder miteinander bekommen konnten / hielt auch dar für/ Gott der Herr achte sie nicht würdig/ daß ihr Same vñnd Geschlecht auffkäme / vñnd auß ihren Nachkommen der wahre Messias vñnd Heyland der Welt geböhren würde. Darumb sagt auch **Psal. 127. 3** **Dauid: Siehe dein Weib würde seyn wie ein fruchtbar Weinstock an den Wenden in deinem Haus/ deine Kinder wie Ohlzweig omb deinen Tisch her: Siehe also würde gelegnet der Mann/ der den Herrn fürchtet.** Desgleichen sprach Gott: **Exod. 21. 16** **Es wird kein vnzeitige Gebererin noch vnfruchtbar sein in deinem Landt.** Item: **Deut. 7. 14** **Es wird beyder Geschlecht niemant vnter dir vnfruchtbar seyn / noch vnter Menschen/ noch vnter Vieh.**

Well aber nunmehr in dem neuen Testament der wahre Messias vñnd Heyland der Welt gebohren/ so wirdt die Jungfrawschafft dem Estand/ vñnd dem Kinderzeugen fürgezogen.

Doch thun die jenigen vnrecht/ welche in ihrem ehlichen Standt keine reyne Keuschheit halten/ vñnd dennoch vnwillig darüber werden wollen/ wann sie Kinder vberkommen. Diese nehmen die Ehe also an/ daß sie Gott auß irem Herzen außschlagen / vñnd also ihres Leibs Lust pflügen/ wie ein Maulthier vñnd Ross / in dem kein Verstandt ist / vber die hatt der Teuffel Gewalt / wie der Engel Raphael zu dem Tobia gesagt hatt. Sie sprechen / ich hab der Kinder gahr viel/ vñnd hab nichts darzu: Darauff antwort ich ihnen/ der Kinder seynde nicht zuviel/ wann sie nur from seynde / vñnd sich wohl halten: Wann du viel Kinder hast / so wirstu doch ohne zweiffel vnter so vielen Kindern eines haben/ das dir wohl gerathet/ wann du sie sonst nur zur Gottesforcht außzueuchst.

Gen. 47. Der Jacob hatte zwölff Söhn/ als er nun einen hatte/ welcher dem Vatter folgete/ vñnd sich wohl hielt/ genos der Vatter in seinem Alter sampt den andern Brüdern sein wohl. Der alte Tobias vberkam durch seinen Sohn nicht allein sein Belt

wiederrumb / welches er dem Gabel zu Rages in Tobia Neben geliehen hatte / sondern er wardt auch widerum durch ihn von der Blindheit geheylet. Also kan dir auch Gott durch deine Kinder in deinem Alter groß Glück geben/ wann sie sich wohl halten/ wie wir auch deren Exempel für Augen haben.

Vñder begab sich am achten Tag kamen sie das Kindlein zube schneiden.

Das Kindlein wurde daheim im Haus Zacharie beschneiden / weil der Vter lauter: Sie kannt die Kindlein zube schneiden/ vñnd nit sie erugen dñ Kindlein zur Beschneidung. Also beschneidet auch Abraham in seinem Haus sich/ seine Knechte die daheim geboren waren/ vñnd alle die er erkauft / vñnd alle wñ manlichen Geschlechts war. Sephora beschneidet ihren Sohn in einem Birghaus/ vñnd wñ deren Exempel mehr seynde/ dardurch bewisen wirdt/ daß die Kinder nicht in dem Synagogen/ oder im Tempel/ sondern in den priuat Häusern seynde beschneiden worden: gleichwohl folget nicht darauff/ daß unmäßig die Christlichen Kinder nit in Kirchen sondern daheim im Haus solten geraufft werden. Es ist viel Christlicher vñnd feiner / die neugeborene Kindlein empfangen die Tauff von Priestern in der Kirchen/ als daheim in den Häusern: Ja außers des Nothfalls soll man nit geus anders wo die Kinder vñnd gewachsene Personen tauffen / als in der Kirchen / wie dann von altershero die Taufstücken vñnd der Ursachen willen / dahin verordnet werden.

So ist die Tragung des Kindleins es Führung des Taufstücs ober die Gassen zu vñnd von der Kirche gleichsam ein öffentlich Zeugnis der empfahenen Christlichen Tauff vñnd Sacraments der Wiedergeburt. Item ein öffentliche Protestation vñnd Bekannnis / daß die Kindertauff recht sey/ vñnd die Widertauff sich schwerlich irren / in dem sie solchen Kindern die Tauff vertragen.

Vñd hießen in nach sei: e Vatter Zacharias. Die Juden gaben ihren Kindern bey der Beschneidung Namen / gleich wie wir auch bey der Tauff thun: vñnd dieses ist herkommen vom Patriarchen Abraham / demselbigen gab Gott auch einem neuen Namen bey der Beschneidung / vñnd sprach zu ihm: **Gen. 17. 12** **Du solt nicht mehr Abram hießen/ sondern Abraham soll dein Name seyn.**

Vñd seine Mutter antwortet vñnd sprach: Wie nichten/ sondern er soll Johannes heißen. Der Name Zacharias ist sonst ein schön Nam/ vñnd heist auß Lateinisch memor. Da ein Eingedencker Gottes. Doch nichts desto weniger wolte die Mutter nicht haben / daß ihr Sohn also hieß/ sondern sprach/ er soll Johannes heißen. Die Ursachen aber darentwegen die Elisabeth ihren Sohn nit wolte Zacharias sondern Johannes heißen lassen/ war ohne zweiffel diese: sie hatt ohne zweiffel von ihrem Man dem Zacharia verstanden/ daß der Engel Gabriel befohlen/ vñnd zu dem Zacharia gesagt: er solte den Sohn/ welchen ihm sein Weib die Elisabeth gebären würde / Johannes heißen: Dann ob gleich der Zacharias stumb gewesen / vñnd nit har reden können/ so hatt er ohne zweiffel schreiben können / vñnd geschrieben / vñnd durch schreiben auferstehen geben / wie ihme ein Engel im Tempel erschienen/ vñnd was er mit ihm geredt/ vñnd daß er ihm befohlen / er solte seinen Sohn Johannes heißen.

Die Ursachen aber darentwegen sichs auch nit wohl sñgen wolte / daß der H. Tauffer Zacharias were genant worden / waren / er solte ein großer

Propheet vnd vornehmer Man Gottes werden/ nun war aber vorhin ein vornehmer Propheet gewesen/welcher Zacharias geheissen vnd hatt Gott den Brauch nicht/das er zweien vornehme Propheeten mit einem Namen nennen lies/dan es war nur ein Propheet/der Moses hieß/es war nur einer der Elias hieß/vnd dergleichen/also musse auch nur ein Zacharias seyn.

Er musse Johannes heissen/das ist/Dei gratia, Gottes Gnad/welcher war der erste Gnadenprediger in dem neuen Testamente.

Vnd sie sprachen zu ihm: Ist doch niemad in deiner Freundschaft der also heisset.

Die Nachbarn vnd Freunde gehen auff den gemeinen Brauch vnd wollen des Vatters vnd Geschlechts Gedechnus mit diesem Namen (Zacharias) erhalten/dagegen kompten fremde für/das das Kind einen Namen haben solte/der im Geschlecht nit zu finden/ohne Zweifel werden sie nit gewiss haben/das der Engel Gottes dem Zacharia befohlen/er solte ihn Johannes heissen lassen. Es seyn wol vor dem H. Tauffer vnd Vorlauffer Christi Männer gewesen/welche Johannes geheissen haben/wie in dem ersten Buch der Nachaber zu sehen ist/aber in der Freundschaft vnd in dem Geschlecht/darauf der H. Tauffer Johannes gebore worden/ist zuvor nie keiner gewesen: der H. Tauffer vñ Begleiter Christi ist der erste.

Vnd sie wünscheten seinem Vatter, wie er ihn wolt heissen lassen.

Zacharias war Stumm/vnd noch daran (wie S. Ambrosius sagt) gehörlos/wegen seines Unghaubens/darumb musse man nur mit Winken/Denken vnd Zeichen mit ihm handeln. Dan demnach ihm der Engel in dem Tempel zu Jerusalem erschien vnd ihm verständigte/sein Weib Elisabeth werde schwanger werden/vnd einen Sohn gebären/sprach der Zacharias zu dem Engel: Wobey solich das erkennen? dann ich bin alt/ vnd mein Weib ist betagt. antwortet der Engel vnd sprach zu ihm: Ich bin Gabriel der vor Gott stehet vnd bin gesandt mit dir zu reden vnd dir diese Botschaft zu bringen/vnd siehe du wirst Stumm/vnd nicht reden können/bis auff den Tag/da diß geschehen wird/darumb das du meinen Worten nit geglaubt hast/welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

Vnd er fordert ein Täß ein/schrieb/vnd sprach/ Johannes ist sein Nam.

Als wolte er sagen/was disputiert ihr lang vber dem Namen/hatt doch das Kindlein schon einen Namen/Johannes ist sein Name/den ihm Gott selbst geben/vnd durch seinen Engel Gabriel also verkündigen lassen. Johannes aber wird (wie gesagt) verdolmescher Gottes Gnad/dann den Eltern ist ein grosse Gnad widerfahren/das sie einen solchen Sohn vberkommen/so war es auch eine grosse Gnad/das er in Mutter Leib voll des heiligen Geistes gewesen vnd das er ein Vorlauffer vnd Begleiter worden/dessen der vns alle Gnad auff die Welt gebracht vnd von dem alle Gnad/als ein Quellbrun herflusst.

Vnd sie verwunderten sich.

Sie verwunderten sich/das Vatter vnd Mutter vber dem Namen (Johannes) so gleich einstimmen vnd nit anders zu bereden seyn vnd müssen darauff erachten/das solcher Nam von Gott

herkomme/vnd etwas sonderlich auff sich habet vnd trage.

Vnd alsbald ward sein Mund vnd Zung auffgethon vnd er lobet Götter.

Diß Miracul ist offensichtlich vor allem versambleterem Volk geschehen vnd hat der Zacharias leblich vnd recht daran gethon/das er Gott gelobt/darzu gibe vns der allmächtig Gott die Zung vnd die Reden/das wir ihn damit preysen/vnd loben sollen/denen die Gott den Herrn mit irem Mund schelten/vñ lästern/were es tausentmal besser/das sie Stumm weren/es heist. **W. H. L. Eröffne meine Lefzen** so sol ich in Mund dein Lob verkündigen. Vnd es kam ein Forcht vber alle ihre Nachbarn. Wo ein rechtmäßige Forcht ist/da findt sich auch die Forcht Gottes/die Nachbarn Zacharie vnd Elisabeth erfrewen sich vber der Gnad vnd Barmherzigkeit/so beyde von Gott widerfahren/in dem sie auß vnfruchtbar Leute fruchtbar leut werde. Eben diese Nachbarn forchten sich in vnd wege der göttlichen Macht vñ Kraft/die sich da sehe lassen/in dem da der Aelter Zach. so vber 9. Monat lang kein Wort reden könn/widerumb redent worden ist/die Wunderwerk habe den Leuten jederzeit ein Forcht eingegeben/wie geschrieben ist: Sie forchten sich sehr/vñ sprachen vntereinander/wer ist doch der? dan Wind vñ Meer ist ihm gehorsam. item: sie kamen zu Jesu vñ sahe den besessenen. Die Legion ghabt het das er sasse vnd war bekleydet vnd war vernünftig vnd forchten sich. item: es war sie ein Forcht ankomen vnd alle die bey ihm waren vber dem Fickzug. Diese Forcht war nicht anders/als ein Religion/Respect/vnd Reuerenz gegen dem lieben Gott.

Vnd diese Geschichte war rüchrig (oder lauemartig) auff dem ganze jüdische Gebirg.

Das ganz jüdisch Land war abgetheilt in die Eben vnd in das Gebirg. auff dem Gebirg lag die Hauff Zacharie/so ist nun diese Geschichte auff dem jüdischen Gebirg lauemartig worden/nemlich das ein alte Weib/welche von Jugend auß vnfruchtbar gewesen/in ihrem Alter mit ihrem alten Man ein Sohn bekommen/wie der Kindsvatter stumm vnd widerumb redent worden vnd wie beyde Eltern vber dem Namen gleich eingestimmt vnd der stumm Vatter/nachdem er widerumb redent worden/Gott gelobt vnd beyde Eltern mit dem H. Geiff erfüllt worden seyn/welches hernach dem heiligen Tauffer Johanni/als er auffstunde zu predigen/ein groß Ansehen geben hatt.

Vnd alle die es hörten/namen es zu Herzen vnd sprachen: was meynstu? wil auff die sem Kindlein werden?

Sie habens zu Herzen genommen/das ist/sie habens dieß bey sich betracht vnd bedacht vnd haben bey den Wundern/welche bey seiner Empfängnis geschehen vnd gesehen seyn/abgenommen vnd erkandt/das daselbe Kind grosse Ding werde leisten vnd ein vornehmer vnd theurer Man werden: darumb sprachen sie. **W. z. meynstu wil auff die sem Kindlein werden?** als sprechen sie/wel nie kein Propheet also wunderbarlich ist geboren worden/so ist darbey abzunehmen/vnd zu schließen/das er zu hohen Sachen verordnet seyn vnd das er vielmehr darinnen aufrichten werde/als die andere Propheeten/welche vor ihm gewesen.

Dan die Hand des H. L. war mit ihm.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

l. iij. D. iij.

Durch die Hande des H. Erri wurde an diesem Dreh verstanden der göttliche Favor, Günst/ Genade/ Schutz/ und Schirm/ so bey und mit Johanne gewesen/ derogleich in diesem Psalmen Davids: Du hast mich gemacht und hältst dein Hande ober mich. Und bey dem Propheten Esaiä steht also: Er hat mich unter seiner Hande Schatten bedeckt. Item Eszechiel: Des H. Erri Hande kam daselbst ober mich.

Psal. 138. 6

Esaiä 49. 2

Esaiä 1. 22

Sonst bedeutet auch die Hande Gottes die Straff Gottes: Die Hande des H. Erri wardt schwerer ober die von: Absod. Und Job sagt: Die Hande Gottes hat mich gerührt. Und in der Epistel S. Pauli lesen wir also: Erschröcklich ist es in die Hande des lebendigen Gottes fallen / aber auff diese Weis wirdt es in dem heurigen Euangelio nicht genommen.

Am Fest des H. Tauffers Johannis/ Die Zwendte Sermon:

Wieder Engel Gottes die Geburth des heiligen Tauffers Johannis seinem Vatter Zacharia zu vor verkündigt hatt.

Über die Wort.

Elisabeth kam ihr Zeit daß sie gebären solte. Luca 1. cap. 57.

Exodi 17. 6

Psal. 104. 43

Psal. 111. 3

W Man dem Buch Moses liest man von dem Felsen in der Wüsten Sinai / demnach der Prophet Moses an den Felsen geschlagen ist ein Wasserbrun daraus geflossen dardurch das ganze Volk getrenckt und erquicket worden. Hiern betet der König David also: Er öffnet den Felsen da flossen Wasser auß/ daß der Bach lieff in der dürren Wüste. Item / der den Fels verwanckelt in Wassersee und die Stein in Wasserbrun. Also seynd auch zweien dütren vñ unfruchtbare Felsen Zacharias vñ Elisabeth mit der Dürchen der göttlichen Allmacht getroffen/ und einen lieblichen Bach der Genaden vñ Tugenten/ nemlich den heiligen Tauffer Johanne bracht / durch welchen die ganze Synagog in der Wüsten der Welt mit dem Wasser der Tauff ist befruchtigt worden. Weil aber müht das selbige schön und süßig zu hören ist. Als will ich hier mit auß dem heiligen Euangelisten Luca erzehlen und ercleren / wie der Engel Gottes die Geburth des heiligen Tauffers Johannis seinem Vatter dem Zacharia zu vor verkündigt hatt. Gott wolle darzu sein Genade verleshen Amen.

Der heilige Euangelist Lucas schreibe von der Verkündigung der Geburth des heiligen Tauffers Johannis also: In der Zeit Herodis des Königs Judea war ein Priester vom Losstatt Abia mit Namen Zacharias und sein Weib von den Döchter Aarons/ deren Name war Elisabeth / und sie waren alle beyde gerecht für Gott und wanderten in allen Gebotten und Satzungen des Herrn vnsträflich und sie hatten kein Kinde / dann Elisabeth war vnfruchtbar vñ waren beyde wohlbetaget. Und es begab sich da Zacharias des Priester Ampts pflegte für Gott zur Zeit seines Los nach Gewonheit des Priesterthumbs / ist er nach dem Los aufgangen daß er reuchern solte / und gieng in den Tempel des H. Erri / und die ganze Menge des Volcks war aussen in dem Gebet zu der Stund des Räucherns und es erschien ihm der Engel und stund zur Rechten am Rauch Altar. Vnd da ihnen Zacharias sah / erschrock er / und es kam ihm ein Forcht an. Aber der Engel sprach zu ihm: Forcht dich nicht Zacharia: Dann dein Gebet ist erhört / vñnd dein Weib Elisabeth wirdt dir einen Sohn gebären / des Namen

solta heissen Johannes. Vnd du wirst sein Freude und Frölichkeit haben / und viel werden sich seiner Geburth freuen. Dan er wirdt groß sein vor dem H. Erri / Wein und stark Getränck wirdt er nicht trincken / und wirdt noch in Mutter Leib erfüllet werden mit dem heiligen Geist / und er wirdt der Kinder Israel viel belehren zu Gott ihrem H. Erri und er wirdt vor ihm hergehen im Geist und Krafft Elie zu bekennen die Herzen der Väter zu den Kindern / und die vnglaubigen zu der Weisheit der Gerechten / vñnd bereiten dem H. Erri ein vollkommen Volk.

Vnd Zacharias sprach zu dem Engel: Worbey soll ich das erkennen? dann ich bin alt / und mein Weib ist betaget? Der Engel antwortet und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel der vor Gott steht / und bin gesandt mit dir zu reden und dir diese gutte Botschaft zu bringe. Und siehe du wirst stum sein und nicht reden können / bis auff den Tag da daß geschehen wirdt / darumb daß du meinen Worten nicht geglaubt hast / welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit. Und das Volk wartet auff Zacharias / und verwunderte sich daß er so lang verzoch im Tempel. Und da er her auß gieng / und er nicht mit ihnen reden / und sie merckten daß er ein Gesicht gesehen hette im Tempel und er winket ihnen und blieb stum.

Vnd es begab sich da die Zeit seines Ampts auß war gieng er heim in sein Haus. Und nach den Tagen wardt sein Weib Elisabeth schwanger / vñnd verbarg sich fünf Monat und sprach: Also hatt mir der H. Erri gethon in den Tagen da er mich angesehen hat / daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nehme. Bis anhero gehen die Wort des Euangelisten Lucas / wie die Geburth des heiligen Tauffers Johannis durch einen Engel ist zu vor verkündigt worden. Darn folgt die Auflegung.

In der Zeit des Königs Judea war ein Priester vom Losstatt Abia / mit Namen Zacharias.

Der heilige Euangelist Lucas gedendet der Königlich Regierung / gleich wieder Historien schreiber Brauch sel / damit man wisse zu welcher Zeit die Geschichte welche er erzeltt geschrieben / vñnd man ihr desto ehe glauben möge. Item daß die Zeit daran

daran der Messias geboren solte werden / damals vorhanden / weil keiner mehr von dem Stam / vnd Geschlecht Juda regierte / dan Herodes war nicht vom Stam vnd Geschlecht Juda. Nun hatte aber der Patriarch Jacob gewissen / das das Messias vnd Negimeht von Juda nicht solte genommen werden / bis daß der Messias vnd Heyland der Welt geboren würde / dan es ist bis auff dießige Zeit blieben / das Collegium Sanhedrim / das ist der Königlich Räch / bey welchen alle Gewalt im Reich stunde / daselbige Collegium hat der Herodes vmb das 30. Jahr seines Alters abgeschafft / nach demselbigen mußten alle Juden dem Herodi wider ihren Willen Huldigung thun vnd angeloben. Zu dieser Zeit nun / ist der H. Tauffer Johannes wie dan auch der Herr Christus geboren / nemlich im ersten Jahr der Regierung des Königs Herodis / wider Philo bezogen. Der H. Euangelist tünkt aber de Herodes dessen er allhie gedenkt einen König Judee / oder in dem Judischen Landt / zum Vnterschiedt der andern zweien Herodes / dan der Herodes seyn drey gewesen / aber dieser Herodes hat sich allein einen König geschrieben / wie am vnschuldigen Kind dem Tag ist angezeuget worden.

Der König vnd Propheet David hat die Priester in vier vnd zwanzig Ordnung / oder Geschlecht abgetheilt / vnd mußte ein Geschlecht ein Wochen den Gottesdienst verrichten / vnd alle Sabbath mußten neue Priester zu dem Gottesdienst eingehen / wie auß dem 4. Buch der Königen am 11. Cap. vnd am 2. Buch der König Cronick am 23. zuerschen.

Vnd sein Weib von den Töchtern Aarons deren Name war Elisabeth / vnd sie waren alle beyde gerecht für Gott / vnd trädelten in allen Gebotten vnd Satzungen des Herrn vnsträflich

Der H. Euangelist beschreibet die Eltern des H. Tauffers Johannes eigentlich / vnd gibt ihnen Zeugnis / daß sie nicht allein von einem guten vnd löblichen Geschlecht gewesen / sondern daß sie sich auch nach ihrem Geschlecht gehalten haben / viele Kind wol eines guten Geschlechts / aber sie halten sich nicht wie sichs ihrem Geschlecht nach zu halten gebürt. Weiter schreibt er / sie seyen gerecht gewesen für Gott / viel werden offit für fromme vnd gerechte Leute von den Menschen angesehen / aber für Gott vnd in der Wahrheit seyndt sie nicht gerecht. Solche Leute sagt der Euangelist seyndt die Eltern des H. Tauffers Johannes nit gewesen / sondern sie seyndt in der Wahrheit gerecht gewesen.

Widerumb haben sie auch in allen Gebotten Gottes vnsträflich gewandelt / in dem Ierusalemischen Tempel stehet / sie haben ohne Klag in den Gebotten Gottes gewandelt / das ist / niemand hat vber sie zu klagen gehabt / oder sie in Wahrheit beschuldigen können / als hielten sie sich nicht / wie sichs gebürt.

Vnd sie hatten kein Kind / dan Elisabeth war vnfruchtbar / vnd waren alle beyde wohl betagt.

Diese neue vnd wunderbarliche Geburth / in dem der H. Tauffer Johannes von vnfruchtbar / vnd noch dazu alten Eltern geboren worden / gibt daß man die wunderliche Geburt Christi desto eher glauben muß / dann weil eine Jungfrau gebären solte / hat Gott zuvor verordnet / daß ein altes Weib vber alle Mann gebär.

Vnd es begab sich da Zacharias des Priesters Ampt pflegt / für Gott zur Zeit seines Loß nach Gewonheit des Priestertumbs / er nach dem Loß außgegangen / daß er reuiren solt / vnd gieng in den Tempel des Herrn.

Die Priester in dem alten Testament verrichteten ihre priesterliche Ampter nach dem Loßstatt. Nun mußten aber die Priester auch räuchern / gut / wolriechent Räuchwerck alle Morgen / an dem Dreß des Tempels / welcher Hecal hieß / vnd daselbige Ampt hat der Zacharias.

Vnd die ganze Menge des Volcks / war außsen in dem Gebett zur Stundt des Räucherns.

Diß sezt der H. Euangelist Luc. nit hinzu / daß man meynen solle / er rede von dem Räuchwerck / welches an dem Versonntag gereuchert ward / weil daselbe Räuchwerck mußte geschehen / wann niemand in der H. Wohnung des Bedechtnis war: sondern von deswegen hat der H. Euangelist solches hinzu gesezt / damit man sehe / warum der Zacharias erschrocken sey: er ist erschrocken / weil er allein gewesen / als ihm der Engel erschienen.

Vnd es erschien ihm der Engel des Herrn vnd stundt zu der Rechten des Räuchaltars / vnd da ihn Zacharias sahe / ersack rack er vnd es kam ihm ein Forcht an.

Der Zacharias ist erschrocken / als ihm der Engel des Herrn erschienen ist / nit von deswegen / als wann ihm erwan der Engel in einer schenßlichen Gestalt erschienen were / sondern deswegen / weil ihm der Engel vnversehens erschien / da er doch wol wiste / daß er ganz vnd gar allein war: er ist auch erschrocken wegen der englischen Marter vnd Herrlichkeit / vber welcher sich die Menschen im ersten Anblick pflegen zu entsetzen. Er kam auch von deswegen erschrocken sein / demnach er den Engel gesehen / weil er sich vbel gefürchtet.

Aber der Engel sprach zu ihm: Fürcht dich nit Zacharia / dan dein Gebett ist erhört / vnd dein Weib Elisabeth wird einen Sohn gebären.

Der Engel wil also viel zu dem Zacharia sagen: Du hast dich nit zu fürchten / noch zu erschrecken / sondern du hast dich vielmehr zu erfreuen / sinne mal dein Gebett von Gott erhört ist / es möchte leicht allhie jemand vermeynen / der Zacharias habe von Gott einen Sohn gebetten / vnd solches Gebett sey von Gott erhört worden. Aber solches ist nit also / dan der Zacharias hatte ganz vnd gar kein Hoffnung mehr / daß er ein Sohn od Leibeserben vberkommen werde / darumb wolte er auch dem Engel / der ihm solches verkündigte / nicht glauben / vnd begerte ein Zeichen von ihm. Derowhalben hat der Zacharias nicht vmb einen Leibeserben / oder Sohn gebetten / sondern er hat vielmehr vmb das Wohl des Volcks / vnd vmb die Zukunft des wahren Messie vnd Heylandes der Welt gebetten / vnd diß Gebett / sagt der Engel / sey erhört worden. Darnach verkündigte der Engel dem Zacharia das / darumb er nit bach / v; ihm auch in de Sin nit kommen war / vñ sprach: Du in Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären / des Namens soltu heysen Johannes. Vnd mußte ja auch der Zacharias das bey seinem priesterlichen Ampt vnd Gottesdienst bitten / vnd von Gott begere / welches er Ampts halber schuldig war

war bey seinem Gottesdienst zu bitten / nühn war er aber schuldig vnd das gemeine Heyl vnd für die Sünde des Volcks zu bitten / vnd daß GOTT den Messiam senden wolle/welcher die Sünde des Volcks hinwegnimme.

Der Name soltu heißen Johannes.

Das ist ein Anzeigung eines sonderlichen Verdiensts vnd Gnaden/wann einem Menschen ein Name von GOTT entweder geben oder verändert wirdt. Der Sam wardt Sam genant / weil er die Erde besessen. Gen. 4. cap. vers. 1. Der Seth wardt also geheissen / weil GOTT der Emen emen andern Samen für den Abel geben hatte. Gen. 4. cap. v. 24. Abraham wardt also von Gott selbst genant / weil er ein Vater vieler Völcker werden sollte. Gen. 17. cap. vers. 5. Der Abraham hatt seinen Sohn Isaac den Namen geben / weil die Sara gesagt: Gott hatt mir ein Gelächter zugericht. Gen. 21. cap. vers. 6. Also hatt der Jacob den Namen bekommen / daß er Israel ist genant worden / weil er Gott gesehen. Die Anna hieß ihren Sohn Samuel / weil sie ihren Gott erbitten hatte. 1. Reg. 1. c. v. 20. Der Moses hat den Namen bekommen / daß er Moses genant / weil er auff dem Wasser gesunden worden. Exodi 1. cap. Der fromme König Josias ist eheer geboren worden von Gott wegen seiner trefflichen Tugenten Josias das ist das Feuer des Herrn genant worden. 2. Reg. 23. cap. v. 2.

Vnd du wirst sein Frewor vnd Frölichkeit haben / vnd viel werden sich seiner Geburth frewen.

Das muß ein große Frewor dem Zacharia gewesen sein / dennach er gehört hatt daß seine Freunde vnd Nachbawen einer einander gesagt: **Was meynest du will auß diesem Kindlein werden?** Er hatt auch sein ein große Frewor gehabt / in dem er gesehen / daß die Hand Gottes vber ihme war. Mehr hatt er auch sein ein Frewor vnd Frölichkeit gehabt / als er gesehen / daß der heilige Tauffer Johannes der Seelen nach in die Vorhel gefahren vnd den Aeltern verkündigt hatt / daß der ware Messias vnd Heyland der Welt / welcher sie auß der Dorthöl erlösen werde / schon geboren sey.

Es haben sich auch viel der Geburth des heiligen Taufers Johannes gefrewet / welches geschehen als die Freunde vnd Nachbawen sich mit der Elisabeth gefrewet haben: wiederum haben sich auch viele biß anhero an diesem Geburtstag gefrewet / in dem sie dieses Fest mit gebirenten Frewden vnd Frölichkeit gehalten haben / vnd frewen sich auch noch auff den heutigen Tag viel fromme andechtige Catholische Christen / vnd werden sich auch noch viel an diesem Tag frewen biß an das Ende der Welt.

Dann er wirdt groß sein vor dem Herrn.

Er wirdt groß sein nicht von Natur oder Länge / so wirdt er auch nit groß sein von weltlichen Reichthumen vnd Gewalt / sondern er wirdt groß sein von Tugenten / es ist oft einer groß für den Menschen / aber für Gott vnd in der Wahrheit ist er nicht groß / also vnd auff diese weis ist der heilige Tauffer Johannes nicht groß gewesen / sondern er ist wie der heilige Lucas bezeugt groß gewesen vor Gott vnd in der Wahrheit.

Wein vnd stark Getränk wirdt er nicht trincken.

Die Lutheraner vnd die Caluinisten meynen

der heilige Tauffer Johannes sey von Natur ein Abstemiß gewesen / vnd habe keinen Wein noch stark Getränk trincken können / aber sie iren der heilige Tauffer Johannes hatt keinen Wein noch stark Getränk was trincken macher trincken wollen / dann er wolte ein strenges Leben führen. Die Ursachen aber / deren wegen er keinen Wein noch stark Getränk getruncken / war: Weil er ein Götliche gethen / vnd abgesondert leben führen wolte. Dann im vierten Buch Moses steht also: **Wenn ein Man oder ein Weib ein gelübt thun / daß sie ein abgesondert Leben wollen führen / die sollen sich Weins vnd alles enhalten das trincken machen mag / Wein / sifig vnd alles stark Getränk sollen sie nit trincken / auch nicht das auß Wein vnd auß getrücker Wein / sie sollen weder frische noch durre Weinberlein essen / so lang sie auß ihrem Gelübt dem Herrn abgesondert vnd verläbt seyn / auch sollen sie nicht essen das vom Weinstock kompt / von dem Weirer ublein an biß an den Rebentrauben. Bis hero geschiedt die Wort des vierten Buchs Moses. Vnd hat auch Eusebius / Jeremias vnd die Nazareer keinen Wein trincken.**

Der heilige Apostel Paulus spricht also: **Ihr sollet vom Wein nicht trincken werden / dann in dem Vnkuschheit ist / sondern werdet voll des heiligen Geistes.** Dieser Lehr des heiligen Apostels Pauli nach ist der heilige Tauffer Johannes nicht vom Wein trincken worden / sondern er ist voll worden des heiligen Geistes. Darumb sagt der Engel also.

Vnd wirdt noch in Mutter Leib erfüllt werden mit dem heiligen Geist.

Damals ist der heilige Tauffer Johannes in Mutter Leib mit dem heiligen Geist erfüllt worden als Elisabeth seine Mutter von der heiligen Jungfrauen Maria heimgezücht vnd gezeuget worden ist. Vnd ist der heilige Tauffer damals in Mutter Leib mit dem heiligen Geist erfüllt auch von der Erbsünde gereinigt worden / dann die Gnade des heiligen Geistes vnd die Erbsünde können nicht zugleich bey einem Menschen bestehen.

Vnd er wirdt der Kinder von Israel viel bekehren zu Gott ihrem Herrn.

Dies ist auch wahr worden: dann der heilige Evangelist Marcus schreibt also: **Vnd es gieng zu ihm hinauß das ganz judisch Land / vnd alle Hierosolymiten / vnd ließen sich von ihm tauffen in dem Jordans Fluß / vnd bekenneten ihre Sünde.** Dies muß man verstehen nit als ob alle Juden vnd alle zu Jerusalem zu ihm hinauß gangen seyen / sondern also muß mans verstehen / es seynde Leute auß allen Stätten vnd von allen Orten des ganz judischen Landes zu ihm hinauß gangen / vnd haben sich tauffen lassen / desgleichen haben sich auch tauffen lassen alle Hierosolymiten / das ist / allerley Volk von Jerusalem Reich vnd arm / Edel vnd vnedel / geistlich vnd weltliche Personen.

Vnd er wirdt vor ihm hergehen im Geist vnd Krafft / Elie.

Der heilige Tauffer Johannes ist gewesen der ander Elias an Cyffer vnd an Secret. In den weissen Sprüchen des Sohns Syrach steht also: **Da er stunde Elias der Prophet wie ein Farn / so war er vnd sein Rede brandte wie ein Sackel.** Also war

war auch der H. Tauffer Johannes ein brennende Lucern / der Elias wird ein härlicher Mann genannt / welcher einen ledern Gürtel umb seine Lenden gehabt. Also ist auch der H. Tauffer Johannes mit einer Camelshaut beleydet gewesen / vnd hat einen ledern Gürtel umb seine Lenden getragen.

Elias war ein Prophet / Johannes war mehr als ein Prophet. Elias wardt von der gottlosen Königin Jezabel verfolget / Johannes aber ward von der Herodias verfolget. Elias hat sich vnterwunden das Volck zu Gott dem Herrn zu bekehren / wie 3. Reg. 18. vnd am 19. Capitul zu ersehen. Eben daselbige hat auch der H. Johannes gethon. Der Prophet Elias hat den Achab daffter in das Gesicht gestrafft: Also hat auch der Fürtauffer vnd Wegbereiter Christi den König Herodem in das Gesicht gestrafft / gleich wie der Prophet Elias ein Vorläuffer der andern Zukunft Christi / also ist der heilig Tauffer Johannes ein Vorläufer der ersten Zukunft.

Zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern / vnd die Unglaubigen zu der Weisheit der Gerechten / vnd bereiten dem Herrn ein vollkommen Volck.

Der Prophet Malachias hat von dem Propheten Elia also gewissagt: **Der wird der Väter Herz zu den Söhnen / vnd der Söhnen Herz zu den Vätern bekehren.** Gleich wie nun der Prophet Elias der Väter Herz zu den Söhnen / vnd der Söhnen Herz zu den Vätern vor der andern Zukunft am jüngsten Tag bekehren wirdt / also hat auch der heilig Wegbereiter des Herrn der Väter Herzen zu den Söhnen / vnd der Söhnen Herzen zu den Vätern bekehret. Es hat aber der heilig Tauffer Johannes die Herzen der Väter also zu den Söhnen bekehret.

Er hat den Glauben vnd den Verstand / welchen die Aeltern vnd Patriarchen von dem wahren Messia vnd Heilande der Welt / in ihrem Herzen gehabt / in ihrer Söhnen vnd Nachkommen Herzen gepflanzt / vnd hat den Messiam / von welchem die Aeltern geglaubt / daß er kommen werde / den Söhnen vnd den Nachkommen der Patriarchen verkündigt / vnd mit Fingern gezeigt / vnd hat also angestiftet / daß die Juden / welche der Patriarchen Kinder / vnd Nachkommen waren / eben das Herz zu dem wahren Messia getragen haben / welches ihre Voretern / die Patriarchen vnd Aeltern zu ihm getragen haben / vnd also hat der heilig Tauffer Johannes die vnglaubige Juden zu der Weisheit der gerechten Patriarchen vnd Aeltern bekehret.

Zum andern können die Wort des Engels in dem er spricht: **Zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern / also aufgelegt vnd verstanden werden.** Der heilige Tauffer Johannes wirdt schaffen / daß der Väter Herzen mit lieb zu den Kindern / vnd zu den Juden werden gekehrt werden / das ist die Patriarchen vnd Aeltern werden ihre Kinder die Juden lieben / vnd daselbige daher / weil die Juden Buß werden thun / auff des heiligen Tauffers Johannis Predig / vnd Vernehmung.

Zum dritten hat der heilig Tauffer Johannes der Väter Herz also zu den Söhnen / oder zu den Kindern bekehret / in dem er der Juden Herz zu

den Aposteln bekehret hat / dann die Juden wären der Apostel Väter / vnd die Apostel waren der Juden Söhne / oder Kinder. Dan gleich wie der Elias in der andern Zukunft / die Herzen der verstorbenen vnd verblendenden Juden / welche damals noch leben werden zu den Aposteln bekehren wirdt. Also hat auch der heilig Tauffer Johannes der Juden Herz bey der ersten Zukunft des Messie zu den Aposteln gekehrt.

Vnd Zacharias sprach zu dem Engel / worbey sol ich das erkennen / dan ich bin alt / vnd mein Weib ist betagt.

Der Zacharias wolte dem Engel nicht affbald glauben / dann er vnd sein Weib waren beyde alt / darumb war nicht leicht zu glauben / daß sie noch einen Sohn in ihren alten Tagen vberkommen würde / deswegen wolte der Zacharias haben / der Engel solte ihm die selbige vornehme vnd statliche Botschafft mit einem Zeichen bekräftigen. Der heilig Apostel Paulus sagt: **Die Juden fordern Zeichen.** Vnd diß haben sie von dem Patriarchen Abraham / vnd von den andern ihren Voretern gelernt. Dann Abraham hat ein Zeichen begert Gen. 15. Item der Gedeon Judic. 6. vnd der König Ezechias 4. Reg. 20. cap. 9. 18. Diese recht

ersehnte Personen haben nicht vnrecht gethon / daß sie Zeichen begert / dan sie haben nicht gewist / ob die Engel / welche ihnen erschienen / rechte wahre Erscheinung von Gott gewesen / dann sie waren nicht schuldig affbald einem jden Geist zu glauben / vnd deswegen begert sie Zeichen / aber der Zacharias wuste wol / daß die selbige Erscheinung des Engels kein Betrug des Teuffels war / dan es geschach an einem H. Orth / an welchem die Teuffels Gespenst / vnd Betrüger kein Platz haben / darumb hat auch der Zacharias gar vnrecht gethon / in dem er ein Zeichen von dem Engel begert hat.

Der Engel antwortet vnd sprach zu ihm: Ich bin Gabriel / der für Gott steht / vnd bin gesandt mit dir zu reden / vnd dir diese Botschafft zu bringen.

Der Engel nemmet seinen Namen / vnd spricht / er sey Gabriel / dan der selbige Name war dem Zacharia auß dem Propheten Daniel befand / dann der Engel Gabriel ist etlichmahl dem Propheten Daniel erschienen / vnd heist Gabriel auff Teutsch so viel / als Gottes Stärck / oder GDT ist mehr Stärck. Mehr sagt der Engel / er stehe vor Gott / als spreche er: Ich bin kein solcher Engel / der von Gottes Angesicht verstorben ist / gleich wie Lucifer / vnd seine Gesellen / sondern ich stehe noch vor Gott. Desgleichen spricht der Engel / er sey gesandt mit dem Zacharia zu reden / vnd ihm die selbige Botschafft zu bringen / damit wil er also viel sagen: daß ich dir dieses also anzeige vnd verkündige / das thue ich nicht von mir selbst / sondern Gott hat michs geheissen / der hat mich zu dir gesandt.

Vnd siehe / du wirst Stumm / vnd nicht reden können / bis auff den Tag / da diß geschehen wirdt / darumb daß du meinen Worten nicht geglaubt hast / welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

Der Zacharias empfahet eine billliche Straff / wegen seines Unglaubens / er wolte nicht glauben / darumb dürffte er auch nicht reden. Dauid spricht: Ich habe geglaubt / darumb hab ich geredt. Zacharias aber hat nicht geglaubt / darumb hat er auch nicht geredt.

Der

Der Engel sagte der Zacharias werde stum bleiben bis auf den Tag daran solches geschehen werde / das ist bis an den Tag daran er werde das Kindlein Johannes heissen / welches ist vnd war der Tag der Schneidung Johannes. Welches auch geschehen ist wie heutigs Evangelium meldet.

Vnd das Volck wartet auff Zachariam vnd verwundert sich das er so lang verzoch im Tempel / vnd da er herauß gieng / konte er nicht mit ihnen reden / vnd sie merckten das er ein Gesicht gesehen hette im Tempel vnd er winket ihnen vnd blieb stum.

Es dürfte niemandt dann nur die Priester an den Ort gehn da der Rauch Altar war / darüß stehet in dem Text das das Volck draussen gewart habe.

Sie haben auch vermerckt das er ein Gesicht gesehen hat / Erstlich habe sie es dahero vermercket weil er länger in dem Tempel verzogen als er sonst in dem brauch gehabt. Zum andern haben sie es dahero vermercket weil sein Angesicht verändert war / dahero das der Engel mit ihm geredet hatte. Zum dritten weil er stum war.

Vnd es begab sich da die Zeit seines Imperis auß war gieng er heim in sein Haus.

In dem alten Testament war der Brauch / so lang die Priester den Gottesdienst in dem Tempel verrichteten / dürften sie nicht heim in ihr Haus zu ihren Weibern gehen / sondern sie mußten bey dem Tempel bleiben / nach verrichtem Gottesdienst aber giengen sie heim in ihre Häuser.

Am Fest des H. Taufers Johannis / Die Dritte Sermon: Von dem Johans Feuer. Ober die Wort.

Vnd ihre Nachbarn vnd Gefreunden höreten das der Herr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethon hette / vnd freweten sich mit ihr. Luc. 1. cap. vers. 58.



Ir begehren auff heut ein Freudenreiches Fest / vnd sagt man das die Saracener vnd Türcken auch das heutige Fest feyren / vnd seynde also die Calvinisten in dem Fall arriger als die Türcken / dann die Türcken thun dem heiligen Tauffer Johanni also viel zu Ehren / das sie ihm sein Fest vnd Tag halten vnd feyren: aber die Calvinisten wollens nicht thun. Damit auch wir Catholischen nicht die schlimmsten seyen / vnd das heutige Fest vnd Tag wie sichs gebürt mit Freuden vnd frölich halten mögen / als will ich von dem Freuden Feuer / welches wir auff heut machen / predigen / Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen Amen.

Durandus
in rationali
lib. 7

Wilhelmus Durandus, schreibt: Vor Zeiten seyen die Trachen vmb diese Zeit des Jahrs wegen der grossen Hitze zur Dürch bewegt worden / vnd seyen in der Luft geflohen / vnd haben ihre Gifft in die Brunnen fallen lassen / vnd die Brunnen also vergiffet / das die jenigen / welche auß denselbigen Brunnen getruncken / entweder gar gestorben / oder doch sehr Kranck worden: von deswegen hetten ihnen nuhn die Philosophi vnd gelehrten vnd verständigigen gerathen / sie solten Feuer bey die Brunnen machen / vnd in dasselbige Feuer werffen allerley Sachen / damit nur ein grosser Dampff vnd Rauch würde / vnd durch solchen Dampff vnd Rauch könten sie die Trachen vertreiben.

Diss lasse ich nuhn also wahr sein vnd ist glaublich es möcht geschehen sein. Aber wir Teuschen haben vns für denselbigen Trachen nichts zu befahren / dann Durandus verseyhet die Trachen / welche lebendige Thier seynde / nuhn werden aber dieselbigen Trachen in Judea vnd in Morgenlandt geboren / vnd werden gahr selten funden / dan allein in den heißen ortern der Welt / darumb sucher es gern seine Wohnung in den steinern Felsen bey dem Thurn Babel vnd in den verfallenen Stätten der Babilonier / vnd seynde die grösste vnter allen Schlangen: Weil aber diese vnser Länder kalte Länder seynde / als wönten keine Trachen darinnen / vnd hat man sich für deren Gifft / das sie vnser Brunnen vergiffen / nichts zu befahren: derhalben

ist leicht zu dencken / ob man gleich in den warmen Ländern vmb diese Zeit des Jahrs Feuer bey die Brunnen wegen der Trachen gemacht / so werde es doch in diesen Ländern nicht also gebräuchlich gewesen sein. Vnd werde anderer Ursachen wegen / das man auff heut ein Feuer macht / auffkommen / vnd von vnsern Voreltern auß vns bracht seyn.

Derhalben halt ich nuhn das für die erste vnd vornemeste Ursach / deren wegen wir auff heut ein Johans Feuer machen / nemlich zu einer Freude wegen der Geburth des heiligen Taufers Johannis. Dann demnach der Engel Gabriel dem Zacharie Johannis des Taufers Vatter ver kündigte / das Gott sein Weib die Elisabeth mit Leibesfrucht segnen vnd das sie einen Sohn gebären wölte / sagre er ihm darbey das sich viele bey seiner Geburth frewen werden. Damit wir aber nuhn auch vnter denen seyen / welche sich in vnd bey der Geburth des heiligen Taufers Johannis frewen / als schüren wir ein Feuer auff / vnd frewen vns in Ehren vnd der Gebürt darbey wegen der Geburth des heiligen Taufers Johannis / vnd in dem Fall solgen wir nach dem Exempel der Nachbarn vnd Gefreunden der Elisabeth / von welchen der heilige Evangelist Lucas also schreibet: Vnd ihre Nachbarn vnd Gefreunden höreten / das der Herr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethon hette / vnd freweten sich mit ihr / dahero wird auch das Johans Feuer ein Freuden Feuer genant / vnd pflegt man darbeyneben auch Freuden Schüss zu thun vnd Nacktellein anzuzünden / vnd andere Feuerwerck zu machen.

Zum andern zünden wir das Feuer auff heut dem heiligen Tauffer Johanni zu Ehren an: also lesen wir das man habe dem heiligen Aposteln Paulo vnd seinen Gefährten ein Feuer zu Ehren angezündet / dan in der Apostel Geschicht stehet also: Die Leut aber erzeigten vns nicht geringe Freundschaft / zündeten vns ein Feuer an. Dann vor Zeiten wänt ein Fremde zu dem andern kam / vnd der jenig zu welchem sein Fremde kommen war / seinem Gast eine Ehr erzeiget wölte / so zündet er ihm ein Feuer an / vnd ist auch noch der Brauch / das man ein Feuerwerck macht vnd die grossen Stück los läßt / wan vornemliche Herren

welchen man sonderliche Ehr zuerzeigen schuldig/ darselbst ankommen. Also mußte auch in dem Tempel zu Jerusalem ein feurig Feuer GOTT zu Ehren brennen: Item Ampeln waren auch angezündet: gleicher weiß soll auch noch zur Zeit eine Ampel vor dem allerheiligsten Sacrament Nacht und Tag brennen dem Herrn Christo zu Ehren/ welcher in diesem allerheiligsten Sacrament unter den Gefalten Brots und Weins zu gegen ist. Man pflegt auch den Heiligen Gottes Feuer und Kerzen anzuzünden: Daher ist dz löblich und recht gethon/ wann einer eine Kerze zu Ehren der heiligsten Jungfrauen Marien/ oder sonst einem Heiligen anzündet/ und steckt sie für dessen Bild/ oder für dessen Heylthumb: Daher werden in eilichen Kirchen zwölff Kerzen angezündet zu Ehren den zwölff Aposteln: off vier zu Ehren der vier Euangelisten: off drey zu Ehren der heiligen Dreysaltigkeit.

3. Zum dritten/ geben wir mit dem Johans feuer öffentlich zuerkennen das Feuer der liebe/ welches in unserm Herzen gegen den heiligen Tauffer Johanne brennet: Also pflegt man auch Feuerwerk zu machen/ vnd die große Stück los zulassen/ wann vornehme Herren in einer Stadt anziehen: man will damit die liebe gegen sie sehen lassen/ daß sie werche und angenehme Gäst seynd. Von dessen wegen zündet man auch Ampeln und Kerzen dem Herrn Christo und seinen Heyligen an.

4. Zum vierdten/ haben wir vns bey dem Johans feuer zuerinnern/ daß die Heylthumb und Gebeyn des heiligen Taufers Johannis zu Sebaste seynd verbrand worden.

5. Zum 5. haben wir vns wiederumb bey dem Johans feuer zuerinnern/ daß der heilige Tauffer Johannes eine brennende Lucern sey/ wie er bey dem heiligen Euangelisten Johanne genandt wird/ und sagt der Herr Christus/ die Juden seyen eine kleine Zeit bey dem Licht Johannis frölich gewesen. Von dessen wegen seynd wir lustig und frölich bey dem Johans feuer/ damit anzudeuten vnd zu bezeugen/ daß wir nicht eine kleine Zeit bey dem Licht Johannis frölich seyn wollen/ gleich wie die Juden.

Eiliche nehmen ein Nadt/ vnd tragens auff einen hohen Berg/zündens an/ vnd lassens herab lauffen: dasselbige wollen eiliche solle ein Heydnischer Brauch seyn/ vnd habens die Heyden zu Ehren der Sonn/ welche sie geehret vnd angebetet haben/ gethon/ weil die Sonn nun absteige/ vnd die Tag kürzer werden. demselbigen sey nun gleich wie ihm wolle/ so kan es doch auch ein gottseliger Brauch seyn/ vnd kan zu Ehren dem H. Tauffer Johanne geschehen/ welcher auch abgenommen/ demnach der Herr Christus kommen vnd angesungen zu predigen: Dann es erhüb sich ein Frag vnter den Jüngern Johannis sampt den Juden vber die Reynigung/ vnd kamen zu Johanne/ vnd sprachen zu ihm: Meyster der bey dir war jenseit dem Jordan von dem du zeugest/ siehe der tauffer/ vnd jerman kompt zu ihm: Johannes antwortet vnd sprach: Es muß wachsen/ ich aber muß abnehmen.

Diz hatt man sich nun bey dem Nadt/ welches man den Berg herab lauffen läßt/ zuerinnern/ daß es auch mit dem heiligen Tauffer Johanne den Berg abgangen ist/ vnd daß er abgenommen hatt/ demnach der Herr Christus hatt angefangen zu predigen vñ zu tauffen: wir können vns auch darbey erinnern/ daß der heilige tauffer Johannes in mutter Leib empfangen ist/ als die Sonn abgestiegen/ vnd die Tag abgenommen haben/ nemlich im September. Der Herr Christus aber ist in Mutter Leib empfangen worden/ als die Sonn auffgestiegen/ vnd die Tag zugenommen habet/ nemlich im April.

Es wirdt aber das Johans feuer in dem mißbrauchte/ daß man dasselbige in den Sträßen und Dörffern bey der Nacht anschüret/ vnd Nachträng darbey angestellt werden/ welches die Obrigkeit gang vnd gahr nit gestatten soll/ vnd anordnen/ daß die Johans feuer hinführo bey güttel Tagzeit gehalten werden.

Darmit wirdt auch das Johans feuer mißbraucht/ daß eiliche pflegen Valentiedien darbey zusingen/ dasselbige soll auch abgeschafft werden. Vnd sollen die jemen/ welche auff heit die sen Tag bey dem Johans feuer wollen lustig vnd frölich seyn/ in Ehren lustig seyn/ vnd sich halten nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli/ der also schreibt: Freuet euch in dem Herrn alle wegen/ vnd abermahls sag ich/ freuet euch/ ewer Müßigkeit laßt kundt seyn allen Menschen/ dann der Herr ist nahe. Zu dieser gottseligen Freud wolle vns seine Genad verleyhen G. D. Vatter/ Sohn vnd heiliger Geist/ durch die Vorbit des heiligen Taufers Johanne. Amen.

Am Fest des H. Taufers Johannis/ Die Vierdte Sermon: Von den Taufnamen. Ober die Wort.

Seine Mutter antwortet vnd sprach/ nicht also/ sondern er soll Johannes heißen. Lucz 1. cap. vers. 60.

Nadächtige in Christo. Gleich wie die im alten Testament iren Kindern ihre Namen bey der Beschneidung geben/ also geben wir in dem neuen Testament vnsern Kindern ihre Namen bey dem heiligen Sacrament der Tauff/ vnd solches wegen dieser Verächlichen: weil die Menschen vermittelst der Beschneidung im alten/ vnd vermittelst der Tauff im neuen Testament vnter das Volk Gottes gerechnet werden/ bekommen sie billich zu derselbigen Zeit Na-

men/ vnd werden eingeschrieben vnd immatriculirt in das Buch der Kinder Gottes. Vnd gleich wie in den Zeiten des H. Taufers Johannis gebräuchlich war/ daß man den Kindern solche Namen gab/ der gleichen Namen sonst mehr Leut in der Freundschaft hatten: also geben wir auch vnsern Kindern Namen der gleichen sonst mehr Leut in der Freundschaft Christi/ vnd der Christlichen Kirchen gehabt haben/ nemlich wir geben ihnen Namen der Heiligen Gottes welche canonisirt/ vnd in die Zahl der Heiligen geschrieben seynd/ dann dieselbigen seynd Christi Freunder.

W. Weil

Weil aber nun auch offi bey den Taufnamen getret/ vnd etwas obersehen wirt. Als will ich hier mit von den Taufnamen predigen / Gott wolle daz zu seine Gnad verleyhen / Amen.

By den Lutheranern kompt der Brauch auff / das sie wenig od selten ire Kinder nach den gewöhnlichen Namen der Heiligen nennen lassen / sondern sie geben ihnen gemeinlich nur Jüdische Namen. Als Abraham / Isaac / Benjamin / Manasses / Moses / Aaron / Joel / Samuel / Jonas / Judith / Hester / Susanna / Rachel / Rebecca /c. Diese Namen seynd zwar nicht böß / dan unsere Voraltern haben auch zu weilen ihren Kindern dergleichen Namen geben / das aber die Lutheraner diese Zeit fast allein auff solche jüdische Namen gehen / vnd der andern sein algemach vergessen / darunter steckt ein sonderlicher jüdischer Teufel / der vns gern mit der zeit vom Christenthumb wider zum Judenthumb bringen wolte / wie man dz weis / das jrer viel / die zu vor gut lutherisch gewesen / darnach Juden worden seynd / vnd sich beschneiden haben lassen. Zu dem hatt es auch die Meynung / weil sie von dem wohlgegründten Glauben der alten H. Martyrer / Lehrer / Päpsten / Bischoffen / Jungfrawe / Mönchen / Einsidler / vnd Gottes Bekenner schändlich apostatir vnd ab vnd abgefallen / haben sie forschin wenig Lust mehr / nach ihnen ihre Kinder nennen zu lassen. Was gehet sie an Polycarpus / Ignatius / Dionysius / Justinus / Irenaeus / Cyprianus? /c. Wollen sie doch auff den Glauben nicht sterben / darauf diese Martyrer gestorben seynd. Was gehen sie an die H. Lehrer der Kirche Basilus / Athanasius / Hilari / Ambrosius / Augustin / Hieron. / Ioan. Chrysost. /c. Weil sie ire einseitige Lehr vñ Auflegung der Schrift mit annehmen wollen / sondern dieselbigen so lüderlich verwerffen vnd vernichten? Warum sollen ire Kinder heißen Clemens / oder Fabianus / oder Victor / oder Sylvester / oder Damasus / oder Gregorius / oder Urbanus /c. weil sie dieser Päpst Christiliche Religion verdämen? Was für ein seltsam Ansehens hatt es / wan auß der lutherischen Eiren oder Gevattern Befehl die Söhne mit der päpstlichen Bischoff Namen genant werden. als da gewesen Martinus Bischoff zu Tiron in Frankreich / Nicolaus Bischoff zu Myra / Ulrich zu Augsburg / Erhard vnd Wolfgang zu Regensburg / Valerius vnd Maximus zu Trier / Bonifacius zu Meyns / Kilian vnd Durehard zu Würzburg / Rupertus vnd Sigisus zu Salzburg / Severinus zu Eßlin / Maximilianus zu Bassaw / Corbinianus zu Freysingen / Stanislaus zu Crakow in Poln / Anselmus in Engelland / Adelbertus zu Prag / Gotthard zu Hildesheim. Eben so seltsam vñ verwunderlich ist es / wan die lutherischen ire Döchter heißen Tecla / Agnes / Agatha / Dorothea / Apollonia / Potentiana / Margaretha / Christina / Justin. Cecilia / Euphrosina / Gertrud / Walpurg / Dittia / /c. Vnd wollen doch darneben nicht zugeben / das sie mit diesen Jungfrawen einerley Confession vnd Bekendnis des Glaubens haben sollen.

Eben dieser Vrsachen willen / ist es lächerlich / wann sie ihre Söhne nach der Mönch vñ Einsidler Namen nennen / als Anton. Egidius / Benedictus / Bernhard. Dominic. Francisc. Bonauent. /c. oder nach der H. Catholischen König vñ Fürsten Namen. Als Edmund / Oswald / vñ Reichard / Könige in Engelland; Ludwig König in

Frankreich / Wenceslaus König in Böhmen / Ladislaus König in Ungern / Leopoldus Fürst in Oesterreich.

So haben auch die Lutheraner etliche heiligen gahr außgemustert vñ verdriget / sagen sie seyen niemals in rege m. n. a. t. o. gewesen / nemlich Christophorus / Georgius / Theodorus / Catharina / Barbara / Ursula / /c. Warum wolten sie daz solche Taufnamen ihren Kindern geben?

Die Caluinsten haben in der 41. Capittul der Hauptstätt Genff: Es gemeine sich mit ein einzig Christen Kinde Michael / Gabriel / Caspar / Melchior / Balthasar zu nennen Es kompt auch bey den Lutheranern auff / das sie nummehr anfangen iren Kindern heydnische Namen zugeben / nennen sie Hannibal / Achilles / Vlißes / vñ dergleichen / wie dann im Jahr nach Christi Geburt 1581. durch Georgium Winckler fürstlichen Wirtenbergischen besetzten Doct. em. Med. cum ein Calender außgangen / in welchem viel bewerte Heiligen außgehoben / vñ in ihre statt abgöttische Heyden eingeschoben worden: als Hercules / Achilles / Hannibal / Vlißes / Goliath / Augustus / Paris /c. Das sollen Catholische Christen für allen Dingen iren Kindern solche heydnische Namen nit geben lassen / dan wir seyndt keine Heyden sondern Catholische Christen. Etliche Menschen stecken in Aberglauben / wan ire Kinder lange Namen heissen / so loben sie desto lenger: vñ ist ein Planeten Büchlein außgangen / in welchem steht / vñ fürgeschriben wird / wie man auß eines Namen errechnen könne / in welchem Planeten er geboren: Item welches auß welchen Eheleuten am lengsten leben werde. Aber es ist lauter Lüzerey / vñ soll man solchen Planeten seyn nicht glauben. Viele haben auch diesen Aberglauben / sie vermeynen / wan ihr Kind diesen oder jenen Namen habe / so habe es desto ehe Glück / vñ werde desto ehe reich / vñ komme zu Ehren. Hingegen aber wann es sonst ein andern Namen habe / so bleib vñ werde es arm: vñ meynen etliche aberalantische Leute / wann sie ihre Döchter mit einem Namen nennen lassen / so werden sie wol ehe zu Huren / als wann sie dieselbigen mit sonst einem andern Namen nennen lassen: Viele vermeynen die Hansen haben groß Glück / vñ werden bald reich: Dabero werden der närrischen Leute gefunden / das mancher alle seine Söhne Hans läßt nennen: vñ hat offi einer drey / vier / oder wohl fünf Söhne / welche alle Hans heißen: vñ dieselbige gibt einen grossen Irthumb in weltlichen Handeln: Item in Sachen / wan man Euphrosina vñ Schwägerchaft außrechnen will: derowegen ist es auch die Obrigkeit nicht verstaten / vñ solle auch Pfarrhern darvon abwehren als sie immer können / vñ wieder solche Mißglauben predigen / dann es ist schwere Todtsünd. Wir Catholischen Christen haben sonst den Brauch / das wir unsere Kinder nach den Patrimen pflagen nennen zu lassen / vñnd gibt ihm auch der Patrin einen Namen / vñnd solches nicht vnbillich / dann gleich wie die Kinder ire Zunamen nach ihren leiblichen Eltern haben: also haben sie ihre rechte Namen von ihren geistlichen Eltern: doch haben die Patrimen freye Mög vñnd Macht / die Kindelein mit einem andern Namen zu nennen / vñnd ihnen auffzugeben. Nahn stecken aber etliche in dem falschen Wahn vñnd Mißglauben / wann die Patrimen den Kindern / welche sie auß der Tauff haben / einen andern

dem Namen geben / so hetten dieselbigen Kinder kein Glück. Dis ist auch ein sündlicher Aberglauben/welchen sie beichten müssen.

Welm auch die Heiligen / vnd deren Namen den Lutherischen vnd Caluinischen Predicanten unbekandt seynde / dann sie haben deren Bücher vnd Schriften nicht. Wann ein Lutherischer Predicant das Pfarrregister vnd ein Bibel hatt / so hatt er Bücher gnung / er bedarff keines Breuarii vnd Betbuchs: Ach GOTT wieviel Lutherische Predicanten seynde / welche nicht ein Betbuch im Hauff haben: sie betten von den Festen der Heiligen nichts: derhalben seynde ihnen die Heiligen vnd ihr Leben unbekandt. Darauf erfolget mhn / das sie die Namen den Kindlein nicht recht geben vnd geben lassen / vnd verstümmeln die Namen / das manches nicht weiß wie es heist. Sie nennen die Kinder Sina / das man

nicht weiß ob sie Justina / Christina oder Arginstina heysen. Etliche Mägdelein werden von den Lutherischen Predicanten Lena genant / vnd wissen solche Kinder selbst nicht / ob sie Leana / oder Magdalena/oder Helena heissen.

Etliche tauffen sie Al / nahn weiß man nicht ob sie Adelgunde / oder ob sie Adelheit heissen. Etliche tauffen sie Hethen / da weiß man nicht ob sie Hedwig / oder ob sie Adelheit heissen. Die Lutherische Predicanten meynen / Loge vnd Ludwig sey ein Nam / sie wissen nichts von dem Elogio. Derhalben sollen die Carholischen Pfarherr die Leuch hinfuro mit allem Fleiß von solchen Irthumben der Namen abmahnen / vnd ihnen eygentlich bey dem Tauff sagen / wie das Kindt soll genant werden / vnd was der selbige Name für ein Nam sey / vnd wer am ersten damit genant worden.

Am Fest des heiligen Tauffers Johannis / Die Fünffte Sermon: Was Vortheils die Religiösen Klosterleut für den andern Weltleuten haben. Ober die Wort.

Vnd alle die es hören/nahmens zu Herzen/vnd sprachen: Was meynestu will auß diesem Kindelein werden? Dann die Hande Gottes war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.

Der heilige Gregorius Nyssenus nennet den heiligen Tauffer Johannem vnder andern Lobsprüchen eine Turmelraub die den Frühling verkündiget hat: darumb er ihm die Wort im hohen Liedt Salomonis zu eygnet / in dem wir also lesen: Siehe der Winter ist vergangen / der Regen ist hinweg vnd dahin: die Blumen seynde herfürkommen in vnserm Landt / Die Zeit des Lebenschnitts ist herbey kommen / Die Turmelraub läßt sich hören in vnserm Landt. Dann als der Winter des alten Befasss vorüber war / so die Simm Johannis in dem Landt der Christlichen Kirchen erschienen.

Diese Turmelraub läßt sich auch in dem heiligen herrlichen Euangelio hören / in dem wir hören / das das Volck vntereinander gesaget: Was meynestu will auß diesem Kinde werden / als sprechen sie: es werde ein vornehmer Man auß diesem Kind werden. Ruhst aber ein Einsidler / oder ein Mönch auß ihm worden / vnd ist schlecht getleydet zangen: dann er hatt nur ein Camelshaut angehabt / vnd also ist er von aussen für keinen fürnehmen / sonder für gahr einen schlechten Man anzusehen gewesen. Damit man aber verstehen vnd mercken möge / was auß Johanne dem heiligen Tauffer worden? vnd was auß denen/welche noch zur Zeit Religiösen vnd Mönch werden/wirde: Als will ich ewer Lieb hiermit predigen / Was Vortheils die Religiösen vnd Klosterleut für andern Weltleuten haben/vn wills nit auß meinem Kopff nehmen oder dichten / sondern ich will es nehmen auß dem heiligen Abt vnd Lehrer Bernhardo. Gott wolle daran seine Genad verleyhen. Amen.

Der heilige Abt Bernhards schreibt / was Vortheils ein Religiös vnd Klosterperson für einer weltlichen Personen hatt. Vnd schreibt:

das es ein Kloster Person in neun Stücken besser hab weder ein weltliche Person.

Erstlich sagt der heilige Abt viuit prius. das ist/Er lebt reynner / Dann zum ersten / so hatt ein Religiös vnd Ordens Person / wann er nur selbst will / vnd kan haben viel ein reynner intention vnd Meynung / als ein weltliche Person / dann alles was ein Kloster Person thut / das thut sie GOTT zu Ehren / vnd wegen ihrer Seelen Heyl vnd Seeligkeit. Vnd diese intention hatt ein weltliche Person nicht also reyn haben.

Zum andern / lebt ein Ordens Person von dessen wegen reynner als ein weltliche Person / weil ein Ordens Person nicht leicht tödtlich sündiget / sie kan sich viel eher vnd mehr für den Todtsünden hüten / als ein weltliche Person.

Zum dritten / lebt von dessen wegen ein Ordens Person reyn / wegen der Engelschen Keuschheit / welche sie GOTT vnd dem Orden gelobe hatt.

Zum andern / sagt der heilige Abt: Cadit carius. Er fällt langsamer / das ist / er sündiget nicht leicht. Dann in den Klöstern seynde keine Stein der ärgernuß / welche einem Ursach zum sündigen Fall geben: vnd ob es schon bisweilen in einem Kloster vngleich zugehet / so geschicht es doch gahr selten / vnd werden daselbst alle vnordnung / so viel möglich / abgeschafft.

Wiederumb sündiget auch von dessen wegen ein Ordens Person desto seltener / weil er durch die Strick des Teuffels / damit er die sündigen / welche nach Reichthumb / nach Ehren / vnd nach Wohlüsten dieser Welt trachten / faher / nicht gefangen wird: von welchen Stricken der h. Apostel Paulus also schreibt: Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung vnd Strick des Teuffels / vnd in viel thörichte vnd schädliche Lüsten / welche die Menschen verstricken ins Verderben / vnd Verdammuß: Der Getz ist ein Wurzel alles böses. Wiß anhero gehen die Wort des heiligen

1. viuit prius aus.

2. Cadit carius aus.

3. Tim. 6. 9.

M h Ape

Apostels Pauli: Für diesen Sercken des Teuffels / nun (sag ich) ist ein Ordensperson sicher vnd gefreyet / dann ein Ordens oder Klosterperson begeret nicht allem nitreich zu werden / noch große Ehr in dieser Welt zu haben / sondern sie liebt auch noch die Armut / gleich als ein Mutter / vnd hat sich in einen schlechten / vnd für der Welt vnachtfamen Standt begeben.

Zum dritten / seltener von dessenwegen ein Heligiosus vnd Klosterperson desto seltener in Sünden / er hatt viel Hülf vnd Beystandt / er hatt Hülf vnd Beystandt von seinem Oberhern / er hatt Hülf vnd Beystandt von seinen Weichtatter / er hatt auch Hülf vnd Beystandt von seinem geistlichen Vorsteher / von denen er erhalten wirdt / daß er nicht in Sünde fällt.

Der dritte Vortheil / welchen ein Klosterperson für einer weltlichen Person hatt / ist (wie der heilige Bernhardus sagt) dieser: Surgit velocius / er stehet eher vnd baldter wiederumb auff. Dann wann ein Ordensperson fällt vnd sündiget / so fällt sie nicht so hart / vnd sündiget nicht so grob / gleich wie ein weltliche Person / dann ein Ordensperson sündiget nur verzeihlich / vnd fällt nur in verzeihliche Sünde: gleich wie man derjenige / welcher nicht hart fällt / viel eher vnd leichtlicher wieder auffstehen kann / als derjenige / welcher hart fällt / also kan auch ein Klosterperson / welche nur in verzeihliche Sünde fällt / viel eher widerumb auffstehen / als eine weltliche Person / welche tödtlich sündiget.

Wann ein Klosterperson sündiget / so thut sie nur verzeihliche Sünde. Nun kan sich aber einer von den verzeihlichen Sünden auff viel vnd mancherley Weis abledigen / als er kan sich damit abledigen entweder mit dem Gebet / wann er das Vater vnser betet / vn spricht: Vergib vns vnser Schuld / als auch wir vergeben vnsern Schuldigern / oder mit dem Weyhwasser / oder wann einer an sein Brust schlägt / vnd mit dem offenen Sünden spricht: **Er sey mir armen Sünder geneig** / oder durch die offene Leiche / vnd dergleichen.

Zum andern stehet von dessenwegen ein Ordensperson widerumb von dem Fall der Sünden bald auff / weil er viel Brüder hatt / welche ihm wiederumb auffhelffen können: darumb sagt Salomon: **So ist es jebesser / daß zweyen bey einander seynde / dann einer / dann sie genießen doch ihrer Gesellschaft wohl. fällt einer / so hilfft ihm sein Gesell auff / wee dem der allein ist / wen er fällt / so ist kein anderer da / der ihm auffhelffe.**

Zum dritten stehet ein Klosterperson desto eher vnd baldter widerumb auff / weil ihm die Engel in dem Englischen Stande wiederumb auffhelffen. Zu dem hatt ihm der Herr Christus auch Hülf vnd Beystandt in seinem Stande verheissen / in dem er also gesagt: **Warlich sage ich euch / es ist niemande der da verlaßt Haus oder Brüder / oder Schwester / oder Vatter oder Mutter / oder Weib oder Kinder / oder Acker / vmb mein vnd vmb des Euangelij willen / der nicht hundertfältig so viel empfahe. Vnder diesen hundertfältigen Verheissungen ist nun auch das begriffen / daß Gott solchen Leuten Hülf vnd Genad erzeigen will / daß sie desto eher von den Sünden widerumb auffstehen / vñ Bus thun / wie dann solches an jnen in dem Werck gespürt wirdt.**

Das vierte Vortheil / welches ein Ordensperson für einer weltlichen Person hatt / ist / wie der heilige Abt Bernhardus bezeigt / dieses: **Er lebet vnd handlet für sich geistlich** / also hatt auch kein Ordens einige Sünde vngehehrt.

Zu dem werden auch in dem Ordensregeln bey nah alle Vnvollkommenheiten / in welche eine fallen könte / verboten. Aber das geben die Ordens in den Klöstern auff der vntern Leben gar genaue Achtung / vnd seynde mit allem Fleiß daran / daß all Vnrecht vnd Ergernis abgeschafft werde.

Zum fünften / sagt der heilige Abt Bernhardus Quil re leu. **Er lebet sicherer**: Dann einer der in einem Ordens oder Kloster lebet / der lebet auffser aller Sorg / er darff nicht für Kleyder noch für Speiß oder andere Vorturfft sorgen. Demnach sagt der heilige Apostel Paulus: **Niemande der da Gott streites flucht sich in weltliche Sündel / auff daß er dem gefalle / dem er sich ergeben hatt.**

Zu dem hatt auch ein Ordensperson nicht von nöthen / daß sie im geringsten mit der Welt trage vnd streite / dann sie hatt die Welt verlassen. Ein Klosterperson hat auch nicht zu temen mit dem Fleisch / dann sie hatt daselbige durch die Angene der Tödtung sampt den Lastern vnd bösen Begirden gereinigt.

Zum dritten lebet ein Ordensperson von dem Leben gar sicher / weil sie guten Frieden mit dem Gewissen hatt / von welchem Frieden der weise König Salomon also spricht: **Ein guter sicher Gewissen / ist ein stäts tägliche Wohlleben.**

Zum sechsten spricht der heilige Abt: **Itro amare creb in. Er wird öfter besuchet** / weil er nemlich in vnd bey den täglich den geistlichen Dingen des Gebets der Betrachtung des Amtes der heiligen Mess / vnd der Communion / oft theilhaftig wirdt der geistlichen Engemengen / vñ sagt Gott bey dem Prophezen Esaiä: **Auff welchen werde ich setzen / dann auff den / der eines chelenden / den nütigen / vnd zerichlagenen Gemüthes ist.** Widerumb wirdt auch ein Klosterperson also besuchet / er vberkompt himmlischen Friede auch mitten in seinen harten vnd schweren Versuchungen. Zu gleicher Weis wirdt er auch besuchet mit neuen Tugenden / vnd mit Gaben des Heiligen Geistes.

Zum 7. sagt der H. Bernhardus: **Per gratiam rios. Er wirdt eher gereynigt**. Dann in dem Kloster ist gebräuchlich / daß ein jählicher alle Tag gewisse gewisse examine / vñ sich darauff bedencken / er für Sünde des selbigen Tags gehen hatt / dem starken Fürsaz / er wolle hinfür solche vnd dergleichen Sünde meiden. Widerumb werden auch die Klosterleute gar bald von ihren Sünden gereinigt / dieweil sie gar öftten in den Klöstern beichten / vnd sich des heiligen Sacraments des Leibes vnd Bluts Christi theilhaftig machen.

Aber das geschehen auch in den Klöstern viele Genugthuung für die Sünden / welche entweder die Ordenspersonen selbst auff sich nehmen / oder werden ihnen von den Oberhern / oder von den Beichtvätern oder von der Ordensregeln auffgelegt / dadurch sie also von den Straffen der Sünden gereinigt werden / daß sie dort in jenem Leben keines reinigens / welches sonst in dem Irgehet er geschicht / bedürffen.

Surgit velocius.

Luc. 18. 13

Ecl. 4. 9.

Marc. 10. 29

8. Das 8. Vortheil / welches ein Klosterperson für einer weltlichen Person hat / ist dieser: Moritur confidens: er stirbt desto größer: Erstlich weil er weiß / daß die Verheißung Gottes wahr seynde / vnd nicht liegen noch trügen können / dem nach der Herr Christus also gesagt: Welcher verharret bis an das Ende / der wird selig. Zum andern / weil er weiß / daß der / welcher wohl gelebt / vnd den schmahlen Weg gegangen / nie könne vber sterben / vnd daß die Weltleut pflegen auff dem Todtbeß zu sagen: Wolte Gott ich hette in dem / vnd dem Orden gelebt. Zum dritten hat sich ein Ordensperson / dessen auff seinem Todtbeß in rößen / ob er gleich noch etliche vnbollkommenheiten zu büßen habe / so weiß er doch / daß er in seinen letzten Tügen auß den Privilegien vnd Freyheiten des Ordens vollkommenen Ablass habe / vnd daß er vor vnd nach seinem Tod des Gebets vnd des heiligen Messopfers / Item anderer gottseligen Werck / welche täglich im Orden für die Lebendige vnd Abgestorbenen Ordensleut geschehen / theilhaftig werde.

licher belohnet. Dann vnser Herr Christus spricht selbst: Ein ighlicher der da verläßt Häuser oder Brüder / oder Schwestern / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib oder Kinder / oder Acker vmb meines Namens willen / der wirds hundertfältig wider nehmen / vnd das ewig Leben erben. Wan einer seinen einigen Vatter verläßt / vnd in ein Kloster kompt / so vberkompt er für seinen einigen Vatter / welchen er verlassen hatt / viel Väter / für seine Brüder / gar viel Brüder im Kloster / für sein Haus / gar viel Häuser vnd Klöster / welche der Orden hat. Weil auch Gott einem jeglichen nach seinen Wercken lohnen wirt / vnd ein Klosterperson Nacht vnd Tag Gott mit Betten / mit Fasten / mit Caspungen / vnd mit geistlichen vnd leiblichen Wercken der Barmherzigkeit gedienet hatt / als wirt sie auch Belohnung von Gott empfangen. Der heilig Apostel Paulus sagt: Wer karglich thut / der wirdt auch karglich abmehren / vnd wer da thut auff Benedeyung / der wirdt in Benedeyung abmehren. Die Weltleut säen karglich / darumb werde sie auch karglich abmehret / Ordensleut aber säen auff die Benedeyung / darumb werden sie auch in Benedeyung abmehren.

Remuneratur copiosius Mat. 19. 29

Rom 2. 6.

2. Cor. 9. 6.

Am Fest des H. Taufers Johannis / Die Sechste Sermon:

Von dem Leben / vnd von den Tugenten des heyligen Taufers Johannis.

Über die Wort.

Dann die Hande des Herrn war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.



Stehet in dem Herrn: Wir lesen in der Epistel des heiligen Apostels Pauli also Machet euch gleich den Themüetigen. Weil wir dann nun auff heut das Fest des heiligen Taufers Johannis begehen / welches gar themüetig gewesen / dann ob er gleich ein solcher fürnehmer heiliger Mann war / daß auch / wie ihm solches der Herr Christus selbst Zeit gegeben / sein größer noch heiliger von Weibern geboren Man gewesen / so ist er doch also themüetig / daß er sich auch nicht würdig achtet / daß er dem Herrn Christo die Schuhriemen außlösen solte. Damit wir vns aber nun nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli / so viel möglich dem themüetigen Tauffer Johanni gleich machen möchten / als wil ich hiemit auffß kürzest von dem Leben vnd von den Tugenten des H. Taufers Johannis predigen / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Erstlich hatt er die Tugend der Demuth also geübt vnd sehen lassen. Es kamen viel Pharisser vnd Saduceer zu seinem Tauff / da befragte er sie / daß sie ihn die Röhmen seiner Schuh außlöse. Zu der Zeit kam Jesus von Galilea an den Jordan zu Johanne / daß er von ihm getaufft würde / aber Johannes weret ihm vnd sprach: Ich sol von dir getaufft werden / vnd du kommest zu mir.

Mat. 3. 7.

verf. 15.

Luc. 3. 14.

Joan. 3. 14.

Unser Herr vnd Seligmacher gibt dem H. Tauffer Johanni ein herrlich vnd trefflich Lob / in dem er also spricht: Wahrlich sag ich euch / vnter allen die von Weibern geboren seynde / ist nicht auffgestanden / der größer sey / dan Johannes der Tauffer. Nun hatt aber der H. Tauffer Johannes wegen dreyerley Tugenten ein solch herrlich vnd trefflich Lob erlangt: Erstlich / wegen seiner Demuth: zum andern wegen seines strengen Lebens: zum dritten wegen seiner lieblichen Gütigkeit / vnd gegen seinen Nächsten / vnd wegen dieser dreyer Tugenten / werden auch noch zur Zeit die iertige / welche sie an sich haben / für fromme vnd gottselige Leut geachtet.

Zum 2. hatt der H. Tauffer Johannes darbey seine große Demuth erclert / vnd sehen lassen: Die Juden sandeten zu Johanne Priester vnd Leuten / daß sie ihn fragten / wer bistu / vnd er bekennet ich bin nicht Christus: vnd sie fragten ihn / was dann? bistu Elias? er sprach ich bins nicht / bistu ein Prophet / vnd er antwortet neyn. Da er doch in Wahrheit wohl hette sagen können / er sey Elias vnd ein Prophet / dann vnser Herr vnd Seligmacher gab ihm das Zeugniß selbst / daß er Elias sey / vnd sprach: Er ist Elias / so da sol zukünftig seyn. Item: Ich sage euch / daß Elias schon kommen ist / vnd sie haben ihn nicht erkant. Der heilige Tauffer Johannes hette auch wohl sagen können / er sey mehr dann ein Prophet / dann

Joan. 1. 19.

Mat. 11. 14.

W. 117 vnser

Mat. 11. 9
 vnser Herr Christus sagte also von ihm: Wollet
 ihr einen Propheten sehen? ja ich sage euch
 der auch mehr ist / dann ein Prophet. Den-
 noch nichts desoweniger sagte der heilig Tauffer
 Johannes / er sey kein Prophet / vnd als die abge-
 ordneten der Juden endtlichen wissen wolten / wer
 Johannes der Tauffer were? hat er zur antwort
 geben: Er sey ein Stimm eines Auffstehens in der
 Wüsten.

Joan. 1. 23
 Zum dritten / muß man darbey die große De-
 muth des heiligen Tauffers Johannes führen/
 seine Jünger kamen vnd sprachen zu ihm: Mei-
 ster / der bey dir war jenseyt dem Jordan von
 dem du zugerest / siehe der tauffet / vnd je-
 derman kompt zu ihm / Johannes antwor-
 tet vnd sprach: Ein Mensch kann nicht
 nehmen es werde ihm dann geben von dem
 Himmel. Ihr selbst sydt meine Augen / daß
 ich gesagt habe / ich sey nicht Christus / son-
 dern vor ihm her gesandt / wer die Braut
 hatt / der ist der Bräutigam / der Freund aber
 des Bräutigams sehet vnd höret ihm zu /
 vnd freuet sich hoch vber des Bräuti-
 gams Stimm / dieselbige meine Stimm ist euch
 erfüllt: er muß wachsen / ich aber muß ab-
 nehmen / der von oben herab kompt / ist vber
 alle. Wer von der Erden ist / der ist von der
 Erden vnd redet von der Erden / der vom
 Himmel kompt / der ist vber alle. Diese Wort
 hatt der heilig Tauffer Johannes selbst gered / vnd
 wird darbey seine große Demuth erkandt / weil er
 seine Wort vnd Predigen von der Erden vnd ir-
 disch nennet / vnd sagt / des Herrn Christi Wort
 seyen vber alle.

Zum vierten muß man darbey die große De-
 muth des heiligen Tauffers Johannes erkennen/
 weil er so schlechte Kleyder getragen / nemlich ein
 Cameelshaut / da er doch von vermöglichen El-
 tern vnd von stattlichem Geschlecht geboren war/
 vnd ihm wohl besser vnd stattlicher Kleyder
 schaffen könte.

Mat. 3. 1
 Zum andern hat der H. Tauffer Johannes die
 Tugend an sich gehabt / er hatt gar ein strenges Le-
 ben geführt / dann er ist in der Wüsten gewesen /
 biß an das 30. Jahr seines Alters. Zum andern
 war sein Speiß Henschiröcken / vnd Wiltthonig /
 vnd sein Getranck war Wasser / dann Wein vnd
 starck Getranck was truncken macht / hat er nicht
 getruncken / wie der Engel solches seinem Vatter
 zuvor verkündigt hatt. Zum dritten ist er betteydet
 gewesen mit Cameelsharen / vnd ein Nie-
 men von eym Sellen vmb seine Lenden. sein
 Beth war die harte Erden / vnd hatt Tag vnd
 Nacht gebettet / vnd den gottseligen Betrach-
 tungen obgelegen. Darumb haben ihn die heiligen
 Väter ein Fürsten vnd Patriarchen der Ein-
 sidler vnd der Mönch genant / dan als bald er auß

der Wüsten gangen / hatt er die Jünger / welche er
 angenommen / lehren lassen / da doch der Herr
 Christus damals von seinen Jüngern nicht be-
 gette / daß sie fasten solten / von deswegen kamen
 die Jünger des heiligen Tauffers Johannes ein-
 mals zu dem Herrn Christo vnd sprachen: Wa-
 rum b fasten wir / vnd deine Jünger fasten
 nicht?

Zum dritten hatt der heilig Tauffer Johannes
 eine große Lieb vnd Eysere gehabt / welches auß
 folgenden Stücken erscheinet. Dann erstlich hatt
 er die jenen / welche zu ihm hinauß kommen wa-
 ren / zur Buß / zur Bekandnis ihrer Sünden / zur
 Tauff / vnd zu würdigen Früchten der Buß / vnd
 zu andern guten Wercken vermahnet. Zum an-
 dern hat der heilig Tauffer Johannes das Volk
 die Publicanen vnd die Kriegsknecht geleydet / wie
 sie sich halten solten: Dan das Volk fragte ihn
 was sollen wir thun? Er antwortet vnd
 sprach: Wer zweien Röck hatt / der gebe dem
 der keinen hatt / vnd wer Speiß hatt / der
 thue auch also: Es kamen auch die Publica-
 nen / daß sie sich tauffen lassen / vnd spra-
 chen zu ihm: Meister was sollen wir dan
 thun? vnd er sprach zu ihnen: Vberdernet
 die Leuth nicht höher / dann euch befohlen
 ist. Da fragten ihn auch die Kriegsknecht vnd
 sprachen: Was sollen dann wir thun? vnd
 er sprach zu ihnen: thut niem: andt Gewalt:
 vnd vnrecht / vnd laßt euch benügen an
 erwerem Solt. Zum dritten hatt der heilig Tauf-
 fer Johannes Jünger angenommen / vnd hat sie
 nachmals dem Herrn Christo zu kommen lassen /
 dergleichen der heilige Apostel Andreas einer ge-
 wesen ist. Zum vierten hatt der heilige Tauffer
 Johannes Christus mehr gesucht / als seine
 Ehr / vnd hatt von Christo Zeugniß geben.
 Zum fünfften. Als er nun viel Pharisier vnd
 Saduceer sahe zu seinem Tauff kommen /
 sprach er zu ihnen: Ihr Väterngesicht / wer
 hatt euch gezeuyt zu entfliehen dem künfft-
 icken Dorn? darumb so thut rechte schaffene
 Frucht der Buß. Zum sechsten straffe er den
 Herodem / vnd sagtes ihm seyn runde vnter das
 Gesicht / daß er vnrecht gethon / in dem er seines
 Bruders Philippi Weib habe / da doch Johannes
 wohl wuste / daß er grossen Dorn vnd Vndanc
 deswegen verdienen werde.

Der heilige Johannes / dessen Fest vnd Tag
 wir auß heut begehren / wolte für vns bitten / damit
 wir Genad von Gott bekommen / daß
 wir ihm in seinem heiligen Le-
 ben nachfolgen.

o?)? (o

Am Fest des H. Tauffers Johannis / Die 7. Sermon:
Von den Fürtrefflichkeiten vnd Lob des heiligen Tauffers Johannis.

Über die Wort.

Dann die Handt des Herrn war mit ihm. Luca 1. cap. vers. 66.



Etiebre in dem Herrn. Es hatt der heilige Apostel Johannes vnter andern Geheimnissen seiner Offenbarung gesehen einen Engel mit der Wolcken bekleidet. Vnd einen Regenbogen auff seinem Haupt dessen Angesicht war wie die Sonn vnd seine Füß wie ein Feuerpfeiler vnd setzet seinen rechten Fuß auff das Meer / vnd seinen lincen Fuß auff die Erden / schrie wie ein brüllender Löw vnd schwur bey dem ewig lebenden Gott / daß hin furt kein Zeit mehr seyn solt.

Mit diesem Engel stimmt sein oberer der heilige Tauffer Johannes / welchen die Propheten vorlängst einen Engel genant haben. Hatt auch Fuß wie feulen zur Andeutung seiner vnberwindlichen Beständigkeit / weil er nicht wie ein wackendes vnd schwaches Rohr / sondern wie ein vnberwegliche Saul auff seinem Grundest verblieben: die Füß deren einer auff das stessent vnd vnbeständig Meer / der ander auff den festen Erdboden gesetzt / bedeuten das alt vnd das new Gesag vnd Testament / der Fuß auff dem Meer bedeutet das alt Gesag / welches vnbeständig wie das Meer / vnd abgeschafft worden / der Fuß auff der Erden bedeutet das new Gesag / welches beständig bleiben werde gleich wie die Erde / vnd hatt der heilige Tauffer Johannes einen Fuß in das alte / vnd den andern in das new Testament gesetzt: zu dem hatt sich der heilige Tauffer Johannes deromassen mit vielen sassen castepet / als were sein Leib auß Wolcken vnd nicht auß Fleisch vnd Blut formiret / welches auch die Wort des Herrn Christi zu verstehen geben in dem er also sagt. Johannes ist kommen / vnd hatt weder gegessen noch getruncken / er brüllet auch wie ein Löw wider die Sünde vnd Last / hatt einen Regenbogen ober sein Haupt als ein Kriegasgezeug / die weil Johannes gelehret das Himmelreich mit Gewalt vnd dappferem Streit zuge winnen.

Damit wir aber dieses so herrlichen vnd trefflichen Mans Fest vnd Tag desto mit größerer Lust vnd Andacht begehren. Als will ich ewer Lieb von seiner Fürtrefflichkeit vnd Lob predigen. Gott wolke darzu sein Genadt verleyhen / Amen.

Erstlich hatt der heilige Tauffer Johannes das Lob daß er von frommen vnd gottseligen Eldern vnd von einem vornemen Geschlechte herkommen vnd geboren worden ist / dann der heilige Euangelist Lucas schreibe von seinen beyden Eldern also: du der Zeit des Königs Juber war ein Priester am Loßstat Abia mit dem Namen Zacharias vnd sein Weib von den Döchtern Aarons deren Name war Elisabeth / vnd sie waren alle beyde gerecht für Gott / vnd wanderten in allen Gebodten vnd Satzungen des Herrn vnsträflich.

Zum andern hatt der heilige Tauffer Johannes das Lob: Er ist von vnfruchtbaren Eldern durch sonderliche Schickung Gottes geboren worden. Vnd hatt ihnen Gott ohne Zweifel zu

einem vornemen Werck brauchen wollen / weil er ihnen sonderlich wieder allen Lauff der Natur von alten vnfruchtbaren Eldern hatt lassen geboren werden. Also hatt auch Gott den Patriarchen Isaac von alten vnfruchtbaren Eldern lassen geboren werden. Dann Abraham ist hunder Jahr alt gewesen vnd Sara neunzig / als sie den Isaac mit einander gezeugt haben / vnd hatt auch Gott den Isaac zu einem sonderlichen Werck lassen geboren werden / nemlich damit er die Verheißung / welche er dem Abraham gethon / in dem er ihme verheissen / daß der ware Messias vnd Heyland der Welt auß seinem Geschlechte vnd Nachkommen solte geboren werden / leister.

Zum 3. hatt der heilige Tauffer Johannes das Lob: Sein Geburth ist durch einen Engeln / nemlich durch den Engel Gabriel zumer verkündigt worden / vnd diese Verkündigung ist gechehen nicht an einem schlechten Ort / sondern sie ist geschehen in dem Tempel. Vnd seyndt das vorneme Leut / deren Geburth durch einen Engel ist zumer verkündigt worden. Wie an Isaac vnd an Samson zusehen.

Der Engel Gottes hatt die Geburth des heiligen Tauffers Johannes auff der rechten seiten am Rauch Altar verkündigt / weil er eine fröliche Botschafft verkündigte / vnd daß ein schöner vnd lieblicher Geruch auffgehen werde. Dahero kompt auch daß noch zur Zeit die Euangelia vnd fröliche Verkündigung von Christo auff der rechten seiten des Altars gesungen vnd verlesen werden / darbey man auch in räuchern pflegt.

Zum 4. ist der heilige Tauffer Johannes in Mutter Leib geheiligt / vnd mit dem heiligen Geist erfüllt worden. Vnd ist also in Mutter Leib von den Erbsünden gereinigt / daß er zwar in Erbsünden empfangen / aber nicht darinnen geboren worden ist.

Zum 5. hatt der heilige Tauffer Johannes für Frewden in Mutter Leib auffgesprungen / man siehet von keinem heiligen der in Mutter Leib für Frewden auffgesprungen ist. Der Rebeccken Kinder haben sich zwar auch in Mutter Leib mit einander gestossen. Aber daselbig ist der Mutter gahr beschwert vnd verdriesslich gewesen / darumb sprach sie: Da mirs also gehen solte warumb bin ich schwanger worden: daß aber der heilige Tauffer Johannes in Mutter Leib auffgesprungen ist / das ist der Mutter mit nichten verdriesslich oder beschwert gewesen: das auff hüpfen des H. Tauffers Johannes hat geschafft vnd zuwegenbracht / daß die Elisabeth die heilige Jungfraw Maria gegrüßet vnd gesagt hatt.

Gebenedeyet bistu vnter den Weibern. Die Lutherner vermeinen / die heilige Jungfraw Maria könne vnd vermögenicht viel / aber der heilige Euangelist Lucas schreibe: Demnach die heilige Jungfraw Maria die Elisabeth nur gequisset / habe derselbige Brus also viel zuwegenbracht / daß das Kind Johannes in Mutter Leib für Frewden auffgesprungen ist: In dem er auß der Elisabeth Mundt also schreibe: Dann

W. iij. siehe

Gen. 17. 17

Gen. 17.

4.

5.

Gen. 25. 22

Luc. 1. 44

siehe so bald die Seim deines grusses in meinen Ohren erschollen ist da ist auffgesprungen mit freuden das Kind in meinem Leib. Der König vnd Prophet Daud spricht also: Die gottlosen entfrembten sich von Mutter Leib an vnd falsch geredt. Aber der heilige Tauffer Johannes hatt sich nicht von Mutter Leib an entfrembt.

Etliche wollen/ der heilige Johannes habe in Mutter Leib den gebrauch der Vernunft gehabt/ vnd sprechen der Heil. Christus habe ein Kind haben wollen / das ihm gleich were / dann das ist gewis / daß vnser Herr vnd Heylande alsbald er in Mutter Leib empfangen worden / den gebrauch der Vernunft gehabt. Wann aber der heilige Tauffer Johannes auch in Mutter Leib den gebrauch der Vernunft gehabt / so were es gahr viel gewesen.

6. Zum 6. hatt der heilige Tauffer Johannes das Lob gehabt / daß er der ander vnter den Menschen gewesen/welcher den König aller König Christum Jesum angebetet hat/ es hatt diesen wunder König auff Erden angebetet die heilige Jungfraw Maria. Es haben ihnen angebetet die heilige Engeln vnd nach der heiligen Jungfraw Maria vnd den heiligen Engeln hatt ihnen angebetet / der heilige Tauffer Johannes/ als er noch in Mutter Leib gewesen. Das war ein wunderbarliche Anbetung daß die drey König den Herrn Christum als er zu Bethlehem in einer Krippen lag anbeteten / noch eine wunderbarlicher Anbetung war/ daß er als er noch in Mutter Leib lag / von einem der auch noch in Mutter Leib lag angebetet wardt.

7. Zum 7. hatt der heilige Tauffer Johannes die ses Lob für den andern Heiligen Gottes / daß man keines Heiligen Geburtstag feyerlich begehret / als den Geburtstag des heiligen Taufers Johannes vnd den Geburtstag der heiligsten Jungfrawen Marie/ vnd den Geburtstag Christi vnser Herrn vnd Seligmachers. Wann sollten die Christliche Kirch eines heiligen Tag feyerlich helt / so helt sie nicht seinen Geburtstag / sondern den Tag daran derselbige heilig gemarret vnd geforben. Dann weil der Tag des Todts besser ist als der Tag der Geburt/ wie Salomon bezeugt / so helt die Christliche Kirch den Tag des Todts der Heiligen / vnd nicht den Tag ihrer Geburt/ vnter werden die heiligen Gottes damals allererst recht in das Leben geboren/wann sie von diesem Jamerthal scheiden: aber die Christliche Catholische Kirch helt nicht allein den Tag/ daran der heilige Tauffer Johannes enthauptet/ sondern sie helt auch den Tag/ daran er ist geboren worden vnd denselbigen Geburtstag helt man viel heiliger als den Tag der Enthauptung Johannes / welcher sellet auff den 29. Tag Monats Augusti. Die Ursach aber darumb der Geburtstag Johannes viel heiliger gesehret wirdt/ als der Tag seiner Enthauptung ist: Weil der heilige Tauffer Johannes gahr wunderbarlich ohne Sünd ist geboren worden/ weil auch an demselbigen Tag der rechte Morgenstern nemlich der heilige Tauffer Johannes/ welcher den Aufgang der Sonnen der Gerechtigkeit verkündigt hatt / ist auffgangen vnd erschienen.

8. Zum 8. hatt der heilige Tauffer Johannes die seu Vorzug vor den andern Heiligen: Die heilige Jungfraw Maria hatt ihm / als er noch in Mut-

ter Leib gelegen/ gedienet. Dann der heilige Enangelist Lucas schreibt / demnach die heilige Jungfraw Maria von dem Engel verstanden habe daß die Elisabeth ihre Wast schwanger vnd sechs Monat ein Kind getragen / sey sie zu ihr vber das Gebirg gangen / vnd drey Monat bey ihr blieben / wie wir an dem Tag Mariæ Heimspingung (geliebtes Gott) hören werden. Doch wollen etliche / daß die heilige Jungfraw Maria bey ihr blieben sey/ bis sie geboren/ vnd habe Sanct Johannem gehoben vnd getragen/ geherget vnd geküßet: ist das dann nicht eine große Genadt/ wann die heiligste Jungfraw Maria die allergegenste vnd heiligste vnter allen Weibern bey eines Gebirch ist / vnd einen hebi vnd erregt/ oder einem in Mutter Leib dienet?

Zum 9. hatt der Engel Gottes dem heiligen Tauffer Johanni seinen Namen geben ehe der heilige Johannes in Mutter Leib ist empfangen worden/ vnd in dem Fall ist er ganz gleich dem Herrn Christo/ welcher auch von dem Engel genährt/ vnter in Mutter Leib empfangen worden.

Gott sprach zu dem Propheten Mosi: Ich hab dich mit Namen: Aber die Dochter Pharaon hatte dem Propheten Mosi nur den Namen geteilt/ vnd nente ihn Moyses. dann sie sprach: Ich hab ihn auß dem Wasser gezogen. Also hat auch Gott den heiligen Tauffer Johannem mit Namen geteilt/ dan der heilige Tauffer Johannes hatt seinen Namen nicht von dem kalten Wasser/ sondern er hatt ihn von der inbrünstigen Genaden Gottes bekommen. Der Prophet Moses hatt seinen Namen recht vnd billich von dem Wasser weil das Mosaische Gefas gleich wie ein Wasserfalt war/ es gab für sich keine Genadt: der heilige Tauffer Johannes aber hatt seinen Namen von der Genaden vberkommen / weil er nicht das Mosaische Gefas / sondern das Gefas der Genaden verkündigt hatt.

Zum 10. hat der heilige Tauffer Johannes niemals tödlich gefündigt/ vnd ist in Mutter Leib mit Genaden bekräftigt worden. Ob aber der heilige Tauffer Johannes verzeihliche oder lässliche Sünde gethon hatt/ oder ob er keine gethon hatt/ das ist ich gründlich nicht sagen / etliche wollen er habe verzeihliche Sünde gethon/ die andern wollen er habe keine gethon.

Zum 11. hatt der heilige Tauffer Johannes von Jugend auff von den Menschen abgesehret gelebt/ vnter ein wunderbarlich leben in der Wüsten geführt. Nicephorus schreibt: Demnach der heilige Tauffer Johannes dreihalb Jahr alt gewesen sey er in einer Hölen auff dem Gebirg frisch vnd gesunde erhalten worden / villicht sey er für des Königs Herodis Tyranny vnd Kindermord entwichen / vnter von diesen wegen sey er von Jugend auff des lebens in der Wüsten gewöhnt gewesen. Cedrenius sagt darbey/ daß sein Mutter die Elisabeth nach 40. Tagen in der Hölen mit Todt abgegangen sey/ vnd der heilige Tauffer Johannes sey von den Engeln selbst gespeiset worden.

Etliche sehen sich in der Welt vmb / vnter versuchen der Welt leben/ vnter toben in der Welt auß / alsdann begeben sie sich allererst zu einem gottseligen Standt vnter leben. Aber der heilige Tauffer Johannes nicht also / sondern er hatt sich von Kindheit auff zu dem einsamen Leben begeben.

Zum 12. hatt der heilige Tauffer Johannes gahr

Pal. 57. 4

Math. 2.

Ecclesiasticus
7. cap. v. 2

gar ein wunderbarlich Leben geföhret / vnd auß
gehon. Der heylige Lehrer Chrysoftomus nennet
das Leben des heyligen Tauffers Johannis ein en-
glichs Leben. Der Cardinal Petrus Damianus
nennets eine immerwährende Marter. Der heylige
Vasilius nennets eine stetige Fasten / mit wel-
chem auch der Herr Christus übereinstimmet / in
dem er also spricht: Johannis ist kommen / we-
der essent noch trinckent.

Der heylige Lehrer Chrysoftomus schreibt:
Hom. 10. in Mattheum also: Johannes hatt
keines Dachs noch Scaffes bedürfft / auch
keines Betts / auch keines Tischs / oder dero-
gleichen begert / sondern er hatt mit einem
Englischen Leben in dem sterblichen Fleisch

geleuchret. Item Hom. 38. Er hatt allzeit den
Lobgesängen / vnd dem Gebett ob gelegen /
hatt auch mit keinem Menschen / dan allein
mit Gott geredt / ehe er angefangen hatt zu
tauffen. Vnd mit diesem seinem wunderbarli-
chen Leben hat er ihme das Israelitisch Volk an-
hängig gemacht / da er auch gleich dem Wunder
gethon hatt.

Zum 13. nennet der heylige Vatter Hierony-
mus den heyligen Tauffer Johannem einen Zü-
sten der Einsidler: mehr wird er auch ein Engel von
dem Propheten Malachia genant / in dem er also
von ihm weisagt: Vmb war / ich sende mei-
nen Engel / der würde den Weg vor mir her
bereiten.

Hieron ep^o
ad Eulo-
chium.
Malac. 3.4

Am Fest des H. Tauffers Johannis / Die Achte Sermon:

Von den Fürtrefflichkeiten / vnd Lob des H. Tauffers Johannis noch ein Predig.

Über die Wort.

Dann die Handt des Herrn war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 86.



Schreibet Plutarchus / das der
Alexander Magnus den Achil-
lem für glückselig geachtet habe /
weil des Achills Lob von dem
Homero beschrieben worden:
wie glückseliger wirdt dann nur
der heylige Tauffer Johannes
sein / in dem ahl sein Lob von viel trefflichen Scri-
benten als von dem Homero beschrieben worden /
dann sein Lob ist von dem Propheten Malachia /
von dem Propheten Esaiä / von dem heyligen Eu-
angelisten Mattheo / von dem heyligen Euan-
gelisten Luca / Item von dem heyligen Euan-
gelisten Marco / vnd von dem heyligen Euan-
gelisten Johanne beschrieben worden. Vnd diese haben alle
auf Eingebung Gottes des H. Geistes geschrie-
ben. Auch ist der H. Tauffer Johannes von vor-
nehmen Personen hoch gerühmet vnd gelobt wor-
den. Erlich ist er gelobt worden von dem Prophe-
ten / vnd diese haben sein Lob aufgeschrieben / ehe er
ist geboren worden. Er ist hoch gelobt worden / von
dem Engel Gabriel. Er ist gelobt worden von dem
Zacharia / als er mit dem H. Geiste erfüllt worden /
vnd den Lobgesang gesprochen. Ja vnser Herr vn-
seligmacher hatt ihn selbst gelobt / in dem er ihme
Zeugnis geben / das kein Heyliger von Weiber
geboren Mann sey / als Johannes der Tauffer / sa-
er spricht auch / Johannes sey mehr als ein Pro-
phet. Gleicher Weis ist auch der heilige Tauffer von
dem H. Lehrer Augustino / von dem H. Lehrer Hier-
onymo / vnd von andern vnzähllich vielen H. Väter-
tern vnd Lehrern hoch gerühmet worden / vnd ist
kein Alter der Menschen von der Geburt des heili-
gen Tauffers Johannis her gewesen / in welchem
sein Lob nicht aufgeschrieben worden: In dieser
heyliger vnd vornehmer Lufftappen wil ich
auch treten / vnd wil den heiligen Tauffer vnd
Wegbereiter Christi hienit rühmen vnd loben /
vnd wil in Gottes Namen wider in ansahen / ha-
ichs in vorgehender Predig habe bewenden lassen.
Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

Prophet des allerhöchsten genant werden.
Die Gabt vnd Genad der Prophezy hatt er he-
kommen / als er noch in Mutter Leib gelegen. Ja er
ist mehr gewesen / als ein Prophet / wie ihme der
Herr Christus selbst solches Zeugnis geben / dan
er hatt den wahren Messiam vnd Heylandt der
Welt nicht allein zuvor verkündigt / sondern er hat
ihn noch darzu mit seinen Augen gesehen / vnd hat
ihn mit seinen selbst eygnen Händen getaufft / da-
her wird er auch ein Tauffer genant. Die Aposteln
haben auch getaufft / item die zweyen vnd siebenzig
Jünger / aber sie werden nicht Tauffer / sondern A-
posteln vnd Jünger Christi genant / weil sie Chri-
stum nicht getaufft haben. Er ist mehr als ein Pro-
phet gewesen / weil er den jetzigen / welchen die an-
dern Propheten zuvor verkündigt / mit Jüngern
gereigt hatt. Die andern Propheten haben von
Christo geweisagt / als sie zu ihren Jahren kom-
men: der H. Tauffer Johannes hat in Mutter Leib
von Christo geweisagt. Die andern Propheten
haben Christum den Herrn im Geist künfftig ge-
sehen / daher sie Seher genant worden / aber der H.
Tauffer Johannes hatt ihn gegenwärtig mit sei-
nen Augen gesehen: Von diesem Sehen sagt der
Herr Christus also: Selig seyn die Augen die
da sehen / das ihr sehet / dan ich sage euch / das
viele Propheten vnd König haben sehen
wollen das ihr sehet. Der H. Tauffer Johan-
nes ist der letzte vnter den Propheten gewesen / we-
der von Christo geweisagt / vnd ist der erste gewe-
sen / welcher Christum gereigt hat / nach dem heili-
gen Tauffer Johanne ist kein Prophet mehr gewe-
sen / dann vnser Herr vnd seligmacher spricht
selbst: Alle Propheten vnd das Gesaz haben
geweisagt bis auff Johannem.

Matth 18.

Luc. 10.

Matth 23.

Matth 23.

Matth 23.

Matth. 10.
Luc. 1. 86.
Matth. 10.
Luc. 1. 86.

Luc. 1.
Matth. 23.

Zum 15. hatt der H. Tauffer Johannes die
Jungfräwliche Keuschheit gelobt / vnd daselbige
auch gehalten. Der H. Tauffer Johannes ist ge-
wesen / gleich wie ein Lilge vnter den Dornen. Die
Lilge ist die Jungstamschaft des heiligen Johan-
nes: Die Dornen seyn das streng Leben / welches er
geführt hatt.

Zum sechssehendten ist der heilige Tauffer Jo-
hannes ein Lehrer gewesen / welcher vor dem An-
gicht des Herrn her gangen / zu bereiten seinen
Weg

Weg mit predigen vnd mit tauffen. Er war ein brennende vnd leuchtende Lucerna/welcher mit predigen vnd mit lehren vnter dem Volck leuchtete. Dann das Wort Gottes ist ein Licht/wie Dauid bezeugt.

17. Zum 17. war der heilige Tauffer Johannes ein gewisser vnd glaubhafter Zeuge Christi vnseres Herrn. Der heilige Euangelist Johannes schreibet also von ihm: **Er war das Liecht/nicht/sondern das er Zeugnis gebe von dem Liecht.** Das Gesag vnd die Propheten geben zwar dem Herrn Christo Zeugnis/aber vber dieselbige Zeugen wolte er noch einen haben / der mehr war als ein Prophet/vnd dieser Zeig war der heilige Tauffer Johannes. Das Gesag vnd die Propheten gaben Zeugnis von dem künfftigen Messia/ aber der heilige Tauffer Johannes gab Zeugnis von dem gegenwertigen Messia. Die ander Zukunfft des Herrn Christi wirdt offenbar seyn / derhalben wirdt er also dann keiner Zeugen / welche ihn dem Volck zeigen werden /bedürffen/dann so wenig die Sonn Zeugen bedarff / das sie am Himmel auffgangen/dann es siehens ohne das jederman / also wenig Zeugen wirdt auch der Herr Christus in seiner andern Zukunfft bedürffen. Aber in vnd bey seiner ersten Zukunfft hat er Zeugen gehabt nemlich das Gesag die Propheten vnd den heiligen Tauffer Johannes/weil dieselbige Zukunfft nicht gahr offenbar war.

Wann einer des nachts einen will kennen/ so zündet man ein Licht an/ des nachts ist der Herr Christus geboren / das ist / der Messias ist in die Welt kommen/ demnach alles in dem alten Testament im dunckeln vnd vntern Schatten war / vnd war der Messias unbekandt/derhalben musse er ein Licht vnd einen Zeugen haben / vnd dieser war der heilige Tauffer Johannes.

18. Zum 18. ist der heilige Tauffer Johannes vordem Herrn Christo hergangen/er ist sein Vorlauffer gewesen / vnd hat dem waren Messia vnd Heylande der Welt das Volck zu vorbereit / vnd den künfftigen Messiam vnd Heylande der Welt dem Volck verkündigt / vnd angemeldet: vnd gleichwie ein Vorlauffer gahr wohl fortkommen kan/wann er alles von sich legt/ also ist auch der heilige Tauffer Johannes ein schneller vnd geringfertiger Vorlauffer des Herrn Christi gewesen / weil er alle weltliche Wolust / Reichthumb / Kleyder vnd Güter von sich gelegt / vnd denselbigen abgesagt hat.

19. Zum 19. ist der heilige Tauffer Johannes in solchem ansehen bey dem iudischen Volck gewesen / das sie ihnen für den wahren Messiam vnd Heylande der Welt erkandt vnd gewürdigt haben. Der heilige Euangelist Lucas schreibet also: **Als aber das Volck im Wohn war vnd dacheten alle in ihrem Herzen von Johanne ob er villicht Christus were.** Vnd dieser Wohn vnd ansehen des heiligen Taufers Johannes hat den Herrn Christum gahr wohl geholffen / dann das Zeugnis / welches der heilige Tauffer vnserem Herrn vnd Seligmacher gegeben hat/ist auffwunderbarliche weis darvnter erhöhet worden/vnd hat bey dem Volck viel goltten.

20. Zum 20. hat Gott selbst den heiligen Tauffer Johannem heissen tauffen/dann er sagt also:**Der mich gesandt hat zu tauffen mit Wasser der derselbige hat zu mir gesprochen: Auff wele-**

chen du sehen wirst den Geist herab steigen vnd bleiben / derselbige ist es / der in dem heiligen Geist tauffet / vnd ich habe es gesehen / vnd habe Zeugnis geben / das dieser der Sohn Gottes.

Zum 21. ist der heilige Tauffer Johannes ein Bußprediger gewesen / vnd hat mit seinem Munde mit seinem Leben vnd mit seiner Tauff Buß gepredigt / dann sein Tauff war ein Tauff der Buß/der heilige Euangelist Lucas schreibet also: **Und er kam vmb alle Gegent vmb den Jordan vnd predigt den Tauff der Buß zu Vergebung der Sünden.** Desgleiche sprach er: **Thut Buß dann das Himmelreich ist nahe herzukommen.**

Zum 22. ist der heilige Tauffer Johannes der erste gewesen / welcher hell vnd klar das Himmelreich gezeiget vnd von dem Himmelreich gepredigt hat: In dem alten Testament war alles vnter Schatten verdeckt vnd verborgen. Aber demnach die leuchtende Lucern nemlich der heilige Tauffer Johannes kam / vertreib er den Schatten mit dem Liecht des heiligen Wortes Gottes/er sprach: **Thut Buß / dann das Himmelreich ist nahe herzukommen.** Derhalben zeiget der heilige Tauffer Johannes den König vnd das Königreich / nemlich den Herrn Christum vnd den Himmel / dessen Herr vnd König der Herr Christus war.

Das 23. Lob welches der heilige Tauffer Johannes hatt/ist / er war die Mittelwand zwischen dem alten vnd dem neuen Gesag. Er ist das Ende des Mosaischen Gesages / vnd der Anfang des Euangelii. Du mußt möchte aber einer sagen / wie ist das zu verstehen / hat doch das alt Gesag geweret biß auff Christi Tod / als dann ist alles volbracht worden / darvmb hat der Herr Christus gesagt: **Es ist volbracht.** Desgleichen ist auch der Vorhang in dem Tempel zerrissen? Antwort der heilige Tauffer Johannes ist mit nichten von denen wegen das Ende des Mosaischen Gesages / vnd der Anfang des neuen / als wann er das alt Gesag abgeschafft hette / sondern von dem wegen / weil er der letzte Prophet in dem alten Testament gewesen. Vnd vmb die Zeit gelebt hat / vmb welche sich das alt Gesag geendet / vnd das new angefangen hat.

Zum 24. hatt der heilige Tauffer Johannes das Lob: Er ist ein Märtyrer gewesen / dann als er den Herodem wegen seines Ehrbruchs vnd Vnschande strafte / liess er ihnen in die Gefengnis legen vnd entlichen hürchten / vnd hat zwar damals der heilige Tauffer Johannes das zeitliche Leben verloren / aber er hatt dargegen das ewige Leben erlangt vnd vberkommen / das ist ein gutter Wechsel gewesen.

Zum 25. hatt der heilige Tauffer Johannes drey Kronen erlangt: erstlich hatt er die Jungfranckische Kron: zum andern hatt er die Märtyrer kron: zum dritten hatt er die Doctoren erlangt. Er hatt drey Ehrenstein verdient / das erst ist von schönen weissen Liden / das ander ist von roten Rosen / vnd das dritte ist von Purpurfarbenen Violett.

Zum 26. ist der heilige Tauffer Johannes groß vor dem Herrn gewesen / wie ihm der Engel Gabriel solches Zeugnis selbst geben hat / viele Liden offte groß für den Knechten / aber der heilige Tauffer Johannes ist groß gewesen / für Gott dem Herrn: etliche seyndt auch offte groß für ihren selbst

selbst eygnen Augen / aber für den Augen GÖT-
tes seynd sie gahr klein. Der heilige Tauffer Jo-
hannes ist für seinen selbst eygnen Augen klein/
das ist / demütig gewesen / darumb ist er für Gott
gros gewesen.

Endlichen gibt der H E R R C H R I S TUS
dem heiligen Tauffer Johanni das Lob / das
sein grösser von Weibern geboren Mann seye
als der heilige Tauffer Johannes. Ob aber der

heilige Tauffer Johannes seines gleichen habe/
oder ob er seines gleichen / die ihm in der Heilig-
keit gleich seyndt / nicht habe / das kan ich gründe-
lich nit sagen. Ertliche wollen / er habe seines glei-
chen / die andern wollen / er habe seines gleichen
nicht.

In dieses heiligen vnnnd grossen Mans Gebett
vnnnd Bortitt wollen wir vns hiermit in GÖTTES
Namen befehlen / Amen.

Am Fest des Heiligen Tauffers Johannes / Die Neundte

Sermon: Wie groß der heilige Tauffer Johannes gewesen.

Über die Wort.

Dann die Hande des HERN war mit ihm. Luc. I. cap. vers. 66.

Dieses Lobes zwar bedürffen die
Heiligen nicht / wir bedürffen
aber ihres Exempels / damit
wir dadurch erwegt werden ih-
nen nach zu folgen: dann gleich
wie auß dem Feuer ein Schein
kompt / vnnnd auß einer guten
Salben ein lieblicher Geruch / also erfolget auch
ein grosser Ruh darauff / wann mann der Heil-
gen Leben dem Volck erzehlet.

Vnd gleich wie die Jackeln / welche auß dem
Thurn Pharos angezündet wurden / vnnnd den
Schiffleuten des Nachts Andeutung gaben / das
sie wußten / wo sie hin fahren sollten / vnd mußten:
Also geben vns auch die Tugend vnnnd Leben
der Heiligen Anweisung / das wir den Weg zu
dem ewigen Himmreich treffen / vornemblich
aber ist der heilige Tauffer Johannes eine leuch-
tende Lucern gewesen / wie ihn der H E R R
C H R I S TUS selbst nennet. Damit wir
aber vnsern Weg vnnnd Wandel nach ihm zu
dem himmlischen Vaterlande richten mögen.
Als will ich ewer Lieb vnnnd Andacht hiermit pre-
digen vnd erzehlen / wie groß der heilige Tauffer
Johannes gewesen. Dann vnser H E R R vnnnd
Süßmacher gebe ihm das Zeugniß / das
sein grösser von Weibern geboren Man sey als
der heilige Tauffer Johannes.

Damit mann aber sehe vnnnd erkennen möge/
das dem also. Als will ich diesen heiligen Tauffer
Johannem gegen ertliche setzen / die auch groß ge-
wesen / vnnnd den Namen gehabt / das sie groß seynde
gemacht worden. Gott wolle darzu seine Genad
verleihen / Amen.

Albertus Magnus Dominicaner Ordens zu
Lainingen geboren / dessen Bedechniß noch heu-
tigs Tags am Thurn in dem Bischofflichen
Kloster vnnnd Habith gesehen vnnnd erkent wirdt/
hatt allen hohen Schulen verlassen eine herr-
liche vnnnd reiche Liberey / darumb er billich vnd
recht wirdt geheissen Albertus Magnus der groß
Albertus.

Anthonius Magnus Einsidler / von dessen Le-
ben vnnnd Heiligkeit die ganze Welt reißt / der
den Teuffeln ist worden zu einem Schrecken/
vnnnd die Teuffel haben sich vielmehr für ihm
erschreckt. Dieser ist ein Zeughaus in welchem vn-
erhörte Instrument vnnnd Künste gefunden wer-
den / die man wieder das höllische Reich soll brau-
chen. Deswegen er den Namen bekommen / das er

Anthonius Magnus / das ist / Anthonius der groß
ist genant worden.

Athanasius war in der Welt also verfolget /
das er kein ortlein gehabt / da er sicher hatt blei-
ben können. Dieser ist in Flüchten gewesen / vnnnd
hatt sich in ein Eistern / darinnen kein Wasser
gewesen / verborgen / darinnen er das Symbo-
lum vnnnd Glaubens Bekandniß gemacht.
Quoniam vult latere esse. Wer selig will
werden / muß für allen Dingen haben den Ca-
tholischen Glauben / etc. Vnnnd ist diß Symbo-
lum ein sonderbares Klenodt / welches die
Kirch von ihme ererbt hatt. Dieser wirdt auch
Athanasius Magnus der groß Athanasius ge-
nant.

Alexander Magnus ist gewesen ein König
in Macedonien / dieser wirdt Magnus das ist /
groß genant wegen seiner grossen Reichthumb
vnnnd Gewalt.

Basilus Magnus ein Vater vieler Mönch / Basilus
Magnus. der oberauff große vnnnd herrliche Ding geschrie-
ben / wirdt genant Basilus Magnus der groß Ba-
silus.

Constantinus der gottselige Keyser hatt Chri-
stum im heiligen Tauff gesehen / dem auch ein
Creuz an dem Himmel erschienen / darben sich
die Stern in Form oder Figur gefelt / als latei-
nische Buchstaben / vnnnd seynde also gelesen wor-
den. in hoc vince. In dem Überwinde. Dieser ist
auch Constantinus Magnus das ist / Constanti-
nus der grosse genant worden.

Carolus Magnus der erste Teutsche Keyser / Carolus
Magnus. welcher ihm daheim alle Zeit Augustinum zu
Tisch lesen lassen / auch in der Kirchen helfen
Horas singen / vnnnd selbst Lectiones gesungen/
auch seine Fürsten darzu gehalten / das sie ha-
ben müssen Lectiones singen / ihnen auch selbst
verordnet / was ein jeglicher lesen solle / ist vnnnd
wirdt neben andern auch geheissen Carolus Ma-
gnus der groß Carol.

Clodoueus ein tugensamer König in Franck-
reich / hatt eine solche Lieb getragen zu Gottes Ehr/
das er hatt lassen auffbauen dz Münster zu Frey-
burg in Priscaw / vnnnd dz Münster zu Straßburg/
wirdt auch Clodoueus Magnus der groß genant.

Dionysius Arcopagit wird von dessen wegen/
das er himmlische Bücher geschriben Dionysius
Magnus. Magnus der groß Dionysius genant.

Gregor. Römischer Paps lebte wie ein irdischer
Engel / setzte ein die grosse Litane / war so demütig /
das

daß er der erste gewesen/welcher ihme den Titel geben vnd bejolen/das andere Pápst nach ihme auch denselbigen haben sollen: Ein Diener der Diener Gottes. Wirdt genant / Gregorius Magnus der gros Gregorius.

Iofua Josua ein Richter vnd Regent der Kinder Israels/welcher die Kinder Israel auß der Wüsten in das gelobte Land durch den Jordan wunderbarlich geführet/vnd seine Feinde vberwunden hatt/ist auch gros genant worden. Dann also sieher in seinem Buch: An dem Tag machte der Herr Josua gros für dem ganzen Israel.

Leo Magnus Leo Römischer Bischoff vnd Pápst hatt ein Löwenherz gehabt/welches der Tyrann Attila gefürchtet / vnd ist durch das Gebet des frommen Pápsts vom Weichland vertrieben. Dieser Pápst ist mit grossem weinen begraben worden/vnd den Namen vberkommen / daß er Leo Magnus der grosse Leo ist genant.

Nicolaus Magnus Nicolaus Magnus ein allgemeiner Hirt der ganzen Welt / ist wegen seiner Geschicklichkeit Wohlredeneit vnd Heiligkeit von jederman gehalten worden. anquam natus als ein göttlicher Gewalt/vnd den Namen vberkommen Nicolaus Magnus / der gros Nicolaus.

Otho Magnus Otho ein frommer Kayser/ so viel beschwerlich er Handel gehabt / vnd alwegen hatt ihme Gütlicheit vnd Sieg geben (dann wenn Gott wohl will dem mag niemand vbel) hatt auch die Hungern welche ganz Beyerland verhereren / vnd kommen waren biß gen Augspurg geschlagen auff dem Lech/ fest wie dann S. Ulrich/ der mit ihme zu Felt gelegen/ solchen Sieg gewisssagt hatt / wirdt auch genant mit dem Zunamen Otho der gros.

Saul: Der König Saul war Hauptlänger dann alles Volck. Wie er in dem ersten Buch von den Königen beschriben wirdt.

Theodosius Magnus Theodosius der Kayser hatt ein göttliches Gesicht gesehen / daß ihnen nicht anders beduncket hatt / als der Bischoff Melesius lege ihm an das Kayserlich Kleid vnd setze ihme auff die Kayserliche Kron. vnd ist auch bald darauff Kayser worden.

Gleicher weis demnach dieser gottselige Kayser wieder Eugenium krieget/ vnd sein Volck verzaget war / vnd er in solchen Engsten vnd Nöthen war/ daß er nicht wuste/ was er thun solte / sandt er auff einem Berg ein Bethaus/darinnen er die ganze Nacht betet/ vnd gegen den Morgen hatt ihn der Schlaf vberfallen / da ist ihme erschienen Johannes der Euangelist / vnd Philippus der Apostel/ vnd haben ihnen getröset / sie wollen an der Spitz stehen für ihnen krieget vnd vberwinden/wie dann auch geschehen ist. Dieser ist wohl würdig/ daß er werde geheissen Theodosius Magnus der gros Theodosius.

Gegen diesen hertzbelehren grossen Männern scheint der heilige Tauffer Johannes anders nit/ als die Sonn gegen den Sternen / dann was jglichen stückweiß von Güt geben/vnd ein jeder von Güt empfangen/das hatt Johannes alles mit einander.

Albertus hatt das Lob / daß er der Welt verlassen hatt den heiligen Lehrer Thomam / welcher ein englischer Lehrer gewesen. Der H. Tauffer Johannes aber hatt die heilige Aposteln vnd zwölff Dör-

ten der Christlichen Kirchen verlassen/ die er anfängt h in seiner Schuel auffgezogen vnd sie nachmals zu dem Herrn Christo gewiesen.

Antonius wie er höret: **Wiltu volkommen werden so verkauff alles vnd gibs den Armen vnd folg mir nach /** ist worden ein Einsidler: Der heilige Tauffer Johannes ist auch als er noch ein kleines Kindt gewesen in die Wüsten gangen.

Athanasius hatt sich für seinen Verfolgern in eine tructene Eistern verborgen. Johannes mit seiner Mutter Elisabeth ist zur Zeit Herodis/ als er die Kinder zu Bethlehem vmbgebracht/ in eine Höle auff dem Gebirg entwichen.

Basilus hatt Regulas vnd schöne Lehren verlassen für die Klosterleut. Der heilige Tauffer Johannes aber hatt mit seinem Leben gleich als in einem Buch für Augen gezeiget/wie sich die Klosterleut/welche ein strenge Leben führen wollen/halten sollen.

Constantinus hatt Christum in dem Tauf gesehen. Johannes aber als er den Herrn Christum getaufft/ hatt er die heilige Dreifaltigkeit erkannt. Gott den Vater hatt er hören reden vnd saget: Dieser ist mein geliebter Sohn/ an dem ich mich wohl gefallen hab/ den solt ihr hören: den Sohn Gottes hatt er angeirret / vnd den heiligen Geist gesehen in der Gestalt einer Tauben.

Carolus war eifriger in dem Gebet: Noch viel mehr vnd heftiger hatt der heilige Tauffer Johannes gebetet.

Eudoneus richter auff viel Stifft vnd Minister: Johanni seynd in der Christenheit vnzuschbare Tempel zu ewiger Bedechtnus vnd Lob auffgericht.

Diomysius hatt geschrieben von dem Namen Gottes: Johannes nennet ihnen ein Lamb Gottes.

Gregorius war demütig hat keinen grossen Ehrentitel leiden noch hören wollen. Johannes nennet sich nur eine luffene Stim in der Wüsten. Josua führete die Kinder Israel durch den Jordan in das gelobte Land: also hatt auch der heilige Tauffer Johannes das Israelitische Volck/welches sich von ihme hatt tauffen lassen / durch den Jordan der Tauf in das rechte himmlische gelobte Land geführet. Leonem forchtet Attila/ ob Johannes emsetzet sich Herodes. Nicolaus flohe den Päpstlichen Stuel: Johannes demnach ihm angebotten wardt des Messie Ampt/saget: Ich bin nicht Christus oder Messias/ item er sey nicht würdig daß er dem Messie die Schuhsriemen aufflöse.

Demnach der Propheet Samuel die Gestalt vnd Frombheit des König Sauls beschrieb/saget: **Er hatte einen Sohn mit Namen Saul dieser war ein außerelecker vnd gutter Mann daß kein seiner vnd besser war vnter allen Kindern Israels/vnd war Hauptlänger dann alles Volck.** Welches von dem heiligen Tauffer Johanne recht vnd wohl kan gesagt werden / dann der selbige ist von Güt außerelecker/ daß er sein Vortlauffer vnd Wegbereiter seyn solte/darzu ist keiner vnter den Menschen Kindern besser vnd volkommener gesunden/vnd vberirret alles Volck / nicht zwar mit der Grösse des Leibes/ sondern mit hochheit der Genadit vnd Vollkommenheiten.

Dies vnd Theodosius gewaltige Obersten des Kriegs haben schöne Befehl vnd Kriegsordnung den Leuten fürgeschrieben. Johannes als ein Feldprediger predigt den Kriegsheuten/wie sie einander sollen beschwerlich sein. Darumb was bey heiligen vnd vornehmen Männern Stückweiss geben worden/das sehet ihr fast alle mit einander an dem heiligen Tauffer vnd Wegbereiter Christi zugleich auff einmahl.

Der Macedonier König Alexander ist groß genannt worden / weil er grosse vnd viele Gewalt vnd

Reichthumb gehabt. Johannes aber ist reich an Tugenden gewesen/vnd ist noch grösser vnd reicher gewesen / als der Alexander Magnus / dann dem Alexander Magnio/wie wol er gewaltig vnd mächtig war/so hatt ihm doch noch gemangelt/er hette gern mehr Königreich gehabt / Johannes aber hatt nichts mehr auff dieser Welt begert / er hatt genug gehabt. Nun ist aber der Reich in dieser Welt nicht / welcher viel Güter hatt / sondern welcher nichts mehr begert / vnd genug hatt.

Am Fest des heiligen Tauffers Johannes / Die Zehendte

Sermon: Zu welcher Zeit / vnd in welchem Jahr der heilig Tauffer Johannes von Gott gesandt sey. Über die Wort.

Dann die Hand des Herrn war mit ihm. Luc. 1. 66.

Der heilige Euangelist Lucas beschreibet die Zeit vnd das Jar in welchem der heilige Tauffer Johannes von Gott gesandt ist / mit diesen Worten: In dem fünffzehenden Jahr des Keyserthumbs Keyseris Tiberij / da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judea / vnd Herodes ein Vierfürst in Galilea / vnd sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Iturea / vnd in der gegen Trachonitis vnd Lisanias ein Vierfürst zu Abilene vnter den Hohenpriestern Annas vnd Cayphas / geschach das Wort Gottes zu Johannes Zacharie Sohn in der Wüsten. Mit diesen Worten beschreibet der H. Euangelist Lucas die Zeit / zu welcher der H. Tauffer Johannes von Gott gesandt ist / das ist / zu welcher Zeit Gott den H. Tauffer Johannem hatt geheissen auß der Wüsten für die Lent gehen.

Weil ader nun bey Erleerung vnd Verrichtung derselben Zeit gar schöne vnd lustige Historien mit fürlauffen. Als wil ich erwer lieb gebeten haben/sie wollen mich mit Fleiß anhören / Gott wolle dazun sein Genad verleyhen / Amen.

Damals als Gott der Herr den heiligen Tauffer Johannem auß der Wüsten für die Lent hatt heissen gehen / ist der Herr Christus neun vnd zwanzig Jar alt gewesen / Johannes der Tauffer aber war sechs Monat älter / als der Herr Christus. Dan der Herr Christus ist geboren in dem zwoy vnd vierzigsten Jahr des Keyseris Augusti. Es hatt aber der Keyser Augustus sechs vnd fünfzig Jar regieret / wie der Geschichtschreiber Eusebius vnd andere bezeugen / vnd hatt also vnser Herr vnd Seligmacher vierzehnen Jar vnter dem Keyser Augusto gelebt. Nach dem Keyser Augusto ist Tiberius Keyser worden / dessen der heilige Euangelist Lucas gedenckt / vnd in dem fünffzehenden Jahr des Keyseris Tiberij ist der Herr Christus in Bethlehem geboren vnd zwanzig Jar alt gewesen.

Es gedenckt aber der heilige Euangelist Lucas bey der Beschreibung der Geschichten / von dem heiligen Tauffer Johanne der Zeit vnd der Keyserlichen / wie dann auch der fürstlichen Regierung / damit man sehe / das die Geschichten / welche er erzehlet / also recht und wahr seyen / vnd gibe daselbige ein atos Ansehen den Beschreibungen der Geschichten. Dahero haben die Notarij auch den

Bräuch / das sie die Keyserliche Regierung in ihre offene Instrumenten setzen. Die Propheten habent auch die Regierung der Israellische König in ihre Bücher gesetzt / damit man sehe / das dasjenige / davon sie schreiben also recht vnd wahr sey. Aber der H. Euangelist Lucas gedenckt der Keyserlichen Regierung / weil das judische Land damals vnter dem Römischen Keyser war: beneben dem Römischen Keyser aber meldet er auch den Landpfleger im judischen Land / item die Hohenpriester vnd die vier Fürsten. Der Tiberius ist vnd war der dritte Römische Keyser: der erste Römische Keyser ist gewesen Julius Caesar / der selbe hat sich mit gewalt in das Römische regiment eingebringen / vnd den Römischen Bürgermeistern vnd Rath die gewalt vnd das Regiment genommen / aber er hat nit länger regirt / als 3. Jar / vnd nach dreyn Jaren ist er erstochen / vnd hat drey vnd zwanzig Stuch bekommen: nach dem Tode des Keyseris Julij haben die Römer ihre vorige Freyheit dennoch nit widerumb bekommen / sondern da es Julius Caesar bevehden lassen / daselbst hat es Augustus widerumb angefangen / vnd ist in die Fußstapfen des Julij Caesaris getreten / vnd hat erstlich mit dem Marc. Antonio / vnd mit dem Marco Lepido zugleich: dann nach mit dem Marco Antonio zuiff Jar regirt / vnd ober die Römer geherstet / endlichen hat er vier vnd vierzig Jar allein altschlich regirt / vnd hat auch vnter andern dieser Keyser das Glück gehabt / das der ware Messias vnd Heyland der Welt vnter seiner Regierung ist geboren worden / aber das gegen hat er das Unglück gehabt / das er den Herrn Christum der vnter seiner Regierung / vnd in dem er regirt hat / geboren worden / nit erkand hat. Nach dem Keyser Augusto ist Tiberius Keyser worden / vnd hat drey vnd zwanzig Jar regirt / vnter diesem Keyser Tiberio nun ist der H. Tauffer Johannes gesandt worden / wie der H. Euangelist Luc. bezeugt / des gleichen hat auch der Herr Christus vnter der Regierung dieses Keyseris angefangen zu predigen / vnd Wunder zu thun / ist auch vnter derselben Regierung gecreuzigt / gestorben / begraben / vnd widerumb von den Todten auferstanden: dieser Keyser Tiberius ist den Predigen des H. Euangelij nit zu wider gewesen / sondern hat gar gern gesehen / das das Euangelium gepredigt worden ist / wie Tertul. schreibt in Apol. c. 5. des gleichen hat dieser Keyser Tiberius diejenige hart betrüben lassen / welche die Christen verfolget haben / hatt auch an den Rath zu Rom begeret / das doch der Rath zu Rom

Die

die Verfehung thun wolle / damit Christus für einen Götzen gehalten würde / dann es war ein alt Recht vnd Gewonheit zu Rom / daß der Kayser keinen dürfft zu einem Götzen machen ohne vorwissen vnd Eynwilligung des Raths: weil dann nun der Kayser Tiberius auß Palestina also viel Berichte eingenommen hatte / daß der H e r d e Christus im Werk erwiesen vnd sehen lassen / daß er ein Götze: derohalben hat er dem Rath fürgeschlagen / sie solten ihn für einen Götzen erkennen vnd achten / aber der Rath zu Rom hats abgeschlagen.

Der Pontius Pilatus hatte dem Kayser Tiberio alles zu geschrieben / vnd zu wissen gemacht / was sich mit dem Herrn zugetragen hatte / desgleichen hat er ihm auch zu wissen gethon / die große Betörung / welche er von dem Herrn Christo vber das Jüdisch Volk gehört / derowegen wolte der Kayser Tiberius haben / man solte Christum vnter die Zahl der erdichteten Götter schreiben / dann sie waren Heyden / vnd hatten erdichtete Götter / aber der Rath zu Rom hat nicht gewolt.

Demnach die Landpfleger diesem Kayser Tiberio gerathen haben / er solte die Länder mit neuen Tributten vnd Zinsfen belegen / hat er ihnen widerumb zu geschrieben: *Boni patris est tollere pecunia, & non degenere.* das ist / es stehe wohl einem guten Hirten zu / daß er die Schaff schere / aber doch sol er ihnen die Haut nit gar vber die Ohren ziehen / wie Suetonius in seinem Leben schreibt.

Der Pontius Pilatus war der fünffte Landpfleger in Judea / vnd in dem Jüdischen Land / welche von den Römern nach einander dahin gesetzt waren. Der erste Landpfleger hat geheissen Coponius / der ander Marcus Ambius / der dritte Annus Rufus / der vierde Valerius Gratus. Der fünffte war Pontius Pilatus: doch nennet der Geschichtschreiber Josephus den Gratium den fünfften Landpfleger / weil er auch den Cyrenum oder Antrenum / vnter welchem die Juden beschriben / gezeilt hat / aber derselbe Cyrenus ist vnd war Landpfleger in Syria / wie der heilige Euangelist Lucas bezeugt: dieser Pontius Pilatus ist zehen Jahr Landpfleger in dem Jüdischen Land gewesen / wie Luc. 13. ant. c. 5. bezeugt / vnd ist antkommen in dem zwölfften Jahr des Kayfers Tiberij / wie Eusebius libr. 1. Histor. cap. 9. schreibt.

Der Herodes / welcher die vnschuldigen Kindlein vmbbringen lassen / hatte den Archelaum den Herodem Antipam vnd den Philippum: vnter die se drey Söhne hat der Kayser Augustus das Königreich getheilt / wie der Geschichtschreiber Josephus 1. 17. ant. c. 13. & 12. de Bello Iudaico c. 4. meldet. Das Halbtzeil des Königreichs (sagt er) hat er dem Archelao geben / das ander Halbtzeil hat er in zwey Fürstenthumb abgetheilt / vnd hat dem Philippo ein Fürstenthumb vnd dem Antipam / das ander geben / dem Archelao aber hat er das Jüdisch Land vnter die Handt geben / aber in dem zehendten Jahr der Regierung des Archelai / ist der Archelaus bey dem Kayser verklagt / vnd ist wie der Geschichtschreiber Josephus bezeugt / seines Reichs darüber entsetzt / vnd gen Wien in Frankreich verwiesen worden / vnd ist also nachmals das Jüdische Land von einem Römi-

schon Landpfleger regirt / deren Landpfleger ist nun Pilatus einer der fünffte gewesen.

Der Vierfürst in Galilea Herodes dessen der heilige Euangelist Lucas in vor angezogener weise gedenckt / ist der Herodes / welcher den heiligen Täufer Johannem richten lassen / vnd den Herrn Christum mit seinem gansen Hoffgesinde verspottet hat / dieser ist auch gen Eugdum in Frankreich verwiesen / vnd schreibt Josephus / daß er sey in Hispanien geflohen / vnd daselbst gestorben. Dann die Herodiadis hat bey ihm angehalten / er solte gen Rom ziehen / vnd sehen / daß er den Königlischen Titel vnd Namen / damit er sich einen König schreiben möchte / erlange. Aber er hat den Königlischen Titel vnd Namen nicht allein nicht erlangt / sondern er ist noch darüber in das Exilium verwiesen / vnd hat der Kayser Caius / das Fürstenthumb Galilea dem Herodi Agrippa vbergeben / vnd ihm noch darzu die beyden Fürstenthumb des Philippi vnd des Ihsania eingeräumet. Es war aber dieser Herodes Agrippa ein Dichter des Herodis / welcher die Kindlein zu Bethlehem hatte vmbbringen lassen / vnd war ein Sohn des Aristobuli / welchen sein leiblicher Vater hatte hinrichten lassen / vnd dieser Herodes Agrippa hat den Königlischen Titel widerumb erlangt von dem Kayser Caius / aber er ist nit zu einem König vber Judea / sondern ein König vber Galilea / vnd Iurea / vnd Trachonitidis wie dann auch vber Abulima gerönet worden.

Philippus der Vierfürst in Iurea / vnd Trachonitidis ist gewesen ein Sohn des ersten Herodis / das Land Iurea aber / darinnen er vierfürst gewesen / herte der Stamm Reupralim zum Loß bekommen / vnd lag an dem Berg Libanos / das Land Trachonitidis aber hat der halb Stamm Manasse zum Loß bekommen bey Libano vnd Damasco gelegen / vnd man sagt / es sey das Land Huf / darinnen der Job gewohnt. Der Geschichtschreiber Josephus lobet diesen Philippum / er sey ein eingezogener Fürst / vnd ein Liebhaber des Friedens gewesen / vnd hab den Mitterthonen zu ihren Sachen / darzu sie befähigt waren / auff ihre vnterthenige Klage zum schleunigsten verhoffen. Von diesem Philippo hat die Stadt Cesarea Philippi ihren Namen bekommen / welche Stadt sonst Dan vnd Paneas genant ward / vnd lag bey dem Berg Libano / da die zweyen Flüß der Jor vnd der Fluß Dan zusamen kam / dahero daselbe Wasser der Jordan genant ward: diese Stadt hat der Philippus bewohnt / vnd herrliche schöne Baw darinnen auffrichten lassen / vnd hat sie Cesarea Philippi genant. Es lag aber dieselbe Stadt an der Gränz des Jsracelischen Lands nach Nord / gleich wie Bersaba nach Ost gelegen: darumb stehet in dem ersten Buch von den Königen also: *Vnd ganz Israel von Dan bis gen Bersaba wußt / daß Samuel ein trerwer Prophet war des Herrn.* Vnd David sprach zu Joab: *Gehe vmbher in allen Stämmen Israel / von Dan bis gen Bersaba / vnd zehle alles Volk / daß ich weiß / so wie viel sein ist.* Vnd dero gleichen Spruch seynd noch mehr in heiliger göttlicher Schrift zu finden.

Wer der Ihsanias der Vierfürst in Abuliana gewesen sey / weiß man eigentlich nicht / er sey Herodis des Kindermörderes Sohn / vnd ein Bruder des Vierfürsten Herodis /

vnd des Philippi gewesen. Aber sie irren / dan der Geschichtschreiber Josephus schreibt von keinem Sohn der Iysana geheyen. Nun hette aber der Josephus sein gedacht / wann er ein Sohn / vnnnd ein Erb Herodis gewesen.

Das Lande Abilina grentzet an das Fürsten thumb des Philippi / vnnnd ist an dem Berg Lybano gelegen / wie auß dem Geschichtschreiber Josepho zu ersehen ist / vnnnd hat das Lande Abilina von der Stadt Abila seinen Namen bekommen. Es gedendet aber der heilige Euangelist Lucas des Fürsten in Abilina / weil daselbige Lande an die andern Fürstenthumb / deren er gedachte / grentzete.

Diese zweyen Annas vnnnd Cayphas hatten von den Römern das hoch priestertlich Ampt vmb ein Summa Geltas an sich ertauft / wie der Geschichtschreiber Josephus schreibt / vnnnd wechselten jährlich vmb / vnnnd war einer vmb den andern Hohenpriester

wider das Gefas Gottes / in welchem Gott versehen hatte / das einer sein Lebenlang Hohenpriester bleiben musste / vnnnd gieng damals zu gleich wie Jesus vnnnd vnter den Griechischen Prelaten / die ihre Bischofthumb / Erzbischofthumb / vnnnd Patriarchat vom Türckischen Sultan mit grossem Gelte erkauffen / vnnnd an sich bringen müssen: Wer am meyrstest Gelte hätt / veracht den andern.

Auff solche Meyge war das gros vnnnd hoch Judisch Priestertthumb kommen / das mehr eint Schatte darvon vberig blieb / als das Ampt an ihm selber / gleichwol war es noch eillicher Massen in Ehren gehalten / nit allein von den Menschen / sondern auch von Gott selber / wie dan Sanct Johannes bezeuget / Cayphas habe mit dieser Rede vnnnd Rath: Es were gutt das ein Mensch vmbgebracht würde für das Volck / prophezeiet / darumb weil er desselben Jahrs Hohenpriester war.

Am Fest des Heiligen Tauffers Johannes / Die II. Sermon:

Von der Wüsten / darinnen der H. Tauffer Johannes gelebt hatt / händ wehnen von Gott gesandte sey. Ober die Wort.

Dann die Handt des Herrn war mit ihm. Luc. i. cap. vers. 66.

Ach dem der Prophet Elias auf einem seuerigen Wagen gen Himmel gefahren war / hat sein Jünger Elisens die Kinder der Propheten aufgesandt / das sie ihn suchen / vnnnd da sie ihn durch Berg vnnnd Thal drey Tag gesuchte / funden sie ihn nicht. Elisens wusste wol / das er gen Himmel gefahren war / nichts desto weniger ließ er die Propheten Kinder den Siam suchen / vnnnd nach ihm fragen. Darauf erscheinet / das es köblich vnnnd schön ist / nach den abgestorbenen heiligen Gottes fragen. Derohalben wollen wir auch hietmit nach dem Exempel der Propheten Kinder nach dem H. Tauffer Johanne fragen / vnnnd wollen ihn suchen / vnnnd erkundigen / in was für einer Wüsten der H. Tauffer Johannes gewesen / vnnnd wohin er von Gott gesandt sey / vnnnd er wolle dazu sein Gnad verleyhen / Amen.

Die Feinde des einsamen vnnnd des Klosterlebens geben für die Wüste / darinnen der H. Tauffer Johannes gelebt / sey nicht allerdings ein Wüste / oder ein einsamer Ort gewesen / sondern der H. Tauffer Johannes habe sich in den Städten / welche in der Wüsten bey dem Jordan gelegen waren / auffgehalten / vnnnd dieselbe Ort seyen ein Wüste genant worden / nicht weil niemand darinnen gewohnt / sondern von deswegen / weil sie nicht von so vielen Leuten bewohnt worden / vnnnd nit so volckreich ist / wie die ander Ort / gleich wie heutigs Tags der Harzwalt / der Vogelsberg / vnnnd erliche Serbenien das Schweitzerland ein vngewohnte Wüste genant. Also lesen wir von dem Joab / das er sey in der Wüsten begraben worden / da doch außserlich darbey stehet / er sey in seinem Haus begraben worden / desgleichen wird auch Judicia eine Wüste genant 4. Reg. 3. 8. vnnnd im Buch Josua stehet / das dem Stam Juda in der Wüsten 6. Stadt mit ihren Dörffern zugerheilt seyen / Josue 15. 61. desgleichen wend en sie auch für / das der H. Euangelist Lucas schreibt / das die H. Jungfrau Maria vber das Gebirg zu der Elisabeth der Mutter Johannis des Tauffers gangen sey / darauff wollen sie nun schliessen / das die Elisabeth auff dem Gebirg gewohnt / vnnnd also könne von dem H. Tauffer Johanne gesagt werden / das er in der Wüsten gewohnt habe / wan er gleich in seines Vatters Haus gewohnt. Dieses wenden also die jüngen Keger vñ Schwärmer für / vñ wolle damit erweisen / das der H. Tauffer Johannes nicht ein abgefondert Leben von den Leuten geführt hab / gleich wie ein Einsideler. Aber wir Catholischen können dargegen herrlich vnnnd schön erweisen / das der H. Tauffer Johannes ganz vnnnd gar ein abgefondert Leben von den Leuten geführt hab / gleich wie ein rechter Einsideler / dan die H. Schrifft zeugt / das er für die Hermiten gangen sey / in der Kraft vnnnd Tugend Euse. Nun ist aber der Prophet Elias ganz vnnnd gar allein in der Wüsten gewesen / er ist nit in den Städten in d Wüsten gewesen. Zum andern lesen wir bey dem H. Euangelisten Mathe. wie dan auch bey dem H. Euangelisten Luca / das dz Volck hinauß gangen sey / den H. Tauffer Johannem zusehen / wah aber in der H. Tauffer Johannes were vnter den Leuten gewesen / so hetten sie nit bedürff / das sie weren zu ihm hinauß gangen / ihn zusehen. Nun giengen sie aber zu ihm hinauß / gleich als zu eine seltsamen vñ vielhördten Menschen / der nit vnter den Leuten lebte.

zum 3. erscheine daher / das der H. Tauffer Johannes ein recht einsam Leben geführt / weil er wilts Honig gessen / wan er aber vnter den andn Leuten gewohnt hette / so hette er heimischen Honig gessen.

zum 4. hette er kein solchs Kleid vñ Camels haben eragen dürffen / wan er mit den andn gemeinen Leuten were vmbgangen / vnnnd bey ihm gelebt hette / er were sonst von ihnen verspottet / vnnnd verlacht worden. Zum 5. meldet der H. Euangelist Lucas außserlich: er sey in der Wüsten gewesen / bis so lang er solt herfür treten / für dz Volck / wan er aber nun vörhin were bey vnnnd vnter dem Volck gewesen / was hette dan vorkündhen gethon / das er were herfür für dz Volck getreten / vnnnd sich dem gezeigt / vnnnd von ihm sehen lassen. Dieser Meynung das nemlich der H. Tauffer Johannes ein abgefondert Leben geführt habe / seynd auch die heilige Väter vnnnd Lehrer. Antonius Aranda ein Vatfünser Mönch / welcher im H. vnnnd gelobten Lande selbst gewesen / schreibt: Jüdisch Weil von der Stadt Jerusa

1. Reg. 2. 17

Joan. II.

Mat. II. 4
Luc. 1. 3

3. Reg. 19. 4

Mat. II. 7
Luc. 7. 24

Luc. 5. 20.
Orig. homi
II. 8. 11. Th
Luc. 11. 18.
de dem. 10.
e. r. Chry.
loft ho. 10.
10. 19. in
Mar. 8. 10.
11. in Ioan.
8. hom. de
Natu. 104.
Bapt. Cyril.
libr. 2. The-
laur. cap. 4.
Hieron. 10.
tra Lucif. 8.
in epist. ad
Iulic. 18.
nach. 2. 11.
Antonius
Aranda 11.

II Jerusa

descrip-
ne Provin-
cia Iudaea

Jerusalem sey ein kleines Dörfflein / das habe eine Kirch / welche allenthalben mit schönen Gemälden gezieret: vnd dieselbige Kirch stehe an dem Ort / da vor Zeiten des Zacharie vnd der Elisabeth Hauff gewesen: vnd in derselbigen Kirchen sey ein Capel / welche wegen der Geburt des H. Taufers Johannes in grossen Ehren gehalten werde. Nechst bey dieser Kirchen stehe noch ein andere Kirch ob Tempel / von welcher man sage / daß sie auch Zacharie Hauff gewesen: vñ werde in demselbigen der glückselige Ort gezeigt / an welchem die heilige hochgelobte Jungfraw Maria die Elisabeth begrüßet hab / vñnd die H. Jungfraw Maria von der Elisabeth mit grossen Freuden empfangen vnd aufgenommen ist. Vnd eine Meilwegs darvon sey ein dieffer vnd enger Thal / vñnd in dem Thal sey ein Fels / vñnd in dem Felsen sey eine Höle / von welcher gesagt werde / daß der heilig Tausfer Johannes in seiner Kindheit darinnen gewohnt: vñnd dieser Thal sey des H. Taufers Johannes erste Wüste gewesen / vñnd sey von Jerusalem sechs Meil gelegen. Nach dem aber der H. Tausfer Johannes zu seinen Jahren kommen / sey er in ein andere Wüsten / bey der Stadt Hebron gewohnt / vñnd in derselbigen Wüsten sey das Wort des H. Herrn zu ihm geschehen / wie der H. Euangelist Lucas bezeugt. Also sey er auß derselbigen Wüsten auß Gottes Befehl in die weite Wüste gangen / welche an dem Jordan ligt / nicht weit von Hiericho vñnd Jerusalem. Dis schreibt also Antonius Aranda. Der H. Euangelist Lucas schreibt: Da geschah das Wort Gottes zu Johannes Zacharie Sohn in der Wüsten / vñnd er kam in alle Gegent vñnd den Jordan / vñnd predigte den Tauff der Buß. Hierbey selte man die Frag für / ob Gott den H. Tausfer Johannem geheissen habe / er solte in die Stadt vñnd Dörffer gehen / welche in der Gegent vñnd den Jordan gelegen gewesen / als Gottes Wort zu ihm geschehen? Darauf antwort ich: Gott hat den H. Tausfer Johannem nicht heissen in dieselbige Stadt vñnd Dörffer gehen / sondern er ist daselbst in der Wüsten bey dem Jordan blieben / vñnd hat das jenige / welches im Gott anbefohlen / verrichtet. Dis ist zuerweisen auß dem H. Euangelisten Mattheo da er also schreibt: In denselbigen Tagen kam Johannes der Tausfer vñnd

Luc. 2.

Luc. ibid.

Matth. 11

predigt in der Wüste / vñnd bey jüdischen Lands. Vñnd der Euangelist Marcus schreibt also: Johannes war in der Wüsten / tauffer vñnd predigt den Tauff der Buß zur Vergebung der Sünden. Item bey dem Propheten Esaias: Die Stimme eines Rufenden. Derhalben predigte der H. Tausfer Johannes nit in den Städten noch in den Dörffern / das Volk aber gieng zu ihm hinauß / dann der H. Euangelist Marc. schreibt also: Vñnd es gieng zu ihm hinauß das ganz jüdische Land / vñnd alle Hierosolymiten vñnd lieffen sich tauffen im Jordans Fluß. Vñnd eben dasselbige schreibt auch der heilige Euangelist Matth. Vñnd der H. Herr Christus sprach also: Was seyd ihr hinauß gangen in die Wüsten zu suchen / wolt ihr ein Rohr sehen / das der Wind hin vñnd her wehet? Der Vierfürst Herodes hat auch die Predigt des H. Taufers Johannes gehört / dann der H. Euangelist Marc. schreibt also: Herodes aber fürchtet Johannem / dann er wußte daß er ein fromer heiliger Man war / vñnd behielt in / vñnd eher viel nach dem er in gehöret hatte / vñnd höret ihn gern. Aber der H. Tausfer Johannes hat dem Herode nit am Hof / oder in seinem kömigliden Palast gepredigt / sondern Herodes ist zu ihm hinauß in die Wüsten gangen: dan vnser Herr Christus gab zu verstehen / daß der H. Johannes kein Hofprediger / oder kein Hofdiener war / da er zu dem Volk also von ihm saget: Siehe die da weyche / vñnd er tragen seynd in der König Häuser. Vñnd ob gleich Herodes an vornemlicher stattlicher Man / vñnd ein Fürst war / so ist doch nit wider seine fürstliche Hochheit gewesen / wann er gleich in die Wüsten gangen / vñnd den Wunderprediger Johannem den Tausfer gehört vñnd gesehen. Der H. Euangelist Lucas gibt wohl genugsam zu verstehen / daß der Herodes den H. Christum niemals gesehen / noch gesehen / da er also schreibt: Da aber Herodes Jesum sahe / ward er froh / vñnd hett ihn lengst gen gesehen / doch nicht bestoweniger hat der Herodes Johannem des Taufers Predigt gehört / aber zu Christi Predigt ist er niemahls kommen: dann Herodes misset Christus wert Johannes / welchen er entlassen lassen / darumb wolte er nicht in Christi Predigt gehen.

Am Fest des H. Taufers Johannes / Die 12. Sermon: Von der Speiß / von den Kleidern / Geranck vñnd Ampt der H. Taufers Johannes. Ober die Wort.

Dann die Handt des H. Herrn war mit ihm Luc. 1. cap. vers 66.

Wir lesen bey dem H. Euangelisten Mattheo / daß das Volk hinauß in die Wüsten gangen sey den wunderseltsamen Mann Johannem den Tausfer zusehen / dann also schreibt er: Da gieng zu ihm hinauß die Stadt Jerusalem / vñnd das ganz jüdische Land: vñnd alle Länder an den Jordan. Es seynde etliche einen weiten Weg vber etliche Meil gezogen / den H. Tausfer Johannem zusehauen. Nach diesem löblichen Exempel wolle auch E. Lieb den H. Tausfer Joannem beschawen / welchen ich in dieser Predigt mit seinen Speissen / Kleidern vñnd Geranck fürmahlen vñnd beschreiben will. Ihr bedürfft aber nit / daß ihr vber etliche Meil einen schweren Weg

Matth. 3

darnach gehet / gleich wie di Jüdische Volk / sondern ihr könt solches sehen vñnd erfahren / alhie in der Kirchen in guter Ruhe / an einem sichern Orth. Gott wolle darzu seine Gnad verleshen / Amen. Der H. Euangelist Mattheus / wie dann auch Marcus schreiben / der H. Tausfer Johannes sey mit Camelsharen bekleidet gewesen: darumb ist es ja ein rauw Kleid gewesen / dergleichen Kleid einem Bußprediger gesiemet.

Die ist zur Zeit leserliche Predicanten machen wunderbarliche Glossen vber die Wort der heiligen Euangelisten von dem Kleid des H. Taufers Johannes: etliche sprechen / es sey ein schöner Zuck vñ Tuch gewesen / auß Camelharn schön vñ subtil geweben / vñnd sey bey den andern Menschen den beselbigen Drts gemeyn gewesen / vñnd getragen worden!

Am Tag S. Johannis des Tauf. 3.

worden / vnd wollen etliche verführische Predican-
ten sagen / derselbe Zeuch sey gleich gewesen vnserm
Zeuch / welcher sonstigen Vndulata, auff Teutsch Ca-
meloch genant wirdt / dann die rawe Duffleyder
stehen die Verführer in die Augen / vnd haben lei-
nen Luffen darzu / sie verachten dieselbige.

Der heylige Tauffer Johannes war ein Duff-
prediger / vnd predigte den Tauff der Duff. Nun
war aber der heylige Tauffer Johannes mit ein sol-
cher Prediger / welcher das jennige selbst nicht thet /
welches er andere leuch lehrte / sondern er gieng
mit seinem gutten Exempel vorher / vnd trug ein
Kleyd der Duff / dan er wolte das Volk mit allem
mündlich vnd mit Worten lehren / das sie solten
Duff ihun / sondern er wolte sie auch mit seinen gu-
ten Exempeln vnd Wercken darzu anweyfen.

Die Propheten in dem alten Testament tru-
gen rawe hârin Kleyder oder Säck / wie auß dem
Propheten Zacharia abzunehmen ist / der also
schreibet: **Da werden dann die Propheten ein
jeder von seinem Gesichte / so er gewis sagt
hate zu schanden kommen / vnd sich nicht
mehr mit einem hârin Kleyd bekleiden / von
Liegens wegen.** In diesen Worten schreibet der
Prophet von den falschen vnd verführischen Pro-
pheten / welche sich mit hârin Kleyder bekleiden /
vnd den rechten Propheten in dem Fall nachfol-
geten / damit man sie für rechte wahre Propheten
ansehen / vnd halten möchte. Vnd schreibet der
H. Lehrer Hieronymus vber diesen Orth / dis sey
der Habit oder das Kleyd der Propheten gewesen /
das sie wann sie das Volk haben wollen zu der
Duff reisen / hârin Kleyder angezogen haben.

Weil dan nun das der Propheten Tracht vnd
Kleyd gewesen / das sie haben hârin Kleyder vnd
Säck angelegt / wan sie haben wollen dem Volk
Duff predigen. Derohalben wird auch der heylige
Tauffer Johannes / der ein Duffprediger / vnd
mehr als ein Prophet war / wie ihme der H. v. v.
Christus dessen selbst Zeugnis geben hat / ein hâ-
rin Kleyd vnd einen Säck angezogen haben.
Der Prophet Esaias hat auch einen Säck getra-
gen / denselbigen Säck hat ihn Gott heysen auß-
zuweyfen / welches auch der Prophet gethon / vnd na-
ckend vnd barfuß gangen ist. Aber solches ist ge-
schien zum Zeichen / vnd Wunder / wie an dem
selbigen Ort stehet. vñ weil das jüdisch Volk den
H. Tauffer Johannem für einen Propheten hiel-
te / derohalben ist er ja auch wie ein Prophet vnd
Duffprediger in einem hârin Kleyd gangen.

Enoch vnd Elias werden vor dem jüngsten
Tag kommen / vnd predigen mit Säcken angethon /
wie in der heimlichen Offenbahrung des H. Eu-
angelisten vnd Apostels Johannes zuerschen ist /
also hat auch der H. Tauffer Johannes vor der
ersten Zukunfft Christi mit einem hârin Kleyd
angethon / dem Volk gepredigt. Unser H. v. v.
vnd Seligmacher sprach also zu dem Volk / wel-
ches hinauß gangen war den H. Tauffer Johan-
nem zu schauen: **Was seye ihr hinauß gangen
zu sehen / wollet ihr sehen einen Menschen
in weychen Kleydern?** siehe die dñ weyche
Kleyder tragen seynde in den Häusern der
König. Als spreche er / der H. Tauffer Johannes
hat keine solche weyche Kleyder von solchem schö-
nen subtilen vnd weychem Zeuch / gleich wie die
Hoffdiener getragen.

Die Euangelisten haben auch den Zeuch an

dem Kleyd zu großem Wunder beschreiben / wan-
es aber ein gemeiner Zeuch gewesen / so herren sie
ihn nicht also fleissig beschreiben. Die Kleyder des
Hern Christi findet man in dem heiligen Euang-
elio nit also eygentlich beschreiben / gleich wie des
heiligen Taufers Johannes Kleyder beschreiben
seynde / vnd solches ist kein Zweifel von deswegen
geschehen / weil der Herr Christus solche Kleyder
angezogen / derogleichen sonst bey den Juden
gebräuchlich gewesen.

Mehr schreiben die heiligen Euangelisten / der
H. Tauffer Johannes habe einen Gürtel von ei-
nem Fell vmb seine Lende getragen / vnd in dem
Fall ist er dem Propheten Elia nachgefahren / von
welchem auch gelesen wirdt / das er einen ledern
Gürtel vmb seine Lenden gehabt / ob aber der heilige
Tauffer Johannes denselbigen Gürtel auff der blo-
sen Haut getragen / oder ob er die Kleyder damit
begürtet habe / weiß man gründlich nicht / doch
helt man dafür / er habe die Kleyder damit ge-
gürtet / vnd habe denselbigen von aussen getragen /
weil der Elia auch mit dem Gürtel seine Kleyder
begürtet / vnd seinen Gürtel von aussen getragen
hat / dann als der Dohytas von den Männern /
welchen der Prophet Elia begegnet war / fragte
wie er gestalt gewesen / vnd was er angehabt?
Sprachen sie zu ihm: **Es war ein hâricher
Man / vnd hett einen ledern Gürtel vmb
seine Lenden.** Darumb ist nun der Gürtel des
Propheten Elie von aussen vber die Kleyder ge-
gürtet gewesen / weil ihndie Worten gesehen haben /
dann wann er vnter den Kleydern auff der bloßen
Haut gewesen / so herren ihn die Worten nicht se-
hen können. Die Speiß des heiligen Taufers Joh-
hannis ist gewesen / Hewschrocken / vnd Wiltho-
nig / er hat nicht viel gessen / so hat er auch nit viel
getruncken / dis gibthime der Herr Christus selbst
Zeugnis / in dem er also sagt: **Johannes ist
kommen weder essent noch trinckend.** Er
hat Hewschrocken vnd Wilthonig gessen / aber
nicht viel hat er auff einmahl gessen / vnd hat viel
darbey gesasset.

Die jetzigen Kezer vnd Verführer wollen sa-
gen / die Hewschrocken seyen keine rechte Hewschro-
cken gewesen / sondern es seyen etliche Artz Krebs
vnd güte Fisch gewesen / welche die Fischer außge-
worfen haben / weil sie in dem Moysischen Befag
verbotten gewesen / vnd die Juden dieselbe nit ha-
ben essen dürfen. Nun habe sich aber der H. Tauf-
fer Johannes der Euangelischen Freyheit ge-
braucht / vnd habe dieselben gessen / aber sie irren
grob darmit / dann wan der H. Tauffer Johannes
solche heylige vnd güte Fisch gessen / wäntumb
sagt dan Christus von ihm / er habe weder gessen
noch getruncken. Zu dem erzehlen die H. Euan-
gelisten von dem H. Tauffer Johanne als ein vor-
nehme Tugend vnd lob / das er habe solche schle-
chte vnd geringe Speiß gessen / nemlich Hew-
schrocken vnd Wilthonig. Nutt ist aber das kein
Tugend noch lob / wann einer güte Krebs vnd
Fisch frist / ich wil einen der Bawern im Franckens-
landt gar viel wissen / die auch güte Krebs vnd
Fisch essen würden / wan sie dieselbigen nit hetten.
Vnd wann gleich die Fischer etliche Fisch auß-
geworffen / so haben sie doch dieselbigen viel mehr
widerumb in das Wasser / als an das Wasser werf-
fen müssen / damit nicht etwan jemand dieselbige
finde / auffese vnd esse / vnd also wider das Moys-
sche

faisch; Gesas handele. Der heilige Lehrer Augustinus schreibt außersichtlich / daß der heilige Tauffer Johannes wohl hette Fisch bey dem Jordan fischen bekommen: aber weil er habe wollen Buß predigen / so habe er die strenge Fasten mehr mit seinem Exempel vnd Wercken / als mit seinen Predigen vnd Lehren zeigen sollen vnd wollen.

In dem Griechischen Text steht ^{zwei} das heist sonst eigentlich auß Teutsch Henschröcken / doch seynde etliche Lehrer auß den vnserigen der Meinung gewesen / die Henschröcken / welche der heilige Tauffer Johannes gessen / seyen Kreuter gewesen / etliche es seyen wilde Früchte gewesen / etliche es seyen die Spizen von den Kreutern / vnd von den Bäumen gewesen.

Aber ich lehre vnd sprich mit dem heiligen Lehrer Hieronymo lib. 2. aduersus Iouinian. m. 8. l. 1. cap. 4. mit dem heiligen Hilario in Mattheum / mit dem Beda / mit dem heiligen Lehrer Thoma / mit dem Theophilacto Marci. vnd andern vordem vnd heiligen Lehrern / daß die Henschröcken / welche der H. Tauffer Johannes gessen / keine Kreuter gewesen / sondern es seyen solche bekannte Thierlein gewesen / welche wir Henschröcken heissen / vnd ist auß dem dritten Buch Moyses abzunehmen / daß die Juden Nacht gehabt / solche Henschröcken zu essen. Vnd schreibt der H. Lehrer Hieronymus vber solchen Orth / daß die Morgenländische Völker / vnd die in Lybia haben Henschröcken gessen. Desgleichen schreibt Plinius daß ein Theyl der Mohren nur von Henschröcken leben / welche sie mit Sals einmachen / vnd im Rauch dörren. Vnd widerumb schreibt er: daß die Parther die Henschröcken gern essen. Die Mahometisten vnd Türcken essen auch noch zur Zeit Henschröcken / vnd haltens für ein herrlich vnd stattlich Essen / daß aber wir / die wir in diesen Ländern wohnen / die Henschröcken nicht essen / dz gibt die Landarth: die in new India essen auch ämehsen vnd dieselbige schmack in ihnen gar wol / wir aber können keine essen. Von dem wilten Honig / welchen der H. Tauffer Johannes gessen / wollen etliche sagen / es seyen breite runde Blätter von Bäumen gewesen / welche Schnee weiß vnd sich leichtlich zwischen den Händen zerreiben lassen / vnd so süß seyen / gleich wie Honig. Etliche wollen es sey nicht Honig gewesen / dergleichen in den Bienenstöcken gefunden werde / sondern er werde gefunden in den Wäldern in den Bäumen: etliche wollen es seyen Rohr gewesen / oder das süße in den Hören: etliche wollen es sey ein bitterer Honig gewesen / weil es witter Honig gewesen: etliche sagen es sey nicht rechter Honig gewesen / sondern es sey nur ein honigsüßer Law gewesen / damit der H. Tauffer Johannes sey gespeist worden / gleich wie vor Zeiten die Kinder Israels in der Wüsten gessen. Aber ich halte das dafür / vnd seynde auch mit mir auff dieser Meinung vornehm vnd heilige Lehrer / daß der Honig / darvon der H. Tauffer Johannes gelebt / rechter guter Honig gewesen sey / welchen die Bienen in dem Walt / vnd in der Wilnus zusammentreiben in ihre Stöck vnd Wohnung getragen / dan es war gar viel Honig an denselbigen Orten: vnd lesen wir in dem ersten Buch von den Königen / daß der Honig geflossen sey / vnd hatt Gott verheissen / er wolle die Kinder Israels in ein solch Land führen / da Milch vnd Honig flüsse / wie Exod. 3. 8. Genit. 20. 24. Num. 13. 28. vnd 14. 8. zu ersehen ist.

1 Reg. 14. 27

Der H. Tauffer Johannes hat kein Haisbröden gessen / Johansbröden möchte er gessen haben. Wehe hatt auch dieser H. Tauffer Wein vnd stark Getränck / was truncken macht / mit gerunck / mit als hette er dafür gehalten / der Wein sey an ihm selbst böß / sondern er hatt seinen Leib casteyen wollen / vnd also hat er recht vnd löblich daran gethan.

Die jetzigen Mahometisten vnd Türcken trincken auch keinen Wein / aber daselbige thun sie auß Aberglauben / weil ihr Mahomet erdichtet hatt / es haben sich zwey Engel trincken geruncken / von deswegen seyen sie mit den Füssen in einen Brunnen gehent worden / welches ein greiffliche grobe Lügen ist / dieser Ursachen wegen hat sich der H. Tauffer Johannes von dem Wein mit enthalten.

Die eingetrungene Predicanten lehren vnder Ampt des heiligen Taufers Johannes also: Ein Ampt sey gewesen / vnd darzu sey er von Gott gesandt / daß er dz alt Gesas abschaffe / vnd hab auch daselbe abgeschafft / vnd die Tauff / welche in dem neuen Gesas bleiben solte / angeordnet. Dß ist gar ein großer Irthumb / vnd ist niemals kein niger rechtmäßiger Lehrer gewesen / welcher gelehrt vnd geglaubt hat / daß jemand anders das new Gesas eingest / vnd das alte abgeschafft habe / als Christus / dann gleich wie der Herr Christus das new Gesas allein geben hatt / also hatt er auch das alt Gesas allein abgeschafft / das alt Gesas war allein von Gott geben / darumb konte es auch niemand anders abschaffen / als Gott. Der heilige apostel Paul. spricht: Christus hatt vns erlöset von der Maledeyung des Gesetzes. Item: Was sol dan das Gesetz vmb der Obertretung willen ist es gestelt worden / biß der Same käme. Welcher Same ist vnd war Christus / desgleichen sagt er: Da aber die Zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Sohn gemacht auß ihm in Welt / vnd dem Gesetz unterthon auff daß er die / so vnter dem Gesetz waren / erlöset / daß wir die Kindeschaft empfinden. Item: So seyn wir nun lieben Brüder mit der Magd Kinder / sondern der freyen / mit welcher Freyheit vns Christus gefreyt hat. Da hören wir außdrücklich / daß vns Christus vnd mit der heilige Tauffer Johannes von dem Mosaischen Gesetz frey gemacht hatt. Der heilige Tauffer Johannes selbst / so wohl als Christus haben dz Gesetz gehalten / vnd so lang Christus / vnd der heilige Tauffer Johannes gelebt vnd gewehret / hat auch das Mosaische Gesetz gewehret.

Als aber der Herr Christus an dem Creutz gestorben / ist auch das Mosaische Gesetz abgangen / vnd gestorben vnd verborben / darumb hatt auch der Herr Christus an dem Creutz gesagt: Consummatum est. es ist vollbracht / ob gleich der H. Tauffer Johannes getaufft hatt / so ist doch sein Tauff kein auß den sieben Sacramenten gewesen / hatt auch den Character / vnd das vnaufsichtlich Zeichen nicht imprimirt vnd geben / gleich wie das heilige Sacrament der Tauff. Mehr hatt er auch in dem Namen Gottes des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes nicht getaufft / sondern er hatt nur zur Buß getaufft / auß den künfftigen Messiam / darumb hatt auch die Tauff Johannes Vergebung der Sünden für sich nicht gewirckt / gleich wie vnser Tauff / sondern sie hatt durch die Buß Vergebung der Sünden gewirckt.

Die Lutheraner seyndt in diesen groben Irthumb/ daß nemlich der H. Tauffer Johannes das Mosaische Gesetz auffgehoben habe/ dadurch gerähen / weil sie die Wort vnsers Herrn Christi nicht recht verstanden haben / in dem er also sagt: Das Gesetz vnd die Propheten reychen bis auff Johannem/ vnd von der Zeit an wirdt das Reich Gottes gepredigt vnd ein jglicher dringget mit Gewalt hinein. Aber der H. Lehrer Ambrosius legt ihnen diese Wort gahr schön auß vnd spricht: Das Gesetz vnd die Propheten reychen bis auff Johannem/ nicht weil das Gesetz ganz vnd gahr abnimbt / sondern weil die Predig des Euangelij anfahet.

Die H. Euangelisten vnd die Propheten haben zwar das Ampt des H. Tauffers Johannes beschrieben/ aber sie melden nicht daß das sein Ampt sey/ daß er das alt Gesetz auffheben vnd abschaffen solle.

Der Euangelist Johannes schreibt also von ihm: Es wardt ein Mensch von Gott gesandt der hieß Johannes / derselbige kam zum Zeugnis daß er dem Licht zrugete. Vnd bey dem H. Euangelisten Matheo stehen diese Wort: In denselbigen Tagen kam Johannes der Tauffer vnd predigt in der Wüsten des jüdischen Landes vnd sprach: Thut

Buß dann das Himmelreich ist nahe herzu kommen. In dem H. Euangelisten Luca lesen wir diese Wort: Vnd er kam vnd alle gegen vnd den Jordan vnd predigt den Tauff der Buß. Vnd der Zacharias der Vatter Johannis des Tauffers hat also von seinem Ampt vnd Standt geweißt: Du Kindt wirst ein Prophet des allerhöchsten heißen dann du wirst vor dem H. Ern gehen daß du seinen Weg bereitest. Vnd der Prophet Esaias diß ist die Stimm des ruffenten in der Wüsten, vnd der Prophet Malachias: Nim war ich sende meinen Engel der würde den Weg vor dir her bereiten. Auf diesen Sprüchen haben wir gungsam zu vernemen/ was der H. Er Christus für ein Ampt gehabt erstlich hat er müssen dem Herrn Christo Zeugnis geben. Zum andern hat er Buß vnd den Tauff der Buß gepredigt vnd mit demselbigen Tauff das Volck getaufft. Zumz. hat er dem langst erwarteten Messia vnd Heylandt der Welt den Weg bereitet. Zum 4. hat er Erkennnis der Seligkeit dem Volck Gottes geben / wie der Zacharias gesagt hat. Zum sechsten/ spricht der heilige Tauffer Johannes selbst / daß er (Christus oder der Messias) offenbar würde in Israel / darumb bin ich kommen zu tauffen mit dem Wasser.

Am Fest des H. Tauffers Johannes / Die 13. Sermon:

Was der heilige Tauffer Johannes dem Volck gepredigt vnd sie gelehret habe.

Über die Wort.

Dann die Handt des H. Ern war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.

Wie sagt im gemeynen Sprichwort: Wie der Man ist also seyndt auch seine Rede: wie die Glocke ist also hatt sie auch einen Klang: wie der Vogel ist also hatt er auch einen Gesang. Vnd diß ist also vnd nicht anders: dann ein Man redet natürich ein weiser Man redet weislich/ ein frommer vñ heiliger redet gute vnd heilige Wort/ vnd ein gottloser redet gottlose Wort. Darumb sagte auch der Herr Christus also zu den Pharisern: Ihr Väter gesicht wie könnet ihr gutes reden / diweil ihr böß seydet/ dann auß völle des Herzens redet der Munde / ein gutt Mensch bringet guts herfür auß seinem gutten Schatz vnd ein böß Mensch bringet bößes herfür auß seinem bösen Schatz. Weil dann nun der H. Tauffer Johannes ein solcher heiliger Man gewesen / daß auch kein grösser noch heiliger von Weibern geborner Man gewesen als er / vnd war voll des H. Geistes. Verhalben wirdt er ja auch heilige Wort vnd auß dem H. Geist selbst geredt haben. Obmih gleich wohl seine Wort vnd Predigen / welche er dem Volck gethon hat / nicht ganz vns von Wort zu Wort für geschrieben vnd von den H. Euangelisten auffgezeichnet seyndt: doch nichts desto weniger / so ist doch ganz vnd gahr kein zweiffel daran/ es werden die H. Euangelisten / weil sie auß eingebens des heiligen Geistes geschrieben / nur das beste auß dem was der heilige Tauffer Johannes dem Volck vntersagt vnd sie gelehret / auffgezeichnet haben: deshalb will ich ewer Lieb hirmit ermanet

vnd gebeten haben / sie wollen diese meine geringe vnd schlechte Predig mit Gedult anhören / in welcher ich ercleren will / was der heilige Tauffer Johannes dem Volck vntersagt vnd sie gelehret habe. G D T E wolle darzu sein Genade verleihen / Amen.

Der heilige Euangelist Lucas beschreibet die Predig vnd die Vermanung / welche der H. Tauffer Johannes dem Volck gethon hat mit diesen Worten: Da sprach er nun zu dem Volck welches hinauß gieng auß daß es sich von ihm tauffen liesse. Ihr Väterngesicht wer hatt euch geweißet zu entrinnen dem künfftigen Dorn / darumb so thut recht fertige Frucht der Buß vnd nembt euch nicht für zu sagen / wir haben Abraham zum Vatter: dann ich sage euch / Gott kan auch auß diesen Steinen Kinder Abrahams erwecken. Es ist schon die art dem Baum an die Wurzel gelegt / vnd welcher Baum nicht gutte Frucht bringet / wirdt abgehawen vnd in das Feuer geworfen werden. Vnd das Volck frage ihn / was sollen wir dann thun? er antwortet vnd sprach zu ihnen: Wer zwey Rößel hat der gebedem der keinen hat: Vnd wer Speis hat der thue auch also.

Es kamen auch die Publicanen daß sie sich tauffen liesen / vnd sprachen zu ihm. Meister was sollen wir dan thun? er sprach zu ihnen: Oberschetz die Leut nicht höher dan euch befohlen ist.

Da fragten ihnen auch die Kriegsleut vnd sprachen: Was sollen wir dann thun? er sprach

sprach zu ihnen: **Thut niemandt Gewalt und Unrecht vnd lasset euch benügen an ewrem Solte.** Bis anhero gehen die Wort des H. Euangelisten Lucae.

Der heilige Euangelist Matthens schreibt: Der heilige Tauffer Johannes habe gesagt: **Thut Buß dann das Himmelreich ist nahe herbey kommen.** In dem griechischen Text stehet ^{117. 21. 200. 17.} das ist respicire beferet euch/ endert ewer Gemüth vnd Leben/ versuche die Sünde vnd Laster/ bereret die begangene Sünd/ hütet euch mit allem Fleiß vnd Ernst für den künftigen Sünden. Dieses alles hatt der heilige Tauffer Johannes lehren wollen in dem er also spricht: **Thut Buß.**

Darnach sehet er die Belohnung darbey/ welche sie haben werden/ wann sie Buß thun werden/ vnd verheißt ihnen nicht eine irdische Belohnung gleich wie die Propheten thäten/ sondern er verheißt ihnen viel mehr eine himmlische vnd spricht: **Das Himmelreich ist nahe herbey kommen / vnd hatt also viel wollen zu ihnen sagen/ das Himmelreich ist bis anhero verschlossen gewesen / inunder nahet sich die Zeit herzu vnd ist schier vorhanden/ darin das Himmelreich durch das bitter leyden vnd Sterben des Messie wiederum wird eröffnet werden.**

Der Himmel (will er sagen) ist bis anhero verschlossen gewesen / daß kein Mensch darein hatt können kommen: nun mehr aber nahet sich die Zeit herbey daß er wiederum wird auffgeschlossen werden / daß viel hinein gehen: wolle ihr nun hinein gehen / will er sagen/ so thut Buß.

Das irdisch Reich der Juden war ihnen für Augen vnd war bekannt vnd nahe. Aber das himmlische Reich sahen sie nicht / das war ihnen unbekandt vnd war in dem alten Testament weit von ihnen.

Durch das Himmelreich kan auch verstanden werden die Christliche Kirch/ dann dieselbige ist des Messie Reich / es wird aber von desewegen das Reich Christi das Reich der Himmel oder das himmlische Reich genant/ weil es von Himmel ist/ dann in der heimlichen Offenbarung des heiligen Apostels Johannes stehet also: **Jch Johannes sahe die heilige Stadt/ das new Jerusalem vom Himmel herab steigen/ von Gott zubereitet wie ein gezeirte Braut ihrem man.** Von desewegen wird auch das Reich Christi vnd die Christliche Kirch ein himmlisch Reich genant weil sie einen himmlischen König hatt/ nemlich Christum den Herrn/ item weil sie himmlische Gesag vnd himmlische Bürger hatt / deren Wandel in dem Himmel ist wie der heilige Apostel Paulus bezeugt.

Der heilige Tauffer Johannes nemet das Volck ein Natern gesicht: der heilige Euangelist Matheus schreibt/ er habe die Pharisier vnd die Saduceer also gehöret / dann also lesen wir bey ihme: **Als er nuh viel Pharisier vnd Saduceer sahe zu seinem Tauff kommen sprach er zu ihnen: Ihr Natern gesicht wer hatt euch gezeiget (oder gewiß gemachte) zu entfliehen dem künftigen Zorn.**

Der heilige Tauffer Johannes nante von desewegen die Pharisier vnd Saduceer ein Natern gesicht/ sie rühmten sich/ sie weren Abrahams Geschlechte vnd Abrahams Kinder / aber der heilige Tauffer Johannes sage ihnen/ daß dem nicht also/

sondern daß sie mehr ein Natern gesicht/ das ist/ Kinder der Sünden welche die böse Natur vnd die Schlange in dem Paradies geboren habe.

Etliche schreiben von der Natern Arth/ wann sie die Zeit gebissen / so lauffe sie als bald zu dem Tauffer / vnd wann sie kein Wasser finde / so sterbe sie. Von desewegen habe nuh der heilige Tauffer Johannes die Pharisier vnd die Saduceer ein Natern gesicht genant weil sie nur zu seinem Tauff kommen / damit sie Leib vnd Lebens gefahr vermeiden möchten. Von desewegen kan auch wohl der heilige Tauffer Johannes die Pharisier vnd Saduceer ein Natern gesicht genant haben.

Die Natern seynd von aussen schön anzusehen aber innen seynd sie voller Biff / also seynd auch die Pharisier von aussen schön vnd für heilige Zeit anzusehen gewesen / aber inwendig seynd sie voll giftige Sünd vnd Irthumb gesteckt. Hierbey sollet nuh die Frag für/ ob sich die Pharisier vnd die Saduceer haben tauffen lassen? darauff antwort ich daß sich etliche haben tauffen lassen / dann der heilige Euangelist Matheus schreibt also: **Als nuh viel Pharisier vnd Saduceer sahen seinem Tauff/ das ist/ damit sie von ihme getauft würden/ kommen: vnd der H. Euangelist Lucae schreibt: Alles Volck hat sich tauffen lassen.** Das ist/ etliche auß allerlei Geschlecht/ Volck hat sich von ihm tauffen lassen.

Ingegen aber haben sich etliche vnd die meisten der Pharisier vnd der Saduceer nicht tauffen lassen/ welches auß dem heiligen Euangelisten Luca abzunehmen ist/ in dem er also schreibt: **Vnd alles Volck das ihn höret/ darzu auch die offnen Sünder gaben Gott recht / vnd lieffen sich auch tauffen mit dem Tauff Johannes aber die Pharisier vnd Gesag verständigen verachteten Gottes Rath wieder sich selbst vnd lieffen sich nicht von ihm tauffen / wer hatt euch geweiht (sage der heilige Tauffer Johannes weiter) zu entriemen dem künftigen Zorn/ darumb so thut würdige Frucht der Buß.**

Diese Wort wollen etliche also verstehen also habe sich der Tauffer Johannes ober die Pharisier vnd Saduceer verwundert/ daß sie also beschreit gewußt / wie sie dem künftigen Zorn vnd Straff Gottes fürkommen können/ in dem sie sich für dem künftigen Zorn vnd Straff Gottes gefürcht/ vnd sich derowegen mit dem Tauff der Buß tauffen lassen / darumb habe er diese Wort der Verwunderung gered vnd gesagt/ wer sie doch also geschickt vnd weise gemacht / oder sie das gelehret daß sie also dem künftigen Zorn Gottes entriemen können/ aber dieser Verstand vnd Auflegung getet mir nicht / dann wan sich Johannes ober sie verwundert daß sie gahr recht gethyn / so heuet er sie mit ein Natern gesicht gescholten vnd gesagt: **Ihr Natern gesicht / dann also schalt sie auch der H. Er. Christus vnd sprach: Ihr Natern gesicht wie wollet ihr entriemen der heiligen Verdammnis? Darumb hatt der heilige Tauffer Johannes wie dann auch der H. Er. Christus also viel wollen sagen: Ihr Pharisier meiner ihr seyet Abrahams Kinder / aber ihr seyd ein Natern gesicht/ das ist/ ihr seyd der heiligen Schlangen Arth vnd Kinder. Wer hatt euch geweiht zu entriemen dem künftigen Zorn? Als spreche er/ ihr meinet wohl ihr wollet dem künftigen Zorn entriemen/ aber ihr seyd / dan**

wo wolleth ihr solches gelernet haben / oder wer wol-
teuch solches gelehret vnd gewiesen haben?

Er sagte thut würdige Frucht der Buß.

Als sprache er wolleth ihr dem künfftigen Jern
vnd Straffen Gottes entrinnen / so kompt zu dem
Tauff der Buß nicht heucheltlicher Weiß / sondern
thut rechte wahre Buß / vnd bringet rechte wahre
Fruchte der Buß / die Fruchte der Buß aber seynd
gutte Werck / vnd hat der heilig Tauffer Johan-
nes also viel zu den Pharisern vnd Saduceern
sagen wollen: Es ist nicht genug die Sünde durch
die Buß ablegen / sondern es wil auch vonnöthen
sein / daß ihr würdige Frucht derselben Buß brin-
get / das ist / daß ihr gutte Werck thut.

**Vnd nembt euch nicht für zu sagen / wir
haben Abraham zum Vater / dann ich sage
euch / Gott kan auch auß diesen steinen Kin-
der Abrahams erwecken.**

Der heilige Tauffer Johannes nannte die Pha-
riser vnd die Saduceer ein Vaterngeziht / damit
sie nicht solchiren noch brangen / vnd erkennen
möchten / daß sie voller Stieff der Sünden vnd
Irthumben weren / weil sie ihme aber darauff
antworten herren können / vnd sagen sie seyen kein
Vaterngeziht / sondern sie seyen Abrahams
Geschlecht / vnd Kinder / so wil er ihren grossen
Stolz vnd Bracht stillen / vnd spricht / es sey also
gar viel nicht / wan sie gleich Abrahams Kinder /
vnd Nachkommen dem Fleisch nach weren / dan
Gott könne dem Abraham auß diesen Steinen /
vnd hat die Stein gezeugt / Kinder erwecken.
Eitliche wollen er habe mit Fingern gezeugt auß die
Stein / welche die Kinder Israel auß Josephs bei-
selch / mitten auß dem Jordan genommen / vnd sie
auff das trockne Land gesetzt haben / zu einem Ge-
denckzeichen / daß sie Gott wunderbarlich durch
den Jordan geführt. Vnd hat der h. Tauffer
Johannes zu den Pharisern sagen wollen / sie sol-
ten sich nit zu stark auff den Verdienst des Abra-
hams verlassen / daß sie darnach die Fruchte der
Buß verachten / vnd vermeynen wolten / Gott las-
se die Kinder des Patriarchen Abrahams / welche
er sehr lieb gehabt / nicht vmbkommen noch verder-
ben / dann (wil er sagen) Gott läst die gottlosen
Kinder des Abrahams / welchen er sehr werth ge-
habt / vmbkommen vnd verderben / sinemal er dem
Abraham auß diesen Steinen Kinder erwecken
kan / wan gleich alle Kinder vnd alle Menschen / die
auß Abrahams Geschlecht geboren worden / ewig
verlohren vnd verdampft werden.

Eitliche wollen sagen / der h. Tauffer Johan-
nes habe durch die Stein die Heyden verstanden:
aber das kan nit wol sein / dann er hat ja auß die
Stein mit Fingern gezeugt vnd gesagt: Auß die-
sen Steinen / darumb muß man ja nicht die Hey-
den dardurch verstehen / wan er hat gesagt / Gott
känne auß den Steinen dem Abraham Kinder er-
wecken / so hetten die Heyden gar wohl dardurch
können verstanden werden. Wann nun Gott auß
denselbigen Steinen hette Kinder geschaffen / so
wären doch dieselbige Kinder nicht Abrahams
Kinder gewesen / dann sie wären ja auß Abrahams
Geschlecht nicht geboren worden / sondern sie wä-
ren von Gott auß Steinen geschaffen. Wie muß
man dann nit das verstehen / daß Gott dem A-
braham auß den Steinen Kinder erwecken
könne?

Darauff wil ich mit kurzen Worten antwort-

ten: Der heilig Tauffer Johannes redet nicht von
den Kindern / welche der fleischlichen Geburt nach
Kinder Abrahams seyndt / dann also konten die
Kinder / welche Gott auß den Steinen schaf-
fen würde / nicht Abrahams Kinder sein / sondern
er redet von den Kindern / welche dem Geist nach
Abrahams Kinder seyndt / das ist / welche dem A-
braham im Geist / in Tugendien / vnd in gutten
Wercken folgen.

**Es ist schon die Art dem Baum an die
Wurtzel gelegt / vnd welcher Baum nicht
gutte Frucht bringet / wird abgehawen / vnd
ins Feuer geworffen.**

In vnd mit diesen Worten verkündigt der h.
Tauffer Johannes den Vntergang des Judis-
schen Volcks / dann er vntersagt ihnen / sie solten
würdige Frucht der Buß würeten / wo nit / so wer-
de Gott andere Kinder Abrahams erwecken / vnd
werde sie aufreuten / vnd verdilgen / vnd werde ein
jeglicher Baum / das ist / ein jeglicher Jud / der nit
Frucht bringe / vnd der nicht würdige Frucht der
Buß würet / abgehawen / vnd in das Feuer ge-
worffen: vnd wil also viel sagen: ewer Regiment
wird zerstört / der Tempel wird verbrandt / vnd die
Stat Jerusalem wird geschleyst werden / vnd
war damals schon die Art an den Baum gelegt /
in dem den Juden die Gewalt von den Römern
genommen / vnd sie vnter der Römern Gewalt
seyn mußten.

Zum andern können die W. r. des h. Tauffers
Johannis also verstanden werden: **Die Art ist
schon dem Baum an die Wurtzel gelegt.**
Das ist / das Urtheil Gottes ist schon vber euch
geseller / wan ihr nit würdige Frucht der Buß thut /
so sollet ihr abgehawen / vnd von dieser Welt ge-
nommen / vnd in das höllische Feuer geworffen
werden.

**Vnd das Volck fragte ihn / was sollen
wir thun? er antwortet ihnen vnd sprach:
Wer zween Röck hat / der gebe dem der Kei-
nen hat / vnd wer Spieß hat / der thue
auch also.**

Der h. Tauffer Johannes ist nit Lutherisch ge-
wesen / wan er Lutherisch were gewesen / so hette er
zu dem Volck gesagt / sie solten nur an Christum
glauben / der gute Werck bedürffen sie ganz nicht
zu der Seligkeit. Nun lehrt sie aber der h. Tauffer
Johannes auß gut Catholisch gute Werck thun /
vnd Werck der Lieb vnd Barmhertzigkeit dem
Nächstten erzeigen / weil die Lieb die größte vortem-
ste / vnd schwerste Tugend ist.

**Es kamen auch die Publicanen / daß sie
sich cauffen ließen / vnd sprachen zu ihm.
Meister was sollen wir dan thun? Er sprach
zu ihnen: Oberscherzt die Leut nicht höher
dan euch befohlen ist.**

Darauff erscheint / daß die Obrigkeit wol Zug
vnd Macht habe / ihre gebürrende Tribut vnd Zins
von den Vnterthonen zu fordern / aber sie sollen die
Leut nicht vberscherzen / der h. Tauffer Johannes
sagte nit zu den Publicanen / sie solten nichts von
den Leuten nehmen / sondern er spricht / sie solten
die Leut nit höher vberscherzen / als ihnen befohlen ist.

**Da fragten ihn auch die Kriegsleut / vnd
sprachen was sollen wir dan thun? er sprach
zu ihnen thut niemand gewalt vnd vntreche
vnd lasset euch berühen an ewerem Sold.**

Der h. Tauffer Johannes sagt nit zu de Kriegs-
leuten

leuten sie solten von dem Kriegswesen abtsehen son-
dern er sagt sie solten niemandt vnrecht thun / die
Wiedertauffer meynen der Standt der Krigsleut
sey ein sündelicher Standt / aber sie irren / dann
wann es ein sündelicher Standt were / so hette der
Tautfer Johannes die Krigsleut / welche zu ihm
kamen vnd ihnen fragten was sie thun solten? heil-
sen von dem Krigsstandt abtsehen.

Frage.

Hirbey selber nuh die Frage für: warumß der
heilige Tautfer Johannes die Krigsleut vnd die
Publicanen nit zu volkommenen Dingen ver-
mahnet habe?

Antwort

Darauff Antwort ich: Er wolte sie nur zu
Dingen vermahnen/diese gahr leicht thun könten/
damit wann er sie zu volkommenen vnd schwe-
rem Dingen vermahne / sie nicht erwan dieselbige
nicht theren: also hatt auch der heilige Apostel Pau-

lus von den Corinthern nur schlechte Ding erfor-
dert / damit sie dieselbigen desto ehe thun möchten.
Darumb schreib er also: **Vnd ich lieben Brü-
der kont nicht mit euch reden als mit geist-
lichen sondern als mit fleischlichen / wie jun-
gen Kindern in Christo Milch habich: und
zwei:cken geben.**

Also hab ich nuh ewer Lieb mit kurzen Worten
aufgelegt die Predig des heiligen Tautfers Jo-
hannis / welche er zu dem Volck gethan hatt: das
Volck hatt auch bey dem Tautf Johannes die
Sündt bekant / dann S. Marcus schreib: **Vnd
bekenneten ihre Sündt / diß muß man nicht
dahin verfehen als heren sie in p. ec ihre Sündt
erzelet vnd gebeicht / sondern sie haben nur in ge-
mein ihre Sündten bekant vnd sich für Sündten ge-
kant.**

Am Fest des h. Tautfers Johannes / Die 14. Sermon:

Von dem Zeugnis/welches der heilige Tautfer Johannes dem Herrn Christo
geben / ehe er ihn getaufft hatt. Über die Wort.

Dann die Handt des Herrn war mit ihm: Luca 1. cap. v 66.



Es liebt in dem Herrn. Der
heilige Euangelist Johannes
schreib / der heilige Tautfer
vnd Wegbereiter Christi sey
kommen / daß er von Christo
dem rechten wahren Liecht der
Welt Zeugnis gebe / in dem
er also schreib: **Es wardt ein Mensch von
Gott gesandt der hieß Johannes / derselbige
kam zum Zeugnis daß er von dem Liecht
zeugete / auff daß sie alle an ihn glauben / Er
war nicht das Liecht / sondern daß er Zeug-
nis gabe von dem Liecht. Vnd an einem an-
dern Ort spricht er: Ihr schicket zu Johanni
vnd er zeugte von der Wahrheit. Vnd hats
auch der Herr Christus dem Nicodemo als ein
vbel vnd vngerechtes Werck sürgeworffen / daß sie
die Pharisier vnd Obersten im Volck sein vnd
des Tautfers Johannes Zeugnis nicht angenom-
men haben / in dem er also spricht: **Warlich war-
lich sag ich dir / wir reden das wir wissen vnd
zeugen das wir gesehen haben vñ ihr nembt
vnser Zeugnis nicht an. Derhalben verhoffe
ich es werde ewer Lieb nicht in die Fußstapffen der
Pharisier treten / sondern werde viel mehr das
Zeugnis Johannes / welches ich in dieser Predig
auflegen will / mit lust vnd Andacht annemen vnd
anhören / Gott wolle darzu sein Genadt verlenhen
Amen.****

Ioan. 1. 6

Ioan. 3. 13

Ioan. 3. 12

Luc. 3. 15

Der heilige Euangelist Lucas schreib von dem
Zeugnis / welches der heilige Tautfer Johannes
dem Herrn Christo geben / also: **Als aber das
Volck im Wohn war vnd dachten all in ih-
rem Herzen von Johanne ober vielleicht
Christus were? Antwort Johannes vnd
sprach zu allen: Ich tauffe euch zwar mit
Wasser / es kompt aber ein stärker nach mir /
dem ich nit gnungsam bin daß ich ihm die
Riemen seiner Schuch auflöse: Der wirdt
euch tauffen in dem heiligen Geist vnd feu-
er / in welches Handt ist ein Wurffschaffel
vnd er wirdt seggen seine Tennen / vnd den
Weizen wirdt er sämen in seine Scheuren /**

aber die Spreu wirdt er mit vnaußlösch-
lichem Feuer verbrennen / vnd viel anders
mehr vermahnet vnd verkündigt er dem
Volck. Diß seynd die Wort des heiligen Euan-
gelisten Luc. Das Zeugnis Johannes daß die
Juden haben zu ihm Priester vnd Leuten gesandt /
daß sie ihn fragten: **Wer bistu? daß selbige Zeugnis
will man sey geschehen nach dem Tautf Christi /
aber dieses daß nemlich / wie der heilige Euangelist
Lucas schreib / das Volck in ihrem Herzen ge-
dacht Johannes were vielleicht Christus / hat man
darsür sey geschehen ehe der heilige Tautfer Johan-
nes vnsern Herrn Christum getaufft hatt.**

Als aber das Volck im Wohn war vnd
dachten alle in ihrem Herzen von Johanne
ober vielleicht Christus were / antwortet Jo-
hannes vnd sprach zu allen:

Der heilige Tautfer Johannes hatt der Men-
schen Gedanken nicht gewist / dann Gott ist allem
ein Herrkündiger / welcher der Menschen Ge-
danken wiß vnd erkennet / daß aber der heilige
Tautfer Johannes gewußt vnd erfahren hatt / daß
das Volck gedacht er sey erwan Christus oder der
Messias / das hatt er entweder auß Gottes Offen-
barung gewußt oder erfahren / oder aber hatt es auß
des Volcks Rede / in dem erwan das Volck selbst
gesagt / sie hetten gedacht Johannes sey Christus
oder Messias: durch diese Gelegenheit nuh gibt
der heilige Tautfer Johannes dem Herrn Christo
ein trefflich Zeugnis vnd spricht:

Ich Tauffe euch zwar mit Wasser.

Diß ist das erste Zeugnis / welches der heilige
Tautfer Johannes dem Herrn Christo gibt / nemlich
lich daß der Herr Christus nicht nur ein Wasser-
tauff habe gleich wie er / vnd daß Christi Tauff mit
seyn werde gleich wie seine Tauff.

Es kompt aber ein stärker nach mir.

Diß ist das ander Zeugnis welches der heilige
Tautfer Johannes dem Herrn Christo geben hat / nemlich
daß er viel stärker sey als Johannes der
heilige Tautfer Johannes war wohl ein heiliger
vnd grosser Man vnd ein dapperer Heldt / aber doch
war der Herr Christus noch viel stärker / dann
Joh

14. u. 20. Johannes war nur ein blosser Mensch/ ob er gleich stark im Geist war/ wie der heilige Euangelist Lucas von ihm zeugt: Christus der H. Er aber war Gott vnd Mensch/ vnd war der/ darvon in dem andern Buch Moyses geschrieben steht: Ich der H. ER dein Gott bin ein starker Helfer. Der heilige Tauffer Johannes war auch nicht so stark/ daß er Wunder thun konte/ der H. Er der H. ER aber konte Wunder thun auß eignen Kräfften. Ergo war der H. Er der H. ER viel stärker als Johannes.

Dem ich nicht gnungsam bin/ daß ich in die Schuchriemen auflöse.

Da hören wir das dritte Zeugniß/ welches der H. Tauffer Johannes dem Herrn Christo geben hat/ nemlich daß er ein solche vornehme vnd hohe Person/ daß auch der heilige Tauffer Johannes/ welcher sonst der größte von Weibern geborne Mann war/ nicht würdig gewesen/ daß er ihm die Schuchriemen auflöse: darauff wohl zu denken vnd abzunehmen ist/ daß Christus der Messias nie eine schlechte Person vnd ein blosser Mensch/ sondern auch zu gleich Gott sey/ weil dieser so heilige Mann der Tauffer Johannes nicht würdig gewesen/ daß er ihm die Schuch auflöse.

Der wird euch tauffen in dem H. Geist vnd Feuer.

4. Zeugniß. Dies ist das vierte Zeugniß Johannes von Christo/ nemlich der Herr Christus werde tauffen im H. Geist vnd Feuer. Es war zweyerley Unterschied zwischen der Tauff Johannes/ vnd der Tauff Christi. Erstlich tauffte Johannes nur mit Wasser/ das ist/ seine Tauff wirkete mit Gnad vnd Vergebung der Sünden: Christi Tauff aber wirkete Gnad vnd Vergebung der Sünden. Zum andern/ tauffte der heilige Tauffer Johannes nie mit dem H. Geist vnd Feuer/ der Herr Christus aber tauffte mit dem heiligen Geist vnd Feuer: wie muß man aber das verstehen/ möchte einer sagen/ daß der Herr Christus mit dem heiligen Geist vnd Feuer getaufft hat? Antwort/ Johannes sagte also. Der (nemlich Christus) wird euch tauffen mit dem heiligen Geist vnd Feuer/ als sprache er: Ich tauffe euch mit kaltem Wasser das keine Krafft vnd Wirkung hinder sich hat die Sünd zu vergeben/ aber der Herr Christus wird euch mit dem Wasser des heiligen Geistes/ welches ein grosse Krafft hinder sich hat/ tauffen. Er (will

Johannes sagen) wird euch tauffen mit dem heiligen Geist/ vnd mit dem Feuer des heiligen Geistes/ das ist/ er wird euch tauffen mit dem H. Geist der ein Feuer ist: oder mit dem Feuer des H. Geistes/ dardurch ewer Gemüther vom Vnsinn vnd Hoff der Sünden gereynigt werden/ ein new Liecht empfangen/ vnd zu trefflichen guten Wercken angezündet werden: dann in vnd bey dem Tauff Christi wirket das Feuer des H. Geistes allezeit. Dann der Herr Christus sagte also zu dem Nicodemo: Es sey dann daß jemand wiederumb gebo-^{10an. 3.}ren werde auß dem Wasser vnd H. Geist/ so kan er nicht eingehen in das Reich der Himmel. Dß Feuer des H. Geistes brennet auch den getaufften einen Character vnd vnauflöslich Zeichen: die Tauff Johannes aber wirket keinen Character/ dann das Wasser macht kein Zeichen/ sonderlich wann es kalt ist/ aber das Feuer brennet Zeichen.

In welches Hand ist ein Wurffschauffel/ Zeugniß. vnd er wird segnen seine Tennen/ vnd den Weizen werde er samblen in seine Schworen/ aber die Spreu wird er mit vnauflöslichem Feuer verbrennen.

Durch die Wurffschauffel/ welche der Herr Christus in den Händen hat/ versteht der H. Tauffer Johannes die Gewalt zu richten/ vnd daß vns der Herr vnd Heyland Gewalt habe/ die Menschen an dem jüngsten Gerichte zu richten: dann bey dem heiligen Euangelisten Johanne steht also: Vnd gabe ihm Macht geben das Gericht zu halten/ darumb daß er des Menschen Sohn ist. Die Tenne ist die Kirch Christi/ in welcher Weizen vnd Spreu/ das ist/ fromme vnd gottlose vntereinander seindt. Duhn aber wird der Herr Christus als der Richter den Weizen vnd den Spreu von einander scheiden/ vnd wird den Weizen/ das ist/ die Frommen vnd Gerechten in die ewige himmlische Schworen samblen/ aber die Spreu/ das ist/ die Gottlosen wird er mit vnauflöslichem Feuer verbrennen/ nemlich mit dem ewigen hellischen Feuer.

Vnd dß ist nun das fünfte Zeugniß/ welches der heilige Tauffer Johannes dem Herrn Christo geben hat.

Der heilige Euangelist Lucas schreibt auch darbey/ daß der heilige Tauffer Johannes viel mehr Bermanung dem Volck gethon habe/ welche nicht alle auffgeschrieben seyn.

Am Fest des Heiligen Tauffers Johannes/ Die 15. Sermon:

In dieser Predigt wird die Euangelische History ercleret/ wie der H. Tauffer Johannes den Herrn Christum im Jordan getaufft hat.

Über die Wort.

Dann die Hande des Herrn war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.

On der Beschneidung des Sultans Machamets des fünfften henden Türckischen Keyfers/ schreibt vnd sagt namant viel/ wie ihn sein Vater Amrathes mit so herrlichem Gepräng in der Stadt Constantinopel habe beschnitten lassen/ was für Vortschafft darbey erschienen/ was für Ritterpiel/ kurzweilige vnd ernstliche/ auch abschewliche Spectacul vorden

Gesandten geschehen seindt. Aber die Tauff des Herrn Christi vbertrifft sie weit/ dann darbey ist dß Spectacul vnd Wunder zusehen vnd zuhöret gewesen/ der Himmel hat sich auffgethan/ vnd ist ein Stimm von dem Himmel gehört worden: Dieser ist mein geliebter Sohn/ daran ich ein Wohlgefallen hab. Es ist auch darbey der heilige Geist in Gestalt einer Tauben gesehen worden.

Weil man dann sonst gern schöne/ wunderfelsame vnd lustige Geschichte hört/ vñ sich damit

in erlütigen pflēge. Als will ich weil wir das schönste und fröliche Fest des heiligen Taufers Johannes auff heutt begehen / ewer Lieb mit der schönen vnd lieblichen Historien von der Tauff vnseres Herrn Christi / wie er nemlich in dem Jordan von dem heiligen Tauffer Johanne getaufft worden / erlütigen / vnd will dieselbige Historien ewer Lieb ercleren vnd auflegen / Gott wolle darzu sein Gnadt verleyhen / Amen.

Matt. 3. 14

Der heilige Euangelist Matthæus beschreibet diese Geschichte / wie der heilige Tauffer Johannes den HERRN CHRISTUM getaufft hat mit diesen Worten: Zu der Zeit kam JESUS von Galilea an den Jordan zu Johanne daß er von ihm getaufft würde: Aber Johannes weret ihm vnd sprach: Ich soll von dir getaufft werden vnd du kommst zu mir? JESUS aber antwortet vnd sprach: Laß es also geschehen dann also gebürt es vns zu erfüllen alle Gerechtigkeit: Da ließ er ihm. Vnd da JESUS getaufft ward stieg er so bald herauff auß dem Wasser / vnd siehe da wurden ihm auffgethon die Himmel / vnd er sahe den Geist Gottes gleich als ein Tauben herab steigen vnd vber ihn kommen / vnd siehe ein Stim vom Himmel herab sprach: Dis ist mein geliebter Sohn / in welchem ich ein wohlgefallen hab. Bis anhero gehen die Wort des heiligen Euangelisten Matthei.

Wie alt aber der Herr Christus gewesen als er sich von dem heiligen Tauffer Johanne habe tauffen lassen das kan ich gründlich nicht sagen / etliche wollen er sey noch nicht dreißig Jahr alt gewesen / er sey aber in das dreißigste Jahr gangen / vnd habe allererst angefangen in das dreißigste Jahr zu gehen. Die andern wollen er sey dreißig Jahr vnd etliche Tag alt gewesen. Aber ich will darvon die Gelehrten disputiren lassen / es ist vns nichts daran gelegen / der Herr Christus sey gleich 29. oder 30. Jar alt gewesen als er getaufft wurde: Zu der Zeit kam JESUS von Galilea an den Jordan zu Johanne daß er von ihm getaufft würde.

Marc. 1. 9

Der heilige Tauffer Johannes ist gewesen gleich wie die Morgenröth oder gleich wie der Morgenstern / wann der Morgenstern leuchtet / so ist die Sonn verborgen / man siehet sie nicht / also auch demnach der herrliche Morgenstern nemlich Johannes der Tauffer geleuchtet vñ dem Volck gepredigt vnd sie getaufft hat / ist die Sonn der Gerechtigkeit nemlich vnser Herr vnd Heyland zu Nazareth verborgen gelegen / vnd hat sampt seiner Mutter ein wunderbarlich heilig Leben geführet / darnon dannen niht ist der Herr Christus zu dem H. Tauffer Johanne kommen / vnd hat sich von ihm tauffen lassen. Der H. Euangelist Marcus schreibet also: Es begab sich zu derselbigen Zeit daß JESUS kam von Nazareth auß Galilea vnd ward getaufft von Johanne in dem Jordan. Das Nazareth ist in Galilea gelegen gewesen / darinn sage der H. Euangelist Matthæus / der Herr Christus sey von Galilea kommen.

Aber Johannes weret ihm / vnd sprach: Ich soll von dir getaufft werden / vnd du kommest zu mir.

Auf diesen Worten erscheinet daß der H. Tauffer Johannes den Herrn Christum ehe er ihnen getaufft / gekant habe. Es siehet zwar bey dem heiligen

Euangelisten Johanne: Vnd Johannes zeugete vnd sprach: Ich sah daß der Geist herab stieg wie ein Taube vom Himmel vnd blieb auff ihm vnd ich kant ihn nicht / aber der mich gesandt hat zu tauffen mit dem Wasser derselbige hat zu mir gesprochen: Auff welchen du sehen wirst den Geist herab steigen vnd bleiben / der selbige ist der in dem H. Geist tauffet. Aber diese Wort schied nicht wieder vnser Meinung / daß der H. Tauffer Johannes den HERRN CHRISTUM gekant ehe er ihnen getaufft hat / sie haben wohl ein wenig das ansehen / als seyen sie wieder vnser Meinung / dann Johannes sagt außdrücklich. Er habe den Herrn Christum nicht gekant / Gott aber habe ihm ein Zeichen geben daran er ihnen erkennen solle / nemlich der H. Geist werde sichtlich vber ihnen herab fahren / niht ist aber der H. Geist sichtlich vber dem Herrn Christum kommen / als er schon von Johanne getaufft worden / der halben konte ihm etliche Gedanken hirbey machen / der H. Tauffer Johannes habe den Herrn Christum allereerst in dem Tauff erkannt.

Aber die Wort des H. Taufers Johannes muß man recht verstehen: Gott hat dem Johanne ein Zeichen geben daß er werde den H. Geist sichtlich an sich Christus fahren. Er hat ihm aber das obige Zeichen nicht geben / daß er den Herrn Christum erstlich daran erkennen sollte / dann der H. Tauffer Johannes hat ihnen vor dem Tauff auß Gottes Offenbarung wohl gewußt vñ gekant / aber doch damit er diesen vergewisseret würde / vnd andern Christum vnd den Messiam desto gründlicher zu gen könte / als hat ihm Gott ein Zeichen geben. Dann als Gott den Propheten Moyses befohlen / er sollte sein Volk auß Egypten führen / gab er ihm auch ein Zeichen vnd sprach: Das soll dir das Zeichen sein daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk auß Egypten geführet hast wirstu GOtt ein Opfer thun auff die sein Berg. Der Prophet Moyses hat lang zuvor gewußt ehe ihn Gott daselbige Zeichen sehen lassen / daß er von Gott gesandt sey / aber durch daselbige Zeichen ist er allererst vergewisseret worden / also ist auch der H. Tauffer Johannes durch daselbige Zeichen vergewisseret worden desjenigen welches er zuvor gewußt hat.

Der H. Tauffer Johannes sprach: Ich soll von dir getaufft werden. Dardurch hat er nit wollen sagen / daß er der Tauff Christi gar hoch bedürfftig. Dann der H. Tauffer Johannes hatte keine Erbsünde / dann ob er gleich in Erbsünde empfangen / so war er doch in Mutter Leib geheiligt / vnd von den Erbsünden rein gemacht / vnd wann er gleich in Erbsünden geboren / so werten ihm doch dieselbigen in vñ bey der Beschneidung vergeben worden / vñ da er gleich verzeuliche Sünde gehabt / so hat er doch von deren wegen der Tauff Christi also gar hochndrig nicht bedürfftig / dann es seynd viel Weis / dardurch sich einer von den verzeulichen Sünden abledigen kan. Von dem wegen will man auch der H. Tauffer Johannes sey nicht getaufft worden / daß aber der H. Tauffer Johannes gesaget: Ich soll von dir getaufft werden / vnd du kommest zu mir: daselbige hat er vñ des wegen geredt / damit das anwesende Volk nit etwan verinnenen möchte / der Herr Christus sey ein sündiger Mensch / vnd bedürfft des Tauff der Buß.

Jesus aber antwortet vnd sprach: Laß jetzt also geschehen / dann also gebüret vns zu erfüllen alle Gerechtigkeit.

Mit diesen Worten will der Herr Christus also viel lehren vnd sagen: Also müssen wir alle Werck der Gerechtigkeit / das ist / alle Tugent vnd alle heilige Cerimonien leyden vnd halten / vnd deren keines vnterlassen / andern Leuten zu einem guten Exempel. Derhalben / will er sagen / muß ich mich auch tauffen lassen / vnd das Werck der Tauff erfüllen / damit ich andern ein gut Exempel gebe.

Da ließers ihm / vnd da Jesus getauffte wurde / stieg er so baldt herauff auß dem Wasser.

Der Herr Christus hat sich tauffen lassen. Erstlich von dem Wasser. Gleichwie die Beschneidung ein Zeichen vnd Losung des Volcks / dem die Verheißung geschehen / gewesen: Nachdem aber nun Gott ihm ein new Volck auß eine neue weiß anstellen / vnd ein new Bündnuß durch seinen Sohn mit ihm machen wolte: darumb hat er auch ein new Zeichen / nemlich das Zeichen der heiligen Tauff durch den heiligen Tauffer Johannes ihnen zu geben anfangen wollen / dardurch die bezeichnen würden / welche zu dem Volck / dem die Verheißung des neuen Bündns geschehen / gehörig waren: vnd schreibt der Geschichtschreiber Josephus lib. 8. Antiq. cap. 10. der heilige Tauffer Johannes hat dem Volck gebotten / daß sie durch die Tauff sich zusamen schlagen solten. Derhalben gleich wie man der Herr Christus beschneidet worden / damit er durch dasselbig Zeichen dem Jüdischen Volck zugesetzt würde: also hat er auch das gemeyne Zeichen / vnd die Losung des Christen Volcks haben wollen / damit er dardurch dem Christen Volck einverteiler würde / vnd dasselbig wolte sich ihm auch gebüeren / weil er das Haupt des neuen Volcks war vnd seyn sollte.

Ob nun gleichwohl des heiligen Tauffers Johannis Tauff ein Tauff der Buß war / so hat sich doch der Herr Christus damit wollen tauffen lassen: vnangesehen / daß er doch keiner Buß bedürfft hat: dann gleich wie er kommen war / nicht in dem Fleisch der Sünden / sondern in einem Gleichnuß des Fleisches der Sünden: Also hat sich auch gebüeren wollen / daß er ein Zeichen mit Sünden habe / vnd annehme.

Er hat sich auch von dessen wegen tauffen lassen / damit er durch seine Tauff unsere Sünd / welche er auff sich genommen hatte / abwüsch / vnd damit / wann er nun gleich wie ein Sünder getauffte / der Teuffel nicht mercke / daß er der wahre Messias vnd Heylandt der Welt sey: Mehr hat er auch dardurch des Johannis Tauff bestetigen wollen: Wiederumb hat er das Wasser heiligen / vnd zum Tauff mit der Anrühung seines Leibs weihen wollen / daß er hinfuro ein Krafft den Menschen

wiederumb zu geben vnd zu erneuern haben solle.

Der Ort da der heilige Tauffer Johannes den Herrn Christum getauffte hat / wirdt noch auff die heilige Stundt den Pilgramen gezeiget / vnd drey her sich das Wasser an demselbigen Ort vmb / desgleichen steht ein hülsen Creuz an demselbigen Ort / wie Beda schreibt. Etliche wollen sagen / der Herr Christus sey eben an dem Ort getauffte / an welchem die Kinder Israel mit truckenen Füßen durch den Jordan gangen seyndt.

Vnd siehe da wurden ihm auffgethan die Himmel.

Diß soll vnd muß man nicht dahin verstehen / als hetten sich die Himmel rechte vnd warhafftig außgethan / sondern es ist ein Gesicht in der Luft gesehen worden / als hetten sich die Himmel außgethan.

Vnd er sahe den Geist Gottes / gleich als ein Taube herab steigen / vnd auff ihn kommen.

Die Taube / welche von dem Himmel herab auff den Herrn Christum gefahren / ist nicht der heilige Geist selbst gewesen / sondern sie ist ein Andeutung des heiligen Geistes gewesen: vnd soll man für allen Dingen nicht meynen / der heilige Geist hab sich erwan mit der Tauben Gestalt in der Person vereynigt / gleich wie sich der Herr Christus mit der menschlichen Gestalt / vnd mit der Gestalt des Fleisches vereynigt / in dem er menschlich Fleisch an sich genommen hat. Ob aber dieselbige Taube ein rechte wahre Taube gewesen / oder aber ob sie ein Schein einer Tauben gewesen / darvon seyndt vngeleiche Meynung.

Vnd siehe ein Stimm vom Himmel herab sprach: Diß ist mein geliebter Sohn in welchem ich ein Wohlgefallen hab.

Diese Stimm ist nicht Gottes Stimm gewesen / sondern diese Stimm ist von einem Engel Gottes auff Gottes Geheiß vnd Anordnung geben worden / welches auß den Worten des Herrn Christi abzunehmen ist / in dem er also zu dem Volck sprach: Der Vatter der mich gesandt hat / gibt selber Zeugnuß von mir / noch habe ich weder seine Stimm gehört / noch sein Gestalt se gesehen.

Vnd ist doch glaublich / daß sie die Stimm bey der Tauff Christi gehört haben: derhalben hat Gott die selbige Stimm nicht selbst geredt / sondern er hat sie durch einen Engel reden lassen: dann dieselbige Stimm ist nicht nur zu dem heiligen Tauffer Johanni allein geschehen / sondern sie ist zu mehreren geschehen / welches darbey abzunehmen / weil Gott nicht gesaget / den solt hören / sondern er spricht: den solt ihr / das ist / ewer viel hören / darumb ist die Stimm zu vielen geschehen / vnd ist von vielen gehört worden.

Ioan. 5. 17

Am

Am Fest des H. Taufers Johannes / Die 16. Sermon:

Auflegung des Zeugnis/welches der heilig Tausfer Johannes für seinen Jüngern dem HERRN CHRISTO geben hatt.

Über die Wort.

Dann die Handt des HERRN war mit ihm Luc. 1. cap. vers. 66.

Wir lesen in dem neuen Testament vornemblich von dreyen Zeugnis/welche der heilig Tausfer Johannes dem HERRN CHRISTO geben hatt. Das erste hatt er ihm geben vor dem Tauffe er den Herrn Christum getaufft hatt/darvon droben vermeldet worden: das ander hatt er ihm geben nach dem Tauff / da die Juden zu ihm sandten Priester vnd Leuten / das sie ihn fragten/wer bistu? vnd diß Zeugnis ist am vierden Sonntag im Advent erclert worden: das dritte Zeugnis hatt Johannes ihm geben nach dem Tauff für seinen Jüngern / sonsten aber hatt er ihm noch mehr Zeugnis geben / aber sie seyndt nicht außgeschrieben worden/dann der heilig Euangelist Lucas schreibet also: Viel anders mehr vernahmet vnd verkündigt er dem Volck.

Luc. 3 18

Weil ich dann nun die zwey Zeugnis des heiligen Taufers Johannes von Christo ercleret hab/ als wil ich auch hiermit das dritte ercleren / was nemlich der heilige Tausfer Johannes für seinen Jüngern dem HERRN CHRISTO für ein Zeugnis geben habe: Mit Wit / ewer Lieb wolle mich mit Gedult anhören in GOTTES Namen.

Der heilige Euangelist vnd Apostel Johannes beschreibet das Zeugnis des heiligen Taufers vnd Wegbereiters / welches er für seinen Jüngern dem HERRN CHRISTO geben hatt/mit diesen Worten: Johannes tauffet auch zu Enon/nabe bey Salim / vnd es war viel Wassers daselbst: vnd sie kamen dahin / vnd liesen sich tauffen: dann Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt.

Joan. 1 2

Da erhob sich ein Frag vnter den Jüngern Johannes sampt den Juden vber der Reynigung / vnd kamen zu Johanne vnd sprachen zu ihm: Meister der bey dir war jenseyt dem Jordan / von dem du zeugest / siehe der tauffet / vnd jederman kompt zu ihm. Johannes antwortet vnd sprach. Ein Mensch kann nichts nemen / es werde ihm gegeben von dem Himmel. Ihr selbst seyt meine Zeugen / das ich gesagt habe / ich sey nicht Christus / sondern vor ihm her gesandt. Wer die Braut hatt / der ist der Brautigam. Der Freunde aber des Brautigams stehet vnd höret ihm zu / vnd freuet sich hoch vber des Brautigams Stimm. Die seine Stimm ist nun erfüllt / er muß wachsen / ich aber muß abnehmen: der von oben herab kompt / ist vber alle. Wer von der Erden ist / der ist von der Erden / vnd redet von der Erden. Der vom Himmel kompt / der ist vber alle / vnd bezeuget / was er gesehen / vnd gehört hatt / vnd sein Zeugnis nimbt niemandt auß / der es aber auffgenommen hatt / der hatt es bezeichnet / vnd versigelt / das GOTT wahrhaftig sey.

Dann welchen Gott gesandt hatt bettet der GOTTES Wort: den GOTT gibt den Geist nicht nach der Maß / der Vatter hatt den Sohn lieb / vnd hatt ihm alles in sein Handt geben. Wer an den Sohn glaubt / der hatt das ewig Leben. Wer aber dem Sohn nicht glaube / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Dorn Gottes bleibt vber ihm: Wiß daher gehend die Wort des heiligen Euangelisten Johannes.

Demnach der Herr Christus anfang zu tauffen / so raffte dennoch nichts desoweniger der Tausfer Johannes / dann sein Tauff war dennoch nutz vnd gut / damit das Volck den Herrn Christum anzunehmen / vnd an ihn zu glauben / durch gerüstet vnd bereit würde. Doch tauffte der heilig Tausfer Johannes nit mehr auß / oder bey dem Jordan / gleich wie er zuvor daruff / oder darbey getaufft hat / sondern er wick dem Herrn Christus / vnd ließ dem Herrn Christo den vornemsten Ort / nemlich den Jordan / also / das der Herr Christus an dem Jordan getaufft hatt / der heilige Tausfer Johannes aber hatt zu Enon nabe bey Salim getaufft / darumb schreibet nun der heilig Euangelist Johannes also: Johannes tauffet auch zu Enon nabe bey Salim / vnd es war viel Wassers daselbst / vnd sie kamen daselbst hin vnd liesen sich tauffen.

Der heilige Lehrer Hieronymus schreibet / das Salem sey ein Stättlein bey Synthopolis genant / welches noch auff die heutige Stunde Salim genant werde / vnd werde noch daselbst des Melchisedechs Palast vnd Schloß gezeiget / doch sey es ein alt verfallens Werk. Desgleichen schreibet er / das zu Enon bey Salim da Johannes getaufft habe / noch auff die heutige Stunde der Ort gezeiget werde / vnd sagt / das diß Salim die Statt sey / deren in dem ersten Buch Moiss gedacht wird / da wir also lesen: Darnach kam Jacob gen Salem zu der Statt Sichem / die im Landt Canaan liegt / nach dem er auß Mesopotamia kommen war. Desgleichen sey es auch das Salim / darvon gesagt wird / das der Melchisedech daselbst König gewesen / darvon wir also lesen: Aber Melchisedech der König von Salem trug Brot vnd Wein herfür.

Vnd wil der heilige Hieronymus nicht / das das Salem darvon Melchisedech genant worden Jerusalem getoesen / sondern es sey diß Salem gewesen bey Enon / von dem Enon schreibet Brocardus / es sey ein Statt die liegt bey Sichem vier Meyl / vnd liegt nach Auffgang der Sonnen auff den Jordan zu / vnd sey ein fest Stättlein / vnd wachse schöne Fruchte vnd Getreyde darbey.

Es sagt aber der heilige Euangelist / Enon bey Salim / zu einem Unterscheid eines andern Enon / welches bey Damasco liegt / dessen bey dem heiligen Propheten Ezechiel gedacht wird.

Daran

Daran ist nichts gelegen / ob gleich die Statt / deren in dem ersten Buch Moses gedacht wird / Salen genant wird / vnd diese darvon der heilige Euangelist Johannes melde / Salim heist / so kan es dennoch ein Statt sein / dann die Hebreer haben keine Vocale vnd laute Buchstaben / darumb haben sie die Freyheit / das sie mögen Salim / vnd Salen nach eines jeglichen Gefallen lesen.

Dann Johannes war noch nicht in das Gefängnis gelegt.

Ob gleich der Herr Christus getaufft hatt / so hatt dennoch der heilige Tauffer Johannes noch Macht gehabt zu tauffen / bis das er in die Gefängnis gelegt worden / vnd hatt auch getaufft / bis auff den Tag / daran er in die Gefängnis gelegt worden ist / alß bald er aber gefangen gelegt worden hatt er nicht mehr getaufft / er hat nicht in der Gefängnis getaufft / wie man sonst von andern Heiligen leset / darumb schreibet der heilige Euangelist / der heilige Tauffer vnd Wegbereiter Christi habe getaufft / dann er sey noch nicht in die Gefängnis gelegt worden.

Es erhob sich ein Frag vnter den Jüngern Johannis / sampt den Juden vber der Reynigung.

In dem Griechischen Text stehet das Wörtlein *er* / das heist auff Teutsch so viel als darumb / oder derothalben / vnd ist bey demselbigen Wörtlein zu merken / welcher wegen sich die Frag erhoben habe / nemlich vber den Dingen / darvon der heilige Euangelist Johannes zuvor geschrieben hat : nun hatt er aber von der Tauff Christi / vnd von der Tauff Johannis geschrieben. Derothalben ist die Frag gewesen von der Tauff Christi / vnd von der Tauff Johannis / welche am meisten vnd besten Reynige / dan der Herr Christus hatte in dem Judischen Land angefangen zu tauffen / derothalben wolten die Juden die Tauff Christi der Tauff Johannis weit fürziehen / nicht allein von dem wegen / weil der heilige Tauffer dem Herrn Christo herrliche vnd statliche Zeugnis geben hatt / sondern auch von dem wegen / weil der Herr Christus viele vnd grosse Wunder that. Johannes aber that keine Wunder. Die Jünger Johannis aber wolten die Reynigung / das ist / die Tauff ihres Meisters sey klüfftiger / vnd reynige den Menschen mehr von Sünden / als Christi Tauff / weil sich auch der Herr Christus selbst von ihrem Meister dem heiligen Tauffer Johanne hab tauffen lassen / weil sie aber das Volk nicht Recht wolte haben lassen / als sie ihm es ihm Herrn vnd Meister dem heiligen Tauffer Johanni / darumb stehet im Text.

Vnd kamen zu Johanni / vnd sprachen zu ihm: Meister der bey dir war Jesus der Jordan / von dem du zeugtest / siehe der tauffet vnd jederman kumpt zu ihm.

Der Herr Christus hatt wohl getaufft / wie der Euangelische Text von ihm zeiget / aber er hat nicht mit eigenen Händen getaufft / sondern er hat durch seine Apostel getaufft / vnd tauffen lassen. Nicephorus bezeugt auß dem Eudodio / welcher nach dem heiligen Aposteln Petro zu Antiochia Bischoff gewesen / das der Herr Christus nur den heiligen Aposteln Petrus mit eigener Hand getaufft / der heilige Apostel Petrus aber habeden Andream / vnd die Söhne Zebedi nemlich Johannem vnd Jacobum getaufft / vnd diese hetten nachmals die andern Aposteln ge-

taufft / aber die zweien vnd siebentzig Jünger weren von Petro vnd Jacobo getaufft worden.

Der heilige Tauffer Johannes aber hatt mit eigenen Händen getaufft / vnd seine Jünger haben nichts getaufft. Die Tauff aber der Jünger Christi ist herrlicher vnd trefflicher gewesen / als die Tauff Johannis / dann die Tauff der Jünger Christi ist vnd war Christi Tauff / darmit der Herr Christus durch seine Apostel vnd Jünger getaufft hat / derothalben hatt ja der Herr Christus mit seiner Tauff / dardurch dem Volck Gnad angewandt wird / getaufft.

Wie aber vnd mit was Form die Jünger des Herrn Christi getaufft haben / ob sie im Namen der heiligen Dreysaltigkeit / oder aber ob sie in dem Namen Gottes des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / oder aber ob sie in dem Namen Christi getaufft haben / das kan man gründlich nicht wissen. Das ist aber gewis / das sie nicht mit der Form getaufft haben / darmit der heilige Tauffer Johannes getaufft hatt / dan der heilige Tauffer Johannes war ein Vorlauffer Christi / vnd tauffte auff den künftigen Christum. Weil aber nun die Apostel vnd Jünger Christi mit der Tauff des gegenwertigen Christi getaufft haben / darumb haben sie ja nicht mit der Form Johannis getaufft.

Johannes antwortet vnd sprach: Ein Mensch kann nicht nehmen / es wer die ihm dan geben von dem Himmel.

Diese Wort können auff zweyerley Weis verstanden werden. Erstlich können sie also außgelegt werden: weil keiner etwas guts oder vollkommnes bekommen kan / es sey ihm dan von dem Himmel geben / darumb hatt dieser Christus die Gewalt vnd Macht / das er taufft / vnd vber mich wechset / von Gott empfangen.

Zum andern wil der heilige Tauffer Johannes zu seinen Jüngern also viel sagen. Ihr sehet gern / ich thete mich für höher vnd mehr auß / als ich bin / als (wil er sagen) das wil ich nicht thun / dann ich kan vnd wil mich keines höhers Ampts noch Gewalt anmassen / als wir von Gott geben ist / darumb spricht er auch.

Ihr selbst seye meine Jünger / das ich gesage habe / ich sey nicht Christus / sondern vor ihm her gesandt.

Mit diesen Worten wil der heilige Tauffer Johannes sagen / das er sich für Christum nicht außsetze / vnd dem Messie seine Ehr nicht nehme / vnd sage / das er nicht der Messias sey / sondern das er nur sein Diener sey / welcher vor ihm her gesandt / das er ihm den Weg bereite.

Wer die Braut hatt / der ist der Brutigam / der Freund aber des Brutigams stehet vnd höret ihm zu / vnd frewet sich vber des Brutigams Stimme / dieselbe meine Freude ist nun erfüllet.

Der Herr Christus ist vnd war der Brutigam seiner Kirchen / der heilige Tauffer Johannes aber war nicht der Brutigam / sondern er war ein Freund des Brutigams. Nun gebürt aber dem Freunde des Brutigams / das er sich vber das Glück / vnd vber den Ehrentag des Brutigams erstreue: wann ein Freund höret von der Hochzeit seines Freundes des Brutigams / wie es also wol darauff zugangen / so vertruust es ihm nicht / er ist

auch nicht betrübt darüber / sondern es ist ihm eine große Freude zu hören / wann er hören seinen Freund den Bräutigam mit der Braut reden / vnd die Braut nehmen. Also wil auch der heilige Tauffer Johannes sagen : demnach ich nunmehr die Stim meines Freundes vnd des Bräutigams Christi höre / daß er mit seiner Braut der Kirchen Hochzeit machet / weil ich höre / daß er taufft vnd predigt / vnd das Volck zu ihm laufft / so neyde ich ihn von deswegen nicht / bin auch nit betrübt / sondern ich freue mich vielmehr / gleich als ein Brautführer sich freuet. Er spricht / die selbige meine Freud ist / un e füllet. Als spreche er / weil mein Freund der Bräutigam Christus Jesus / Hochzeit helt / so ist meine Freud nunmehr erfüllt / vnd vollkommen worden / dann die Propheten haben keine solche vollkommne Freud gehabt / ich wil Johannes sagen / höre vnd siehe den gegenwertigen Bräutigam / nach welchem die Propheten große Verlangen gehabt. Er ist der Bräutigam / ich aber bin der Brautführer / darum sehet zu / daß ihr den Brautführer nicht für den Bräutigam erkennet.

Er muß wachsen / ich aber muß abnehmen.

Die Jünger des heiligen Tauffers Johannes sagen von Christo: **Der taufft / vnd jederman kompt zu ihm.** Der heilige Tauffer Johannes aber wolte zu seinen Jüngern sagen / daß solches billich vnd recht were / weil der Herr Christus der Bräutigam der Kirchen were / so müste sich ja die Braut zu ihrem Bräutigam thun / vnd wil also seinen Jüngern den rechten Grundt sagen / vnd spricht. Er Johannes müße abnehmen / Christus aber müße wachsen / als spreche er : Ihr sehet gern ich wüchse / vnd nicht Christus / aber das sollet ihr wissen / ich muß abnehmen / vnd er muß wachsen.

Der heilige Tauffer Johannes hatt nicht an Genaden noch an Tugenden abgenommen / ja er hatt vielmehr an denselbigen zugenommen / so hatt auch der Herr Christus / so viel die Menschheit betrifft / an Genad vnd Tugenden nit zugenommen / dann in der Stundt / darinnen der Herr Christus in Mutter Leib empfangen worden / hatt er ein vollkommne Völle der Genad der Weisheit vnd aller Tugenden empfangen / also daß er nit mehr in denselbigen gewachsen vnd zugenommen hatt. Wie hatt dann nun der Herr Christus gewachsen / möchte einer fragen. Antwort: er hatt gewachsen mit Predigen / er hatt gewachsen mit dem Zulauff des Volcks / also daß je länger je mehr Volck zu seinen Predigen / vnd zu seinem Tauff kommen ist / er hatt gewachsen mit Wundern / er hatt auch bey dem Jüdischen Volck mit Lob vnd Ehr gewachsen / also daß sie je länger je mehr viel von ihm gehalten / vnd ihn geehret vnd angebetet haben.

Wie hatt aber nun der heilige Tauffer Johannes abgenommen? Antwort: der heilige Tauffer Johannes hatt abgenommen / nicht an Ansehen bey dem Volck / dann er ist iedersit in großem Ansehen bey dem Jüdischen Volck gewesen / sondern er hatt abgenommen gegen Christo also / daß er gegen dem Herrn Christo gering anzusehen gewesen ist. Widerumb hatt der heilige Tauffer Johannes / demnach der Herr Christus angefangen hatt zu predigen / abgenommen / es ist

nicht mehr also viel Volcks zu ihm hinauf in die Wüsten zu seiner Predig gangen / so hat sich auch nicht mehr also viel Volck von ihm tauffen lassen / sondern der mehrer Theil des Volcks ist zu dem Herrn Christo kommen.

Etliche wollen / der heilige Tauffer Johannes habe zuvor gewußt / daß er bald hernach werde in die Gefengnis gelegt werden / derowegen habe er gesagt / er müße abnehmen. Der heilige Tauffer Johannes hatt auch abgenommen / in dem er ist enthauptet worden / der Herr Christus aber hatt gewachsen / in dem er ist an das Creutz erhebet worden.

Der von oben herab kompt / ist über alle.

Mit diesen Worten gibet der heilige Tauffer Johannes dem Herrn Christo ein herrlich Zeugnis vnd wil also viel sagen / daß der Herr Christus ihn / den heiligen Tauffer Johannem / vnd alle heilige Engel weit überreffe / darumb sey es kein Wunder / ob er gleich wachse / vnd spricht / der von oben herab kompt / das ist / der vom Himmel vnd vom Vater kompt. Nun war aber Christus der Herr von dem Himmel / dann also spricht er: **Ich sende sie / igit auf gen Himmel / dan der vom Himmel herab kommen ist / nemlich des Menschen Sohn.** Dieser ist nun über alle / das ist / er ist über alle Creaturen vnd Geschöpf Gottes / nemlich über Engel vnd Menschen.

Der von der Erden ist / der ist von den Erden / vnd redet von der Erden : der vom Himmel kompt / der ist über alle / vnd bezeugt / was er gesehen vnd gehört hatt.

Dies ist also viel gesagt / welcher Lehrer von der Erden vnd nicht von dem Himmel ist / gleich wie Christus / der ist Erden / vnd ein irdischer Lehrer / das ist / er kan nicht von so hohen Dingen reden / gleich wie der welcher vom Himmel kommen ist / ein solcher Lehrer redet von der Erden / das ist / von den Dingen / welche er auff der Erden gehört hatt.

Der vom Himmel kompt / nemlich der Messias / der ist über alle Lehrer: Vnd bezeugt was er gesehen / vnd gehört hatt. Die andern Jüdischen Propheten zeugen wohl auch von himmlischen Dingen / aber sie zeugen nur also darvon / als die / welche die himmlische Dinge gehört haben / vnd denen die himmlische Ding von Gott offenbahret seynde: Aber der vom Himmel ist / nemlich Christus zeuget vnd predigt von himmlischen vnd von geistlichen Sachen / nicht allein als einer der sie gehört hat / sondern als einer der sie auch gesehen hat / vnd also ist das Zeugnis vnd die Predig Christi viel herrlicher vnd rechtlicher / als die Predig des heiligen Tauffers Johannes / dann derjenig / welcher von den Dingen zeuget / welche er gesehen vnd gehört hatt / dessen Zeugnis ist ja weit besser / als das Zeugnis / dessen der ein Ding nur gehört hat / darumb / wil der heilige Tauffer Johannes sagen / thut das Volck recht / daß es zu dem Herrn Christo kompt / dan sein Predig ist viel herrlicher / als meine / er kan auch viel besser predigen / vnd lehren / als ich.

Vnd sein Zeugnis nimt niem and auff. Viele haben sich tauffen lassen mit dem Tauff Christi / dan die Jünger Johannes sagen ja also: **Meist rder bey dir war jensey dem Jordan / von dem du zeugetst / siehe der taufft / vnd jederman kompt zu ihm.** Dergleichen leset wir

wir bey dem H. Euangelisten Johanne also: **Da nun Jesus innen ward das es für die Pharisäer kommen war / wie Jesus mehr Jünger machte vnd tauffte dann Johannes.** Nahn ist aber das gewis / das der Herr Christus niemande habe tauffen lassen / als die jenen / welche sein Zeugnis angenommen haben: weil aber nun viele getaufft worden / darumb haben auch viele sein Zeugnis angenommen / vnd an ihn geglaubt. Darumb sagt aber nun der heilige Tauscher Johannes: **Vnd sein Zeugnis nimbt niemande auff?** Antwort. Der heilige Tauscher Johannes straffe mit denselbigen Worten seine Jünger / welche Christi Zeugnis nicht annehmen noch glauben wolten / das der Herr Christus mehr vnd grösser were / als ihr Herr vnd Messias der heilige Tauscher Johannes: diese Wort nach dem der heilige Tauscher Johannes sagt / vnd sein Zeugnis nimbt niemande auff / können auch von den Pharisäern vnd Obersten der Juden verstanden werden: dann ob gleich derselbigen eutsche des Herrn Christi Zeugnis angenommen haben / so seynde doch derselbigen gahr wenig gewesen: dann also lesen wir bey dem heiligen Euangelisten Johanne: **Glaubt auch irgendein Oberster oder Pharisäer an ihn?** Darumb können nun die Wort des heiligen Taufers Joannis / vnd sein Zeugnis nimbt niemande auff / also verstanden vnd aufgelegt werden / wenig der Obersten vnd Pharisäer nehmen sein Zeugnis auff. Dann das Wort niemand heist vnd bedeutet so viel als wenig. Also sagt man / wan wenig Leut in der Kirchen seynde / niemand ist in der Kirchen / vnd wan wenig Leut auff dem Marck seynde / so sagt man / es ist niemand auff dem Marck.

Dares aber angenommen hatt / der hatt es bezeychnet vnd versigelt / das Gott warhaftig sey.

Er sagt / **der es angenommen / das ist / der dem Zeugnis Christi geglaubt hatt / der hatt es versigelt / das ist / der hatt es mit seinem Glauben / in dem er ihm geglaubt hatt / bekräftigt / gleich als mit einem Sigel / das Gott der Vater / welchen vnd durch den Sohn redet / warhaftig sey.** Hingegen aber / welcher dem Zeugnis / vnd den Predigen Christi nit geglaubt / derselbig hatt darmit zuwersehen geben / das Gott nicht warhaftig / welches eine solche grosse Sünd ist / das kein grösser Sünd seyn kan. Der heilige Apostel Johannes schreibe also von dem Zeugnis Christi. **Wer da glaubt an den Sohn / der hatt Gottes Zeugnis bey ihm. Wer aber dem Sohn nicht glaubet / der machet ihn zu einem Lü.**

mer. Da hören wir / das der Glaub gleich wie ein Sigel ist: dadurch wir die Wahrheit Gottes bekräftigen vnd bezeygen.

Dann welchen Gott gesandt hat / der redet Gottes Wort: dan Gott gibt den Geist nicht nach der Mass.

Als spreche der heilige Tauscher Johannes: **Ihr meine lieben Jünger / ihr sollt wissen / das Gott seinen Geist mit einem gewissen / vnd endlichen vnschriebenen Maß den Menschen nit gebe: also das wann er einem viel gegeben hatt / dem andern nicht könne mehr darvon geben: oder das er etwan allen gleich von seine Geist gebe / sondern (will er sagen) er gibt einem jglichen darvon nach seinem Befehlen.** Aber das gibt er einem nit so viel darvon / das er dem andern nicht könne mehr geben. Derhalben sollt ihr nit meynen / ob mir gleich Gott viel von seinem Geist gegeben / das er deswegen Christo nicht viel mehr geben könne: dann Gott gibt seinen Geist nit nach einer gewissen vnschriebenen Maß / das eine oder gleiche Genad empfangen. Als spreche er: **Wir alle empfangen die Genad vom Himmel / doch empfahe einer grösser Genad als der ander.** Damit Gott gibt seinen Geist nicht nach einer gewissen Maß / das wir alle einander gleich seyn. Er hat seinem Sohn die allerheiligsten vnd trefflichsten Gaben geben / von dessenwegen ist er vber alle Engel vnd Menschen.

Der Vater hatt den Sohn lieb vnd hatt ihm alles in seine Hande gegeben.

Zuvor hatt der heilige Johannes gesagt / **der Sohn Gottes sey vber alle.** Item / **Gott habe seinen Geist nicht nach einer gewissen Maß geben / sondern er habe Christo mehr geben / als ihm oder einem andern:** Die Ursachen aber / derenwegen Gott seinem Sohn / der Menschheit nach mehr geben hatt / als dem Johann / oder einem andern / seget er hinzu / vnd spricht: **Weil Gott den Sohn lieb gehabt.** Es hatt auch der H. Tauscher Johannes in dem er spricht: **Gott habe dem Sohn alles in die Hande geben / vns darmit lehren wollen / das wir den Sohn Gottes vnd Christum als einen Gott der alles hab / ehren vnd anbeten sollen.**

Wer an den Sohn glaubt / der hatt das ewige Leben / wer aber dem Sohn nicht glaubt / der wird das Leben nicht sehen.

Mit diesen Worten gibt der heilige Tauscher Johannes Christo ein trefflich Zeugnis / das er nemlich ein solcher Herr sey / das / wer an ihn glaubt / das ewige Leben habe: wer aber an ihn nicht glaubt / der werde müssen ewig verloren vnd verdampft seyn. Für welcher Verdammnis vns behüten wolle Gott Vater / Sohn vnd H. Geist / Amen.

Am Fest des H. Taufers Johannes / Die 17. Sermon:

Wie vnd auß was Ursachen der H. Tauscher Johannes in die Gefängnis gelegt worden ist. Über die Wort:

Dann die Hande des H. Er in war mit ihm. Luca i. cap. v. 66.

M Es Pharaos den Joseph wolte erhöhen vnd groß machen / seget er ihn auff einen Wagen / vnd ließ für ihn aufbrücken / das man die Knie für ihm biegen solte. Also hatt Gott auch seinen eingebornen Sohn auff den Wagen der

Menschwerdung gesetzt / für welchem der heilige Tauscher Johannes als ein Wegbereyter bergangen / vnd für ihm ruffen vnd predigen lassen / das man ihn Christum anbeten / vnd für den wahren Messiam vnd Heylande der Welt erkennen soll / dann Johannes war ein Stimm eines ruffenden in der Wüsten. Weil wir dann auch heut des H.

Jürlauffers vnd Herodis Christi Jost auff heut be-
gehen/ als will ich ewer Lieb auch auß dem heiligen
Euangelio erkleren vnd auflegen/ wie vnd warum
er in die Gefängnuß gelegt worden. **G**ut wolle
daru seine Gnad verlenhen/ Amen.

Der heilige Euangelist Marc. schreibe die Br-
sach/ derinwegen der heilige Tauffer Johannes in
die Gefängnuß gelegt worden ist/ mit diesen Wor-
ten: **M**arc. 6. 17. **H**erodes hatte außg/ sandt/ vnd Johan-
nem greiffen/ vnd ins Gefängnuß legen las-
sen/ vnd Herodias seines Bruders Philippi
Weibs willen/ dann er hat sie zum Weib ge-
nommen. Johannes aber sprach zu Herode:
Es ziemt dir nicht/ daß du deines Bruders
Weib habest. Herodias aber stellet im nach/
vnd wolte ihn tödten/ vnd kunte nicht:
Herodes aber fürchtete Johannem/ dann er
wusste daß er ein frommer heiliger Mann
war/ vnd behielt ihn/ vnd etet viel/ nach
dem er in gehöret hette/ vnd horet ihn gern.

Bis anhero gehen die Wort des heiligen Euan-
gelisten Marci. Der heilige Euangelist Marcus/
wie dann auch der heilige Matth. setzen die Brsa-
che/ welcher wegen der Herodes den heiligen Joan-
nem in die Gefängnuß legen hab lassen/ nemlich
von dem wegen/ weil der heilige Johannes den Hero-
dem gestrafft/ daß er seines Bruds Philippi Weib
genommen. Der H. Euangelist Lucas aber schreibe/
er hab ihn nit allein wegen seines Bruders Weib
gestrafft/ sonder er hab auch den Herodes vñ alles
Vbel/ das er gethon/ gestrafft. Was aber die ander
Vbel/ derinwegen der heilige Tauffer vnd Weg-
berer Christi den Herode gestrafft hat/ für Vbel
gewesen/ das meldet zwar der Euangelist Lucas nit
darbey: Man muß aber auß dem Geschichtschrei-
ber Josepho mercken/ daß der heilige Johannes den
Herodem von dem wegen gestrafft/ daß er sein recht
Weib/ welches er zuvor gehabt/ von ihm gethon/
vnd gahr tyrannisch sich gegen das Volk erzeiget
hab: Dan demnach der Josephus den Philippum
wegen seiner Aufrichtigkeit/ Gürtigkeit/ Sanft-
mütigkeit/ vnd Fürsichtigkeit hochgelobt: deutet
er anmüsam darbey an/ daß sein Bruder der He-
rodes viel anders gesinnet sey. Vnd muß auch der
Herodes ein böser Mensch gewesen seyn/ welches
darbey abzunehmen ist/ weil ihn der Herod. Christi-
nus selbst hernacher einen Fuchs genandt hat.

Luc. 11. 12. Des gleichen ist es auch darbey leicht zu mercken/
daß nicht viel guts an dem Herode gewesen/ weil
er von dem Caio seines Fürstenthums entsetzt/
vnd in das Ehlend verweisen ist. Man will auch/
daß die Phariseer viel darzu geholffen vnd geraten
haben/ daß der heilige Tauffer Johannes in die Ge-
fängnuß gelegt worden/ dan Herodes hette sonst
das Hers nit gehabt/ daß er den Joann. in die Ge-
fängnuß legen lassen/ er hette sich für dem Volk
fürchten müssen/ dann das Volk hielt gahr viel
von Johanne. Dieser Herodes/ welcher den heili-
gen Tauffer in die Gefängnuß legen lassen/ ist ge-
wesen ein Sohn des Rinder Mörters/ welcher
die vnschuldige Kindlein zu Bethlehem hatt vmb-
bringen lassen: dann derselbige Herodes hatt drey
Söhne gehabt. Der erste ist gewesen dieser Hero-
des. Der ander hatt geheiffen Philipp. diesem hatt
Herodes sein Weib genommen. Der dritte hatt de-
heiffen Archelans. Wer aber diese Herodias gewe-
sen/ darvon seynd vn gleiche Meinung: Der heilige
Lehrer Hieron. will/ sie sey des Königs Aret. Do-

Hieronym
Matth. 14.

cher gewesen. Aber der Geschichtschreiber Joseph
schreibe/ sie sey des Aristobuli Tochter/ welcher Ar-
istobulus ein Sohn des ersten Herodis gewesen/
vnd ein Schweser des Herodis Agrippa/ welche
den heiligen Apostel Jacobum richen/ vnd S. Pe-
trum in die Gefengnuß hatt legen lassen. Wir wol-
len aber dem Geschichtschreiber Josepho in dem
Fall beyfallen/ welcher schreibe/ daß das erst Weib
dieses Herodis/ welches er von im gethon des Aret.
des König in Arabia Tochter gewesen/ vnd hette
man darfür/ daß der heilige Hieron. von dem wegen
geirret hab/ weil er dem Eusebio geglaubt/ dann der
heilige Hieronymus hatt gemeinlich dem Eusebio
gefolgt. Nun hatt aber der Geschichtschreiber Euse-
bins weit geschribt/ dann er schreibe/ daß der Ge-
schichtschreiber Josepho schreibe/ die Herodias
des Königs Aret. Tochter/ welches doch der Ge-
schichtschreiber nit geschriben hat/ wie auß
Büchern/ die noch vorhanden/ zu erschen ist.

Ob nun gleich wohl dieser Herodes sein Jud
wesen/ so war er doch ein Einkömling vnder
Juden: der halben war er schuldig vnd verbinde
das Mosaische Gesetz zu halten: Nun war es
in dem Mosaischen Gesetz anstriflich verhalten
daß keiner seines Bruders Weib haben solt. Dan
in dem dritten Buch Moses stehet also: **D**u solt
deines Bruders Weib Scham nicht ent-
blößen/ dann es ist deines Bruders Scham.
Item: **W**ann jemand sein Bruders Weib
nimbt/ der ethut ein vnbillliches Ding. **D**och
hatte einer macht seines Bruders Weib zu nemmen/
wann der Bruder gestorben/ vnd keine Erben ver-
lassen hatte. Ja das noch mehr ist/ in dem Fall
warder Bruder schuldig/ vñ war im gebotten/ daß
er seines Bruders Weib nemmen solt/ dann er
seinem Bruder einen Erben erwecke. Aber der Hero-
des hatt gahr vnrecht daran gethan/ in dem er
seines Bruders Philippi Weib genommen hatt/ dan
sein Bruder Philippus hatt damals noch gelebt/
welches auß den Worten des heiligen Tauffer nit
mercken ist/ in dem er spricht: **E**s ziemt dir nit/
daß du deines Bruders Weib habest. **W**ann
aber der Philippus damals schon gestorben/ so
were sie nicht mehr des Philippi Weib gewesen/
sondern sie were ein Wittib gewesen: vnd hette der
heilige Tauffer Johannes also zu dem Herode ge-
sagt: **E**s ziemt dir nicht/ daß du deines Br-
uders Philippi Wittib habest. **W**er das hatt
auch sein Bruder Philippus mit der Herodias
Kinder gezeugt/ dann sie hatt ja eine erwachene
Tochter gehabt/ welche für dem Herode getrauet
hatt. Darvon in folgender Predig.

Darumb hatt nun Herodes ein Wittib
vnd einen Ehbruch begangen. Die Herodias hatt
dem H. Johanni nachgeselt/ vnd ihn wollen töd-
ten/ sie hatt aber nit gekunt/ von dem wegen/ weil der
Herodes ihr solches nicht hatt gestatten wollen.

Vnd ob nun gleich wohl der Herodes den heili-
gen Tauffer Johannem nit von heren geliebt hat/
so hatt er sich doch für ihm gefürcht/ weil er wusste/
das er ein heiliger Mann war/ vnd behielt ihn für
der list vnd Nachstellung der Herodias. Da ha-
ren wir/ was für grosse Kraft die rechte wahre
Tugend hinder sich hatt/ in dem sich auch die Kö-
nig vnd Fürsten darfür fürchten vnd entsetzen
müssen.

Man will/ der H. Johannes hab den Herodem
offentlich auß de Marc. gestrafft: vñ schreibe auch
der

der heilige Lehrer Chrysof. es sey mitten auff dem Marck geschickten / vnd ohn zweiffel hatt der heilige Tauffer Johannes den Herodem zuuor ermanet er solte diese Lumpen von ihm thun / weil aber solche seine Ermanung nicht fruchten wollen / als hatt ers ihme offentlich vnersagt.

Zu vor / ehe der heilige Tauffer Johannes den Herodem gestrafft / hat ihn den Herodes gern gehöret / vnd hat ihn ohn zweiffel auch darnach gern gehört / aber nach der Straff ist ihm das Weib die Herodias geheffig worden / vnd hat dem Herodi stetigs angelegen / das er ihme abholt worden vnd ihn in die Gefengnis legen lassen. Dan man sagt in dem gemeinen Sprichwort : Ein Suer stiftet gemeinlich nichts guets. Darumb sagt auch der Sohn Syrach : Es ist kein Kopff so listig gleich wie der Schlangen Kopff / vnd kein Dorn ober den Dorn eines Weibs. Lieber wil ich wonen bey Löwe vnd

Trachē als bey einem bösen Weib Die Bosheit vnd Schalkheit des Weibs endert ihr Angesicht vñ verblendets wie einen Bären vnd machet es scheußlich wie einen Sack mitten vnter ihren Töchtern. Vor seinen Nachbarn muß ihr Man zu Schanden werden / vnd so ers höret / thut ihm im Herzen wehe / gering ist alle Bosheit gegen eines Weibs Bosheit. Dis ist auch an der Herodias erfüllt worden. Vnd hette der heilige Tauffer Johannes den Herodem leicht auff einen guten Weg bringen können / das er sich hette weisen vnd sencken lassen / wann die Herodias nicht gewesen were / dis Weib macht den Herodem zu Schanden / wie Syrach von den bösen Weibern bezeugt / weil Herodes demselbigen Weib gefolget hatt / vnd sollet auch die Männer die solche böse vnd verfertete Weiber haben / demselbigen nicht folgen / vnd nicht thun was sie haben wollen.

Am Fest des H. Tauffers Johannes / Die 18. Sermon: Von dem Tode des heiligen Tauffers Johannes.

Über die Wort.

Dann die Handt des Herrn war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.

W dem Palmbuch Davids steht also geschrieben : Wie köstlich ist der Todt seiner heiligen vor den Augen des Herrn. Vornehmlich aber ist der Todt des heiligen Tauffers Johannes für den Augen des Herrn köstlich gewesen / welches darbey zu mercken vnd abzunemen ist / weil der heilige Geist demselbigen Todt vns sonderlich in das heilige Euangelium hatt aufzeichnen lassen. In dem andern Buch Moses wirdt ein gülten Leuchter beschrieben / auff welchem die Ampeln Tag vnd Nacht für der Archen des Herrn branden: ein solcher Leuchter ist der heilige Tauffer Johannes gewesen / welcher mit dem Golt der Tugenden geglanzet hatt / vnd gleich wie ein Ampel für dem Messia mit großem Effer Tag vnd Nacht gebrant. Diesen Leuchter beschreibe der König vnd Prophet Dauid mit diesen Worten: Ich hab in meinem Gebälben ein Leucht zu gericht. Wie muß der Tyrann Herodes diesen Leuchter zerbrechen vnd tödten lassen / darvon wil ich ewer Lieb predigen / Gott verleyhe sin Genadt.

Der heilige Euangelist Marcus beschreibe die Enthauptung des heiligen Tauffers Johannes mit diesen Worten: Da ein gelegener Tag kam / das Herodes auff seinem Geburtstag ein Abentmahl gab den Obersten vnd Hauptleuten vnd fürnemessen in Galilea: da tratt hinein die Tochter der Herodiadis vñ tanzte vnd es gefiel dem Herodi vnd denen die am Tisch saßen wohl: da sprach der König zu dem Mägdelein: bit von mir was du wilt / ich will dir geben / vnd schwur ihr einen Lydt: was du würdest von mir bitten / das will ich dir geben / wen es gleich were die Helffte meines Königreichs. Sie gieng hin auß vnd sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? die sprach das Haupt Johannis des Tauffers. Vñ sie gieng bald hinein zum König bare vnd sprach: Ich wil das du mir gebst: so bald auff ein Schüssel das Haupt Johannis des Tauffers. Vñ der König war

betrübt / von wegen des Lydts / vnd vmb deren willen die mit jm am Tisch saßen wolte er sinie trawrig machen / sondern schickt einen Hencker / vnd befohl sein Haupt herzu bringen in einer Schüssel / vnd enthauptet im im Gefengnis vñ er bracht sein Haupt auff einer Schüssel vnd gabs dem Mägdelein / vnd das Mägdelein gabs ihrer Mutter: vnd da das seine Jünger höret / kamen vnd namen sie seinen Leib vñ legten in in ein Grab. Diese Wort seynd von dem H. Euangelisten Marco also beschrieben worden.

Da ein gelegener Tag kam das Herodes auff seinem Geburtstag ein Abentmahl gab den Obersten vnd Hauptleuten vnd fürnemessen in Galilea.

Wir lesen von zweyen Geburtstagen in der H. görtlichen Schrift / vnd ist auff keinem recht vnd wohl zu gange. Den ersten hatt der Pharao gehalten / vnd hatt auff demselbigen Tag seinen Beckehenen lassen. Den andern Geburtstag hatt der Herodes gehalten vnd hatt daran den H. Tauffer Johannem enthaupten lassen. Der heilige Patriarch Abraham hatt wohl auch seinem Sohn einen Tag gehalten / vnd ein herrlich Mahl zugericht / aber es ist nicht sein Geburtstag gewesen / sondern es ist gewesen der Tag / daran sein Sohn Isaac von den Brüsten abgezogen worden: vnd liest man auch nicht / das jemals ein einiger Heiliger seinen Geburtstag habe gehalten / daher halten wir auch keine Geburtstag ohn den Geburtstag des heiligen Johannes / den Geburtstag Marie / vnd den Geburtstag vnsers Herrn Christi. Wir halten aber die Tag daran die Heilige gemartert / oder auff dem Jammerthal verschieden sind / sinem Jahrgedechimus. Vnd sagt auch der König Salomon: Ein gut Gerüche ist besser dan gute Salbe: Vnd der Tag des tods / dan der Tag der Geburt. Wo dis große Mahl sey gehalten / wiff man gründtlich nit: Etliche wollen / es sey im Schloß zu Macherunte gehalten / weil der H. Johann zu Macherunte gefange gelegt / vnd di Mägdelein begeret / das man jr das Haupt auff einer Schüssel bringen

bringen sollte / wann aber das Mahl were gehalten worden zu Jerusalem / vnd man hette ihr das Haupt von Macherinta alsbald bringen sollen / so hette es nicht geschehen können.

Die andern wollech diß Mahl sey zu Jerusalem in dem Königlichem Saal gehalten worden / weil das Haupt Johannis daselbst ist begraben gesunden worden. Aber daran ist nichts gelegen ob gleich das Haupt Johannis ist zu Jerusalem gefunden worden / es kan dennoch das Königlich Mahl zu Macherinta gehalten worden sein / dann sie können das Haupt gahr wohl gen Jerusalem mitgenommen haben. Dann diß Schlos Macherus ist nicht in Galilea gelegen gewesen / sondern in der Gegent jenseydr des Jordans nicht weit von dem todten Meer.

Da tratt hinein die Tochter der Herodias vnd ranzete vnd es gesiel dem Herodi vnd denen die zu Tisch saßen wohl.

Ob dieses junges Hürlein des Herodis Tochter gewesen / oder ob die Herodias dieselbige Tochter mit einem andern gehabt / daruon seyndt vngleich Meynung. Malbonatus/deme ich in dem fall leicht glauben will / schreibe / sie habe Salome geheissen / vnd habe die Herodias diese Tochter mit dem Philippo ihrem ersten Man gezeugt. was aber dieser Tans der jungen Tochter für ein Tans gewesen / das ist leicht zu mercken / nembslich daß es ein schamloser Huertanz gewesen / dann wo wolte sie gelernet haben sich höfflich vnd züchtig zu halten / dann das Frauenzimmer des Herodis war ein eitel loß Gesindel / das nur Pracht / Hochfart / Faulheit / vnd Vnzucht trieb / vnd die beste in demselbigen Frauenzimmer / nembslich die Herodias / war ein grosse Kezers Huer.

Darbey ist auch abzunemen / daß die jung Tochter nicht züchtig vnd höfflich wie sichs gebüret gezanget hatt / weil es dem Herodi gefallen hatt / dann dem Herodi hatt Vnzucht vnd Huerey mehr gefallen als Zucht vnd Ehr.

Da sprach Herodes zu dem Mägdelein / bitt von mir was du wilt ich will dir geben vnd schwur ihr einen Eydt was du werdest von mir bitten das will ich dir geben / wen es gleich were die Helfft meines Königreichs.

Es scheint hierauf / daß Herodes deren einer gewesen die im Brauch haben / daß sie erwan trewe nützliche Diener vnd belonet vnd vnuerehret lassen / vnd dargegen Huern / Huben / Schalcksnarn / Zuchtschwänzer / vnd Tellerlecker / gahr ein süßlen vnd vberschütten. Eben das ihut auch Herodes. Diese Tochter wat ihm mehr ein Schand als ein Ehr: Nichts destoweniger ist er gegen dem Schandflecken so milde / daß er sagen darff: **Bitt von mir was du wilt ich wil dir geben / wan es gleich were die Helfft meins Königreichs.** Ein erbars Erbietten / gahr ein wohlgerahrenes Söhnlein. Sein Vatter der Herodes mit dem Zunamen Ascalontra hatt seines Königreichs so vbel gefürchtet / daß er viel vnschuldige Kindelein zu Bethlehem vnd in denselbigen Grenzen tödten lassen / allein der Ursach / weil er sich besorget / der Messias sey darunter / der ihm erwan das Königreich nemen möcht. Aber sein Sohn Herodes Antipas wagt es gering / kans sein ohn werden / einem jungen Hürlein vmb einen schamlosen Tans / darff er das halb Königreich verheissen / vnd nicht schlech / sondern mit einem Eydt. Also lesen wir

Math 2

auch daß der König Antipater zu der Escher gesagt. **Was bittestu Escher daß man dir gebe vnd was forderstu? auch wert du begereß das halb Königreich du solt es erwerben.** Aber die Escher bath vmb das Leben / damit die Juden bey dem Leben erhalten würden / der Herodias Tochter aber hatt vmb den Todt des H. Taufers Johannis gebetten.

Vnd sie gieng hinauf vnd sprach zu ihrer Mutter: was soll ich bitten? sie sprach das Haupt Johannis des Taufers: vnd sie gieng bat hinein zum König / bath vnd sprach: Ich will daß du mir gebest ihre so bald auffen Schlüssel das Haupt Johannis des Taufers.

Dieses Hürlein hat alsbald ein Schlüssel bracht / vnd sie für den Herodem geragen / damit die Escher desto ehe einen Fortgang gewinne / sie begert auch / daß man alsbald ihme das Haupt abschlagen vnd ihr bringen sollte / weil sie ohne zweiffel die Sorg gehabt / es möchte erwan der Herodes anders sint werden / vñ möchte erwan die Sachen des König gang gewinnen / derhalben tringet sie also frech daruff / weil Herodes noch voll vnd toll ist / er er nüchtern worden. Man muß auch diefer bey der Dinen Blutdürstigs Herz darbey erkennen / weil sie nicht gnung daran haben / daß Johannes enthauptet worden / sondern sie begeren noch darzu daß man ihnen das Haupt bringen soll / damit sie ihren Luß vnd Willen daran erfüllen / von deswo gen haben sie auch das Haupt Johannis begert / damit sie sehen / daß Johannes gewiß vnd wahrhaftig enthauptet worden / sie hetten sonst immer Sorg gehabt / er were nicht enthauptet / dann Johannes war ihnen ein Dorn in den Augen. Herodias gedacht / wann mir der Mündig gestillet vnd geschweiget würde / so solte es mir ihren bösen Sachen gegen andern Leuten kein Noth halten / darumb rieth sie ihrer Tochter / sie solte vmb sein Haupt bitten.

Vnd der König war betrübt von wegen des Eydes vnd vmb deren willen die bey ihm am Tisch saßen / wolt er nicht traurig machen.

Also gehet zu / wan einer beyim Wein vnd beyim Trunck viel verheisset / das weret einen gemeinlich / dann verheissen macht Schult. Item verheissen ist ehrlich / halten ist schwerlich.

Demnach Herodes bey dem Trunck war / verheisset er viel / damit er nur ein lob hette bey den Obersten vnd Hauptleuten / vnd sie gedoncken müchtem / da sey ein freygebiger Herr / aber als ers halten solte / war er betrübt: Vnd deren Gesellen findet man auch noch zur Zeit / welche bey dem Trunck gültene Berg verheissen / wann sie aber müchtem werden so wissen sie nichts daruon / oder wollen nichts daruon wissen / vnd werden betrübt vnd trawrig / wan sie das seuge / welches sie verheissen haben / halten solten. Vnd ist das gar heßlich an einem Menschen / wann er mehr verheisset als er kan vnd wil halten / man setz in dem gemeinen Sprichwort: **Verheissen machet Schult / vnd soll keiner dem andern mehr verheissen / als er ihm gahr wohl getrawet zu halten / dieser Herodes hatte dem Hürlein gahr zu viel verheissen.**

Erlische wollen der Herodes sey nicht betrübt gewesen / sondern er habe sich also zum Schert gestellet / daß man meynen soll / als sey er betrübt / weil

Herod

Herodes ein Fuchs gewesen / wie ihn der H. v. d. Christus selbst genant hat / vnd wollen meinen / es sey nur ein angelegtes Werk gewesen / mit dem Herodes vnd der Herodias / vnd diß mag wol sein. Der Herodes ist wol dem heiligen Tauffer Johanne mit Gnaden gewogen gewesen / aber nicht länger / als biß Johannes ihn strafft / da verschütet er alle Gnade mit einander.

Sodern schickt einen Hencker / vnd befahl sein Haupt herzu bringe in einer Schüssel / vnd er enthauptet ihn im Gefengnis / vnd er brachte sein Haupt auff einer Schüssel / vnd gabs dem Mägdelein / vnd das Mägdelein gabs ihrer Mutter.

Der Ort da der heilig Tauffer Johannes gefangen gelegen / ist (wie der Geschichtschreiber Josephus schreibt) das Schloß Macherus gewesen / dan diß Schloß ist vnter dem Herode gelegen.

Was aber diß Hütlein für einen Lohn wegen seines huerischen Tansens bekommen habe / das schreibet der Geschichtschreiber Nicoph. l. 1. Hist. c. 20. in dem er schreibt / das es winters Zeit hab müssen verreyßen / vnd vber ein Wasser / welches mit Eys gefroren gangen / da sey das Eys gebrochen / das es mit den Füßen biß an den Hals hinein gefallen / das nur der Kopf herfür gangen sey / vnd habe in dem Wasser gehüpft / vnd geranzt / vnd sey vnter dessen das Wasser widerumb zugefroren /

vnd also habe es sein Leben geendet. Vnd eben diß schreibet auch der Simeon Metaphrastes in dem Leben des heiligen Taufers Johannis.

Vnd da das seine Jünger hörten / kamen vnd nahmen sie seinen Leib / vnd legten ihn in ein Grab.

Der Leib des heiligen Taufers Johannis ist nicht zu Macherus / oder zu Macherunt (wie ichs nennen soll) begraben worden / sondern sie haben ihn gen Samaria geführt / vnd daselbst begraben / welche Statt sonst auch Sebaste genant worden ist / an welchem Ort auch der Abdias / wie dan auch der Prophet Ezeas begraben ligt / wie der heilige Lehrer Hieronymus bezeugt / das Haupt aber ist nit mit dem Leib begraben worden / sondern es ist an einen heimlichen Ort in dem Königlichen Schloß des Herodis begraben worden.

Hieron in
Epitaphio
S. Pauli
in prolo-
go Abdias.

Merck hierbey / das der Herodes / welcher den heiligen Tauffer Johannem enthaupten lassen / zwar ein König von dem H. Euangelisten Marco genant wirdt / aber er hat den Königlichen Titel von dem Römischen Kayser nicht erlangen können / sondern er ist ein Tetrarcha. das ist ein Vierfürst gewesen / weil er aber etwas mehr war / als ein gemeiner Fürst / darumb nennet ihn S. Marcus einen König. Der Herodes aber / welcher den Aposteln Jacobum richten lassen / war ein König / aber nicht vber Judea / sondern vber Galilea.

Am Fest des H. Taufers Johannis / Die 19. Sermon:

Was wir bey der Enthauptung des heiligen Taufers Johannis zu lernen / vnd zu merken haben. Vber die Wort.

Dann die Hande des H. Ern war mit ihm. Luc. 1. 66.

Dennach der Patriarch Abraham seinem Sohn Isaac gern ein Gemahl haben wolte / hatt er seinen eltesten Diener genant Eleasar in ein fernes Landt geschickt / vmb eine Braut für seinen Sohn zu werben / welcher daer zum Brunnen kommen / vnd Rebeccam gesehen / hatt er sie seines Herrn Sohn nemlich dem Isaac verrawet / vnd ihr gültne vnd silberne Geschir mit Ohrenringen vnd Armbanden geben. Dan also steht in dem Text: Da nun die Cameel alle gerunden hatten / thet man herfür gültne Ohrenring zweyer Sichel schwer / vnd so viel Armgeschir / vnd zehen Sichel schwer. Also demnach auch der himlisch Vater die Kirch seinem Sohn hat wollen verheyraten / hatt er zu dem End seinen Diener vnd Propheten den heiligen Tauffer Johannem außgeschickt / welcher die Synagog Christo den Herrn an dem Jordan hat verrawet / vnd ihr zwey Ohrenring geben / nemlich den Glauben (dan der Glaub kompt auß dem Gehör) die zwey Sichel schwer waren / die weil vnser Glaub zwey fürnehme Stück in sich begreiff / nemlich die zwey Beheimnis des Dreysaltigkeit / vnd Menschwerdung. Die Armgeschir aber wiegen zehen Sichel / dardurch die Haltung der zehen Gebott angedeutet wird. Die gültne aber vnd silberne Geschir seynd die Reicht / vnd die Wasserauff / welche von Johanne in der Wüsten seynd gelehret vnd verrichtet worden / welche gleichwohl zur selbigen Zeit noch lähre Befäh

waren / vnd nur Figuren der künftigen heiligen Sacramenten. Weil ich dann nun in vorgehender Predig die History von der Enthauptung des heiligen Taufers Johannis ercleret habe. Als wil ich auch in dieser Predig lehren / was wir bey der Enthauptung zu merken / vnd zu lernen haben / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen. Amen.

Erstlich haben wir ein Exempel an dem heiligen Tauffer Johanne / wie er nemlich vermög seines Ampts darauff gegriffen / des Herodis selbst / da er straffbar war mit verschont hab / dabey haben sich Pfarrer vnd Prediger ihres Ampts zu erriemern / das sie nach dem Exempel Johannis ihren Zuhörern die Sünd anzeigen / vnd sie der Gebühre straffen sollen. Solches hat auch gethon der heilig Martyrer Stephanus / in dem er für dem gangen Nach / welcher vber in verfamlet war also sprach: **Ihr Hartneckischen vnd vnbeschneideten an Herzen vnd Ohren ihr habt dem heiligen Geist allzeit widerstrebt / wie ewere Väter / also auch ihr.** Wider die Befallenprediger / Etscher / vnd Polsterfesser aber / welche eine Hoffsuppen vnd Gnadenrock nemen / vnd den Hasen an dem Kopf vngestreyft lassen / sagt Gott beym Propheten Ezech. also: **Woe euch / die ihr Büßlein vnter die Elhbogemache / vñ Hauptküssen vnter die Häupter alles Alters / die Seel zufahren: solche Befallenprediger seynd die lutherische vnd Caluinsche Predicanten / sie gebewol für sie straffe die Sünd vñ Laster / aber sie lüge grob dran / sie seynd nur solche Prediger / welche von Fürsten vnd**

Luc. 7. 11

Luc. 11. 16

vnd Herrn ihres Gefallens angenommen worden / damit sie ihnen nur predigen müssen / was sie gern hören / von denen wegen wollen auch solche Fürsten vnd Herren die Catholische Prediger mit dulden / weil ihnen dieselbigen nicht predigen wollen / was sie gern hören.

Wann einer Lutherische Postillen Leser / so findet man darinnen / wie die Predicanten einander selbst vermanen / man solle die Laster straffen / aber welcher Calvinische oder Lutherische Predicant thut's? sie lassens alle bey einem gleichen bleiben / die Herrschafft vnd Obrigkeit sagt zu ihnen sonst Tolle Grabat im / nimm deinen Bettel vnd setz deinen Fuß weiter / alsdann wissen sie nicht wo sie mit Weib vnd Kinde hin sollen.

In des Pfäfers Postil steht: Man solle nicht nur die Sünder vnd Laster / sondern man solle die Sünder vnd lasterhaftige Leute straffen / gleich wie ein Arzt nicht der Krankheit sondern dem Krancken die Arzenei eingibt / vnd gleich wie die Obrigkeit nicht nur den Diebstal / sondern auch den Dieb / mit nur den Todschlag sondern auch den Mörder straffen / also solle auch ein Lehrer nicht allein die Sünder in gemein / sondern auch den Sünder straffen. Aber welcher Lutherische vnd Calvinische Predicant hat's jemals geson / seydt hero Lutherische vnd Calvinische Predicanten auß der Welt gewesen? Darumb stellen sie sich nur zu einem Schein als straffen sie die Sünder vnd Laster hefftig / damit man nicht merken möge / daß sie Ohrentrawer Klüßprediger vnd Zuchtschwänger seyen.

Wir Catholischen Pfarrer vnd Prediger straffen öffentlich die Sünder auff der Cangel in gemein / vnd nicht die Sünder oder die Person / welche gesündigt / mit Namen / damit wir die Leute nicht beschämen / vnd also die Cangel nicht veracht / noch verdacht machen / vnd were das wieder die brüderliche Lieb / wann ein Pfarrer vnd Prediger wolte die Sünder öffentlich in der Kirchen beschämen. Aber in der Beicht straffen wir einen jeglichen Sünder in Sonderheit wegen seiner begangenen Sünden.

Zum andern sollen wir hieby mercken / daß wir vns nicht halten sollen / nach dem Exempel des Herodis noch der Herodias / welche diesen trewen Busyprediger den heiligen Tauffer Johannem verfolgten / sondern man soll nichts desto weniger die Pfarrer vnd Beichtväter lieb vnd werth haben / ja je hefftiger ein Pfarrer wieder die Sünder vnd Laster predigt / vnd die Sünder in der Beicht strafft / desto wehrter soll man ihn haben / dann es geschiehet den Sündern zu nutz vnd zum besten / vnd thut's der Prediger vnd Beichtvater nicht auß priuat Affect Neyd vnd Haß / sondern auß Gottes befehl / ja auß einem Christlichen Gemüth / d. in Sünder zur Bus zu bringen vnd von andern dergleichen Sünden abzuschrecken. Die Pfarrer Prediger vnd Beichtväter seynde Bechter ober das Volck / vnd sagt der heilige Apostel Paulus: Sie wachen / als die da Rechen schaffe geben müssen für ewere Seelen. Nun aber wann es in deinem Haus brennet / vnd der Bechter warnet dich / woltestu auch mit ihm zürnen? ja werestu wisig / so würdestu jm fleißig darumb danken / gleicher Gestalt ist auch eines Predigers vñ Beichtvatters Straff vñ Warnung nichts anders als des Bechters geschrey / daß du von Sünden aufstehst / das heilige Feuer habe hinder vnd

vor dir anfangen zubrennen / warumb woltestu ihnen dann darumb anfeinden? so er dich so treulich für der heilichen Dreunst warnet?

Über das hastu auch das zu bedencken / wann du dir's hie einen Prediger vnd Beichtvater nicht wilt sagen lassen / so wirdt dir's Gott einmahl selbst mit seinen straffen predigen vnd sagen / Ja welches noch das aller ärrigt / alle Teuffel werden endlich deine Prediger vnd Seelsorger sein. Herodes wolte den Johannem nicht zum Prediger haben / so muß ihnen der Tyrann Caius Caligula lehren / der verjaget ihn sampt seiner Herodiade ins Exil / darinnen sie dann auch gestorben vnd verorden seynde. Der reiche in dem Evangelio wolte Mosen vnd die Propheten nicht hören / so müssen ihnen die hellische Flammen lehren. Judas wolte Christum nicht zum Seelsorger haben / noch sich ihm warnen lassen / darumb bekompter den Teuffel zu einem Beichtvater / der ihnen auch zur zweiffelung bringet. Vor der Sündflut wolte auch das Volck dem Noe nicht folgen / darumb predigt ihnen der Sündflut / daß sie die Handt über dem Kopff zusammen schlagen. Da schickte Sodomitier von dem loth nicht wolten straffen lassen / fällt das Feuer vom Himmel vnd verzerren sie. Pharao wolte Mosen nicht hören / darumb müssen ihm predigen die Trösch vnd Hewscheren / das ist / was Dauid solchen Leuten tröwet da er spricht: Den wirdt er mit ihnen reden in seinem Zorn. vnd mit seinem Grim wirdt er sie beleydigen.

Darumb soll man die Straffpredigen nicht verachten viel weniger die Leute darumb anfeinden / sondern bedencken / daß es auß befehl Gottes die zum besten geschehe.

Zum 3. soll man das hieby wissen vnd mercken / daß der Herodes in dem Fall der Sachen gabt zu viel gethon hatt / in dem er den heiligen Tauffer Johannem hat enthaupten lassen. Er hätte wohl dem jungen Hürlein einen Eydt geschworen / er wolte ihm geben / was es von ihm bitten vnd begeren würde / da es auch gleich so viel als das halb Theil seines Königreichs were: nun begete aber das verwegene Hürlein das Haupt Johannis des Tauffers / da hette der Herodes gahr wohl vorkönnen gekönnen / vnd ihm zur Antwort geben können: Er hette ihm so viel als das halb Königreich verheissen / es begete aber viel mehr als das halb Königreich: Es bath vmb das Haupt Johannis des Tauffers / das war gar zu viel von dem Herode begeret / der Herodes solte dem Hürlein ehe zehen Königreich geben als das Haupt Johannis / darumb hette der Herodes wohl sagen können: Du Magdlein begerest zu viel / du begerest weit mehr als das halb Theil meines Königreichs / also viel hab ich dir nicht verheissen / also vnd mit der Weis verschertz dich Leib vnd Seel / wann ich meine Hande in dem Blut Johannis waschen wolte / meiner Seelen Heyl vnd Seligkeit ist mir wohl lieber als 20. Königreich / darumb kan vnd will ich dir auff d'ismals nicht weisfahen: Zu dem ist das Haupt Johannis noch nicht mein / daß ich dir's geben kan / oder darff / Johannes hatt ein Haupt das ist sein vnd nicht mein / er hatt noch nicht verdiener / daß ich ihm das Haupt abschlagen laß / die se vnd dergleichen billichmäßige Entschuldigunge hette der Herodes wohl fürwunden können / aber er thut's nicht / er meynt er sey gezwungen / daß er

Ezech. 33.7

Heb. 13.17

müsse dem heiligen Tauffer das Haupt abschla- gen lassen.

Zum vierden vnd letzten sehen wir wie es zuge- het/wann Fürsten vnd Potentaten vngeschickte Rāth haben / welche keinen Vndanck vmb den Fürsten verdienen wollen: die Rāth hetten den He- rodem für diesem grossen Jammer vnd Vnglück wohl behüten können/wan sie nur geschickt genug dārt gewesen wāren / vnd hetten das Maul auff- thun / vnd einen Vndanck verdienen mögen.

Es sitzen bey dem Vndanck so viel Rāth/oberste Hauptleuth/vnd Amptverwalter / hören vnd se- hen / was für Tyranny der König Herodes für- nimbt/wider den frommen heiligen Man Johan- nem den Tauffer. Aber da were nicht einer vnter ihnen so redlich vnd aufrichtig gewesen / ber das Maul hette auffgethon vnd gesagt: Ey Her- zōg / das ist doch wider Gott / vnd alle Billich- keit / das ewer Königlische Würde / oder ewer Durchleuchtigkeit diesen frommen Man wil töd- ten lassen. die Tochter hat mehr begert/als ihr ewer Königlische Würde verheissen / ewer Königlische Würde seynde nicht schuldig noch verpflcht ihr in

diesem Fall zu wiffahren. Das were redlich vnd aufrichtig gehandelt gewest / hetten auch den Kö- nig vielleicht von solchem Morde abgewandt / oder zum wenigsten ihr Gewissen erretet / da sie sonst mit ihrem Schweigen vnd heuchlen solches Morde sich haben theylhaftig gemacht.

Darbey haben fürstliche Rāth vnd Amptleuth zu lernen / das sie nicht / gleich wie Herodis Rāth vnd Amptleuth Jāhern sein sollen/einem andern zu Gefallen etwas vnrechtes billichen / sondern sie sollen sich vielmehr für bösen Rāthschlägen hü- ten/so lieb ihnen Gottes Hult / vnd ihre eigene Se- ligkeit ist. Solche Rāth vnd Rāthsherrn waren Nicodemus / Joseph von Arimathia vnd Sama- siel/welche das Vnrecht mit billichen / in den blut- dürstigen Rāthsschlag wider Christum vnd seine Jünger nicht consentiren / vnd einwilligen wol- len / sondern ehe vom Rāth auffgestanden seynde/ vnd spricht David: Selig ist der Mensch/ der nicht abgetreten ist in den Rāth der gottlosen. Vnd Syrach spricht: Sitz nicht bey dem Ortheyl der Sünder.

Ioan. 7. 50
Ioan. 9. 18
Act. 18

Pal. 1. 1.
Ecol. 11. 9

Am Fest des H. Tauffers Johannis / Die 20. Sermon:

Auflegung des Lobgesangs/welchen Zacharias der Vater des heiligen Tauffers Johannis gemacht hat. Ober die Wort.

Vnd sein Vater Zacharias ward erfüllet mit dem Heiligen Geist / vnd weissagt vnd sprach. Luc. 1. cap. vers. 67.



Leich wie die Ruthe Aaron in ei- ner Nacht gebliet vnd gefrucht hat / darüber sich die Israeliter höhlich verwundert haben / dan also lesen wir in dem vierden Buch Moses: Des andern Tags fand er die Ruthe Aarons des Hauses Levi grünen / vnd das die auffstehende ge- schos hetten Blümmen bracht / die sich het- ten mit Blüetern außgebreytet / vnd trugen Mandeln. Also hat auch die Rede des Zaha- rias seinen Tag gebliet/welches geschehen ist/als der Zacharias / welcher zuvor stum war / einen Tag als sein Sohn der heilige Tauffer Johannes be- schrieben / redet worden ist.

Vnd an demselben Tag hat sie auch herrliche vnd schöne Früchte bracht/nemlich den Lobgesang: nun nahme aber der Prophet Moses dieselbe Ru- te vnd Frücht / vnd trug sie herauf für allen Kin- dern Israel / vnd ließ sie sehen: gleicher Weis will ich auch auff heut die schöne Frücht des Lobgesangs Zacharie ewer Lieb herauf tragen / vnd dieselbige für euch allen zeigen / vnd wil denselben auflegen. Gott wolle darzu sein Gnad verlehnen / Amen.

Vnd sein Vater Zacharias ward erfül- let mit dem Heiligen Geist / vnd weissagt vnd sprach.

Darauf erscheinet/wie gütig Gott ist / vnd wie geneigt er den Sündern / welche sich durch re- chte wahre Buß widerumb zu ihm bekehren/sey/ dan er gibt dem Zacharia nit allein seine Sprach/ welche er ihme zu einer wohlverdienten Straff genommen hatte / widerumb / sondern er erfüllet ihn noch darzu mit dem Heiligen Geist / das er weissagte / demnach sich der Zacharias bekehrere seinen Vnglauben fallen ließ / vnd gläubig ward.

Es hat aber der Zacharias also geweissagt: er hat nicht allein von künfftigen Dingen / welche noch nicht geschehen waren gesagt / vnd von den selbigen künfftigen Dingen hat er geredt/als we- ren sie damals schon geschehen/wie solchs die Pro- pheten in dem gemeinen Brauch hatten vnd hat erstlich von dem Messia / darnach auch von Jo- hanne prophetit/sondern er hat auch also geweis- sagt: Er hat erzeht das die Weissagung der Pro- pheten von dem wahren Messia vnd Heylande der Welt damals albereit im Werck sey / das sie werde erfüllet werden / vnd das man dieselbige Weissagung der Propheten geistlich von der Menschen Heyl/welches auff der Vergebung der Sünden besteht/verstehen müsse. Derhalben hat er in demselben seinen Gesang/das man Gott lob- ben soll/wel die Erlösung/welche Gott zum Theil durch die Propheten / zum Theil auch den Patri- archen selbst verheissen / nunmehr durch den wahren Messiam vnd Heylande der Welt geschehen sey / vnd geschehen werde / vnd das Gott barmher- zig vnd warhaftig / vnd das die abgestorbener Väter sowohl / als die Lebendigen würden durch den wahren Messiam vnd Heylande der Welt erlöset werden.

Darnach weissagte er von dem Beruf vnd Ampt des heiligen Tauffers Johannis / das er nemlich vor dem Herodis werde hergehen / vnd dem Volk Erkandnus der Seligkeit geben wer- de/welche auff der Vergebung der Sünden beste- het / vnd durch die Barmherzigkeit Gottes soll vnd muß erlangt werden.

Gebenedeyt sey Gott der Herr Israel/ dan er hat besucht vnd erlöset sein Volk.

In dem Griechischen Text steht *καὶ οὕτως* dz heisß auff Teutsch so viel / als gelobt sey der Herr / oder

oder der Herr soll gelobt werden. Er sagt gebenedeyt und gelobt sey Gott der Herr Israels. Dan Gott ist wohl ein Gott aller Völker / doch nichts desto weniger nennet ihnen der Zacharias einen Gott Israels / weil er von den Israelitern sonderlich erkant und geehret wardt / welches ein Vorbild war des Volcks welches auf allen Völkern Gott erkennen werde / vnd dieses Volk wirdt nunmehr rechter Israel genant desern Herr. Gott sonderlich ist.

Gott der Herr besuchet sein Volk auff zweyerley Weis: erstlich besuchet es mit seinen Straffen / dann in dem Psalmbuch steht also: **So will ich ihre Ubertretung mit der Ruthe besuchen vnd mit Schlägen ihre Missethat.**

Zum andern besuchet Gott das Volk auch mit seinen Gutthaten / wann er ihme sonderliche Gutthaten erzeiget. Also lesen wir von der Sara demnach sie mit Leibs Frucht von Gott gesegnet. **Vnd der Herr suchet heim Sara wie er verheissen hatt.** Desgleichen ließ Gott den Kindern Israel also sagen: **Ich hab euch heimgesucht vnd gesehen / was euch in Egypten wiederfahren ist.**

Diese Wort können also verstanden werden / als spreche Gott: Ich will euch heimsuchen mit grossen Gutthaten weil ich gesehen habe / was euch in Egypten wiederfahren ist / dann die heilige Schrift brauchet oft tempus praeteritum pro futuro.

Also sagt nuhn der Zacharias in seinem Lobgesang auch: **Er hatt besuchet vnd erlöset sein Volk** das ist / er wirdt sein Volk mit sonderlichen Gutthaten besuchen vnd wirdt ihme sonderliche Gutthat erzeigen.

Desgleichen können auch die Wort: **Dann er hatt besuchet vnd erlöset sein Volk** / verstanden werden von der Zukunft Christi / in dem der Herr Christus menschlich Fleisch an sich genommen vnd zu vns auff Erden kommen ist / daran das heist man sonst einen besuchen / wann man zu einem kompt. Vnd hatt der Sohn Gottes vns menschen besucht gleich wie ein Arz die Krancken besucht. Ein Arz besucht einen Krancken / damit er ihnen wiederumb heyle vnd gesunde mache / also hatt der Sohn Gottes vns menschen besucht / damit er vns wiederumb von der Kranckheit der Sünden heyle vnd gesunde mache.

Der König vnd Prophet Dauid spricht also: **Gott Zebaoth wende dich doch / schaw vom Himmel vnd siehe an vnd such heim diesen Weingarten vnd breite ihn wohl auß / den dein gerechte gepflanzt hat / vnd ober den Sohn des menschen / den du dir gesterck hast / bis anhero die Wort Dauids. Nuhn sagt aber der Zacharias in seinem Lobgesang: Gebenedeyt vnd gelobt sey der Gott Israels dann er hatt besuchet vnd erlöset sein Volk / als spreche er: Gott dem Herrn sey Lob vnd Danck gesage / daß er seinen Weingarten nuhnmehr deren mahl eins heimgesucht hat.**

Desgleichen spricht Dauid: **Er wirdt Israel erlösen auß allen seinen Sünden.** Aber Zacharias sagt: Er habe sie erlöset / das ist / es sey damals schon in dem Werk vnd angefangen gewesen daß er Israel erlösen werde. Weil der Herr Christus damals schon in Mutter Leib empfangen worden. **Vnd hatt auffgericht ein Horn des heyls.**

Die Hörner sehen dem Viehe oben auff den Köpfen: vnd bedeuten die Hörner in der heiligen Schrift so viel als Gewalt / Hülf / vnd Hochheit / dann das Viehe hatt seine Stärke / Macht vnd Gewalt in den Hörnern / mit welchen es sich beschützet / vnd gegen die / welche es beschützen wollen / weret: in dem Psalmbuch Dauids steht also: **Gott mein Helfer auff den ich vertrau mein Verwarer vnd ein Horn meines heyls.** Als spreche Dauid / du bist ein Beschützer meines Lebens. Vnd in den klagen Jeremie lesen wir also: **Er hatt alles Horn Israel / das ist / alle Gewalt vnd Hochheit in seinem grimmigen Zorn zerbrochen.**

Vnd in dem Psalmbuch: **Ich will alle Hörner / das ist / alle Gewalt vnd Stoltz / der gottlosen zerbrechen / item / hebt ewer Horn nicht / vnd widerumb: Durch dich wollen wir wider Feind als mit einem Horn vmbstossen.** Desgleichen: **Daselbst will ich herfür ziehen das Horn Dauids dann ich hab meinem Gesalbten ein Lich zu gericht.** Vnd er erhöhet das Horn seines Volcks. Das Horn bedeutet auch in der heiligen Schrift oft so viel als ein Königreich / weil die König mit Dehl auß einem Horn gesalbet wurden: also wardt Dauid mit Dehl auß einem Horn gesalbet. Also ist auch Salomon in einem König auß einem Dehlhorn gesalbet worden. Da Thier welches der Prophet Daniel gesehen / sehen Hörner gehabt / bedeutet ein Reich / das sehen Königreich hatt wie es dann auch nachmals der Prophet Daniel selbst aufleget. Wiederumb hatt der Prophet Daniel einen Widder gesehen / der Hörner gehabt / deren eins höher als ds ander gewesen. Vnd diß wirdt dem Propheten Daniel durch den Engel Gabriel also aufgelegt: **Der Widder mit zweyen Hörnern seynde die König auß Media vnd Perien.**

Nuhn sagt aber der Zacharias in seinem Lobgesang also: **Vnd hatt auffgericht ein Horn des heyls.** Als spreche er: Gott der Herr ist albereit im Werk vnd hatt schon angefangen / daß er will auffrichten ein Gewalt vnd ein Reich / welches mit sein wirdt ein weltlich Reich / sondern es wirdt sein ein geistlich Reich vnd ein Reich vnd Gewalt des heyls.

Er (will er sagen) wirdt auffrichten ein Horn des heyls / das ist / die Königliche Gewalt / Stoltz / vnd Hochheit / des Messie / welcher vnser Heil ist / dardurch die Gewalt des Teufels vnd der Sünden überwunden wirdt. Vnd also will er sagen ist nuhnmehr in dem Werk / daß die Weissagung des Propheten Ezechiels erfüllet wird / welcher also so sagt: **Du der Zeit will ich dem Hause Israel sein Horn wieder wachsen lassen.** Die Hörner bedeuten auch in der heiligen Schrift das Erue Christi dardurch vnser Herr Christus die Feinde des menschlichen Geschlechts geschlagen vnd überwunden hatt. Dan der Prophet Habakuc spricht also: **Hörner seynde in seinen Händen daselbst ist seine Stärke verborgen.**

Mehr bedeuten die Hörner auch den Vortgang der Feinde. Dann Ezechia der Sohn Ezechias nam hat ihm eiserne Hörner gemacht / vnd sprach: **Also spricht der Herr hirmit wirstu die Syrer stossen / bis du sie vertilgest / vnd bey dem Propheten Michea siehet also geschrieben: Nach dich**

Mich 4.1 dich auff / vnd trösch du Tochter Sion / dan ich will dein Horn eysern / vnd deine Klauen ärin machen / auff daß du viel Völker zer mahlest.

In dem Hauß seines Dieners Davids. Gott der Herr hatt auffgericht ein Horn des Heyls in dem Hauß / das ist / in dem Geschlecht Davids / welches geschehen / als der wahre Messias vnnnd Heylandt der Welt auß dem Geschlecht Davids empfangen vnd geboren worden.

Als er geredt hatt durch den Munde seiner Propheten / so von Anfang der Welt hero gewesen seynde.

Daß das Horn des Heyls / vnd der wahre Messias vnd Heylandt der Welt auß dem Hauß vnnnd Geschlecht Davids solte herkommen vnd geboren werden / das hatt der erste Prophet / nemlich der Prophet Moses zuvor geweißagt / in dem er also spricht: Ich will ihnen einen Propheten dir gleich erwecken mitten auß ihren Brüdern. Der Judas war der mittelst vnter den Söhnen Jacobs: Nun war aber David auß dem Geschlecht Juda. Dese gleichen spricht Gott bey dem Propheten Jeremia also: Tim war / sprich der Herr / es kompt die Zeit / daß ich den David ein gerecht Geweß erwecken werde / vnnnd würde König regieren / vnnnd würde Weiß / vnd Gerichte / vnd Gerechtigkeit auff Erden thun. Zu der Zeit als der Prophet Jeremia diese Weißagung thet / seyndt Salomon / Ezechias vnd andere fromme vnd gerechte König / die auß dem Stam vnnnd Geschlecht Davids waren / schon gestorben / derhalben redet er in diesen Worten von dem wahren Messia vnnnd Heylandt der Welt. Vnd bey dem Propheten Esai seht als

so geschrieben: Es wirdt ein Ruth von dem Stam Jesse herfür kommen / vnd ein Blum auß seiner Wurzel außgehen / auff welcher der Geist des H. Ern ruhen wirdt. Duhn ist aber David des Jesse Sohn gewesen / dann in der Apostel Geschicht seht also: Ich hab funden David den Sohn Jesse ein Man nach meherzen. Vnd in dem Psalmbuch seht also: Ich hab einmahl geschworen durch meine Heiligkeit / ich will David nit liegen / sein Same soll ewig bleiben / vnd sein Stul vor mir wie die Sonn / wie der ewige Volmond soll er ewig bleiben / vnnnd ein trewer Zeug ist im Himmel.

Es sagt der Zacharias: Als er geredt hatt durch den Munde / er spricht nicht / durch die Munde / als vor vielen. Dieweil die Propheten mit ihren Weißagungen von dem wahren Messia vnd Heylandt der Welt also vnd deromassen übereinstimmen / als hetten sie auß einem Munde geredt. Daß er vns erlöse von vnsern Feinden / vnd von der Handt aller die vns hassen. In diesen Worten zeygt der Zacharias an / was für ein Heyl vns der wahre Messias vnd Heylandt der Welt brachte hatt / nemlich er hatt vns bracht auß den Haffen vnserer Feinden / vnnnd auß der Hand vnd Gewalt aller deren / die vns hassen / vnd diese Feindt welche vns hassen / seyndt die Teuffel / auß deren Handt vnnnd Gewalt hatt vns nuhn der Herr Christus erlöset. Wiederumb werden wir auch durch die Sünd gefangen gehalten / dann in den Geschwörern Salomonis seht also geschrieben: Die Missethat des Gottlosen wird

ihn fassen / vnd wird mit Strick seiner Sünden gehalten werden. Von diesen Strickent vnd Gefengnissen hatt vns der wahre Messias erlöset. Vnd Barmherzigkeit erzeyget vnsern Vätern / vnnnd gedacht an seinen heiligen Bunde / vnd an den Eydt den er geschworen hatt vnserm Vatter Abraham vns zu geben. Daß der wahre Messias vnnnd Heylandt der Welt menschlich Fleisch an sich genommen / vnnnd das menschlich Geschlecht erlöset hatt / das ist geschehe auß lauter Barmherzigkeit Gottes / vñ weil er solches den Patriarchen verheissen hatte. Dann Gott erbarmete sich vber vns / vnnnd jammert ihn / daß wir ewig solten verloren werden: darumb verheißt er den Aeltern / er wolte auß ihrem Geschlecht den wahren Messiam vñ Heylandt der Welt lassen geboren werden / vnnnd diese seine Verheißung wolte er halten. Darumb spricht auch David: Barmherzigkeit vnnnd Wahrheit haben einander begegnet / das ist / demnach das ewige Wort Gottes Fleisch an sich genommen / haben die Barmherzigkeit vnd Wahrheit darzu geholfen vnd Vrsach geben / daß dasselbige herrliche Werk der Menschwerdung des Sohns Gottes ist vollbracht worden.

Gott hatte einen Bunde mit dem Patriarchen Abraham auffgericht / wie im ersten Buch Moses am siebenzehenden capitul zu sehen ist / vnnnd hatte dem Abraham verheissen / in seinem Samen solten alle Völker auß Erden gesegnet werden: an diesen Bunde nun hatt er gedacht / als er seinen Sohn hatt lassen Mensch werden. Dese gleichen sagte Gott zu dem Patriarchen Abraham durch einet Engel also: Ich hab bey wir selbst geschworen / spricht der Herr / dieweil du solches gethan hast / vnnnd hast deines eingebornen Sohns nicht verschont vmb meiner willen / daß ich dich segnen / vnnnd deinen Samen mehren will wie die Stern am Himmel / vnd wie den Sandt am Gestadt des Meers / vnnnd dein Same soll besizen die Thor seiner Feindt / vnnnd in deinem Samen sollen alle Völker gesegnet werden. An diesen Eydt vnd Verheißung hatt Gott gedacht / vnd den wahren Messiam vnd Heylandt der Welt lassen geboren werden. Darumb sagt der heilige Apostel Paulus also: Ich sage / daß Jesus Christus ein

Diener gewesen ist der Beschneidung vmb der Wahrheit willen Gottes zubefestigen die Verheißungen / so den Vätern geschehen seyndt. Daß wir ohne Forcht erlöset auß der Handt vnserer Feinde / ihm dienen in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit vor ihm all vnser Lebenlang. Alhier erzelet der Zacharias mit kurzen Worten / was grossen Nutzen wir von dem Horn des Heyls / das ist / von der Geburt des wahren Messias haben. Vnnnd sagt erstlich / wir hetten Freyheit darvon / dann der wahre Messias hatt das harte vnd schwere Joch der Sünden des Todes vnd des Teuffels von vns genommen / daß wir ohne Forcht auß der Hand vnnnd Gewalt vnser Feindt erlöset / ihm dienen können / wann wir nur selbst wollen.

Zum andern / sagt Zacharias / haben wir den Nutzen von dem Horn des Heyls / das ist von dem wahren Messia vnnnd Heylandt der Welt / daß wir nun Gottes Diener seyndt: Dann demnach er

Mich 4.1
Gen. 22.18
Gen. 22.18
Rom. 4.1
Psal. 84.14

Psal. 84.14
Gen. 22.18
Rom. 4.1



das schwere Joch der Sünden von uns genommen als hatt er dargegen uns das schöne vnd leichte Joch des Diensts Gottes auf geladen / dann was ist schöner vnd lieblicher als GOTT dienen? Zum dritten haben wir darnen Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / das wir nuh mehr in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit vor ihm leben / er sagt vor ihm weil das Dienern Gottes gebürt / das sie sich also halten gleich als die / welche wissen / das alles was sie handeln für GOTTES Augen handeln. Zum vierten haben wir von dem wahren Messia Beständigkeit im gutten / das wir in dem Dienst GOTTES bis an das Ende vnsers Lebens verharren / vnd diese Selick seynd den jenigen / welche GOTT dienen wollen / hoch von nöthen.

Vnd du Kindlein wirst ein Prophet des allerhöchsten genant werden.

Mit diesen Worten redet der Zacharias das junge Kind nemlich den H. Tauffer Johannem an / vnd haben etliche hirschs schliessen vñ abnehmen wolle / das der H. Tauffer Johannes damals schon den Brauch der Vermunft gehabt / weil ihn sein Vatter angerebet hatt: Aber sie irren / dann wir sind in der H. Schrift / das zu den Dingen die gang vnd gar kein Leben haben / geredt worden ist.

Der Zacharias spricht: **Du Kindlein wirst ein Prophet des allerhöchsten genant werden.** Er spricht zu du Kindlein wirst ein Prophet des allerhöchsten werden / sonder er spricht du wirst ein Prophet genant werden / als sagte er: Man wird dich zwar für einen Propheten ansehen vnd einen Propheten nennen / aber du wirst eigentlich kein Prophet seyn / dan die waren Propheten genant / welche von dem wahren Messia vnd von seinem Reich ehe er in das Fleisch kommen war weissagen / weil aber Johannes den wahren Messiam vnd Heyland der Welt mit Fingern zeigte war er eigentlich kein Prophet. Wie nun der H. Tauffer Johannes ein Prophet vnd wie er keiner gewesen / das ist am dritten Sonntag im Advent angedeutet worden.

Dann du wirst vor dem Herrn gehen das du seinen Weg bereitest vnd Erkandnus der Seligkeit gebest deinem Volck zu Vergeltung ihrer Sünden.

Diese Weissagung des Zacharie ist gahr schon an dem heiligen Tauffer Johanne erfüllt worden / dann er ist vor dem Angesicht des Herrn vnd des Messie sichtlich vorhergangen / das ist / der Messias hatt ihnen sichtlich mit seinen Augen gesehen / die andern Propheten seyndt auch vor dem Herrn vnd Heyland der Welt hergangen / aber sie seyndt nicht also sichtlich vor seinem Angesicht hergangen. Der heilige Tauffer Johannes ist vor Christo hergangen / in dem er nicht allein vor Christo empfangen vnd geboren worden / sonder er hatt auch vor Christo angefangen zu predigen von dem Reich Christi vnd das Volck zu tauffen / vnd also hatt er dem Herrn Christo mit seinem predigen vnd tauffen den Weg bereitet / das das Volck Christi Predig vnd Tauff desto ehe angenommen hatt / dann der heilige Tauffer Johannes war in grossen ansehen bey dem Volck: Weil er nuh von Christo predigte / vnd das Volck zu Christo vnd zu Christi Predig wiesse: Als gab es Christi Predig vnd Tauff ein gross Ansehen.

Wehr hatt der heilige Tauffer Johannes Erkandnus der Seligkeit vnd des Heyls geben / in dem er dem Volck von der genaderreichen Zu-

kunft des Messie vnd von der Buß vnd Tauff gepredigt hat / zu Vergeltung der Sünden / das ist / das sie durch die selbige Wissenheit des Heyls / welche der H. Tauffer Johannes ihnen geben vnd gepredigt / zu Vergeltung der Sünden sich bereiten vnd dieselbige durch rechte wahre Weisheit über die Sünde erlangen dann der H. Euangelist Lucas schreibt: **Vnd er kam vmb alle Gegent an den Jordan vnd predigte den Tauff der Buß zu Vergeltung der Sünden.** Wiederum können die Worte des Zacharie in dem er also sagt: **Vnd Erkandnus der Seligkeit / oder des Heyls gebest deinem Volck zu Vergeltung ihrer Sünden / also aufgelegt vnd verstanden werden:** Vnd Erkandnus gebest des Heyls / das ist / des Heyls der Welt / welcher kompt zu Vergeltung der Sünden / das ist / das er die Sünde vergibt / vnd hinneme / vnd diese Erkandnus vnd Wissenheit hat der H. Tauffer Johannes vornemblich gelehrt / in dem er dem Volck den Heylsland der Welt mit Fingern gezeigt vnd gesagt hatt: **Sehet das Lamb Gottes / sehet das nimbt hinweg der Welt Sünde.**

Durch die Barmherzigkeit Gottes durch welche vns besucht hatt der Aufgang aus der Höhe.

In diesen Worten wil der Zacharias sagen / das das Volck vergeltung der Sünden erlangen werde mit wegen ihres Verdiensts / sonder auß lauter Barmherzigkeit Gottes / durch welche Barmherzigkeit vns der Orient / das ist der Aufgang von der Höhe besucht hat. Durch den Aufgang muß man verstehen den Herrn Christum vñ den wahren Messias von Heyland der Welt / in dem griechischen Text sehet *orientis* vnd ist ein *habitaculum* vnd kein *participium*. Von diesem Orient vnd Aufgang hat der Prophet Zacharias also geweißt: Siehe *orientis* ich wil meinen *orientis* des Namen *orientis* ist herbringen vnd widerumb siehe du wirst der *orientis* Namen ist *orientis* Aufgang. Aber der Prophet Malachias hat von diesem Aufgang also geweißt: **Euch die meinen Namen fürchtet wird die Sonn der Gerechtigkeit auffgehen.** Vnd der Prophet Esaias spricht also: **Über dich wird auffgehen der Heil vnd sein Herlichkeit wird in dir ersehen werden.**

Auff das er erscheine denen die da sitzen in der Finsternus vnd Schatten des Todes. Gleich wie die Welt finstert ist vñ finster bleibt wann die Sonn nicht auffgeht / noch scheinet / also seyndt wir auch in geistlichen Finsternus vnd Schatten des Todes gewesen ehe vns die Sonn der Gerechtigkeit auffgangen ist.

Die Finsternus bedeuten in der H. göttlichen Schrift erstlich die heilliche Finsternus in der Vorhel der Alerwätter. Dann der Job sagt also: **Reich hingeh vnd komme nicht wider / nemlich ins Land der Finsternus vñ bedeckt werde mit den tunceln des Todes.** Vnd wil der Zacharias mit diesen Worten also viel zu verstehen geben / das der wahre Messias vnd Heyland der Welt / die Alerwätter / welche in der Vorhel seyndt / erleuchten vnd ans lichte bringen werde / welches auch geschehen ist / als er nach seinem leyden vnd Creuz der Seelen nach abgefahren ist vnd die Alerwätter in der Vorhel ledig gemacht hatt.

Zum 2. bedeuten auch Finsternus vnd Schatten des Todes in der H. göttlichen Schrift so viel

als Trübsal vnd Wiedervertigkeit. Dann Dauid spricht: Ob ich schon wandle im Schatten des Todes / fürchtlich doch kein Unglück / dann du bist bey mir / dein Ruthe vnd Stab erlöset mich. Also hat auch der Herr Christus das Volck erleuchtet / die in den Finsternissen der Trübsalen vnd Verfolgung gewesen: dann die Aposteln hat er demassen erleuchtet / das sie sich getreuere / das sie würdig waren für den Namen Jesu zu leiden.

Zum 3. werden die Finsternis vnd Schatten des Todes für Unwissenheit vnd Sünd gefest / vnd also hat der Herr Christus auch das Volck erleuchtet: dann demnach der Prophet Esaias von der Sebure vnd Herrschafft Christi weissagete / sprach er: Das Volck das im Finsternis wandlet / hatt gesehen ein groß liecht / die da wo-

neten im Land des tödlichen Schattens denen ist das Licht erschienen.

Vnd richte vnser Fuß auff den Weg des Friedens.

Dann dazzu ist auch der wahre Messias vnd Heyland der Welt erschienen / das er vnser Fuß / das ist vnser ganze Sinn vnd Gedanken / Thun vnd Leben auff den Weg des Friedens / das ist / auff einen guten Weg bringe vnd richte / das wir nemlich recht / vnd wie sichs gebürt / wandelt vnd leben.

Der Zacharias nemet das Christliche Leben einen Weg des Friedens / weil die jentigen / welche auff demselbigen Weg wandeln / Fried mit Gott / vnd Fried mit ihrem Nächsten / vnd Fried mit ihrem Gewissen haben / vnd endtlichen zu dem ewigen Fried wandeln / zu welchem vns verheisset wolle Gott Vatter Sohn vnd h. Geist. Amen.

Am S. Petri vnd Pauli Tage /
 Euangelium S. Matthaei am 16. Cap.



Man der Zeit kam der Herr Jesus in die Gegend der Statt Cesarea Philippi / vnd fragte seine Jünger / vnd sprach: Wer sagen die Leut / das ich Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen / du seyst Johannes der Tauffer / die andern / du seyst Elias / Etliche aber / du seyst Jeremias / oder einer auß den Propheten. Er sprach zu ihnen: Wer aber sagt ihr / das ich sey? Da antwortet Simon Petrus / vnd sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Vnd Jesus antwortet / vnd sprach zu ihm. Selig bist du Simon / du Sohn Jona / dann Fleisch vnd Blut hatt dir das nicht offenbaret / sondern mein Vatter / der im Himmel ist. Vnd ich sage dir: Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen will ich bauwen meine Kirck. Vnd die Pforten der Höllen werden sie nicht oberweltigen. Vnd dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln / vnd alles was du binden wirst auff Erden / soll auch gebunden seyn in den Himmeln / Vnd alles was du lösen wirst auff Erden / soll auch gelöst seyn in den Himmeln.

Am Fest der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die Erste
 Sermon: Auflegung des heutigen severtäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Da kam Jesus in die Gegend der Statt Cesarea Philippi / vnd fragte seine Jünger / vnd sprach: Für wen halten die Leut den Sohn des Menschen: Matth. 16 c. v. 13.

Ir begehren vnd halten auff heut nach allem wohl hergebracht den Brauch / den Tag vnd Widergedächtnis der heiligen hocherleuchten Aposteln Petri vnd Pauli / welche die zweyen vornehmste Lehrer vnd Bekehrer der Heyden gewesen. Den Caluinisten aber vnd lutheranern / welche heutigs Fest entweder verachten / od sich durch weltliche Geschafft von der Heiligung vnd Haltung heutigs Fests abhalten lassen / were zu wünschen / das sie zu Verstand vnd Gemüth führen / mit allem die löbliche hochwürdtliche Werck / so die bemelte Aposteln bey der Kirchen verrichtet / sondern auch die vberschwere vntzägliche Müß vnd Arbeyt / Sorg / Trübsal vnd Leiden / so sie zu Erbauung der Kirchen ertragen vnd außgestanden: damit sie ja so viel vmb vns verdienen /

damit ihrer im besten gedacht / vnd ihr Gedächtnis mit Ehren gehalten werde. Aber das sollte sie zu andechtiger Heiligung dieses Fests vermögen das schöne vnd lehrende Euangelium / so auff das heutige Fest von den alten Catholischen Christen verordnet worden. Will der halben E. Lieb geberren haben / sie wolle doch mit Gedult die Auflegung dieses Euangelij von mir hören vñ vernehmen. Gott wolle beyderseits seine Genad dazzu verkehren.

Da kam Jesus in die Statt der Gegend Cesarea Philippi.

Es waren zwo Statt in Palestina / welche zu Ehren der Keyser Cesarea genant wurden. die eine Statt ist erbawet worden vom ersten Herode dem Kindermörder / welcher die vnschuldige Kindlein hatt vmbbringen lassen / an dem Ort da zuvor der Thurn Stratonis gestanden: vnd diese Statt ist zu Ehren dem Keyser Augusto Cesarea Palestina genant